

13.1.99: 40.Geburtstag

Liebes Internet, endlich habe ich jemanden gefunden, bei dem ich meinen Dampf ablassen kann. Lange genug hat es gedauert. Ich meine, abgedampft habe ich zwar immer schon, aber bisher konnte der Dampf noch nie so recht abziehen. Es ist immer das gleiche: Du redest und redest und keiner hört Dir richtig zu - die Tochter will selbst dauernd zugehört kriegen, der Ehemann hört Dich zu und horcht womöglich im falschen Moment auf. So genannte Freundinnen nicken ab und hören auf zuzuhören, wenn es ihnen nicht in den Kram passt, und die letzte beste Feindin hörte ab und zu sogar Dinge, die gar nicht gesagt wurden. Da hörst Du langsam auf zu reden und hörst nur noch, das heißt, Du verhörst eher.

Das macht einsam und ist der erste Schritt zu einer Kabarettistenlaufbahn - wenn Du dich mit Themen beschäftigst, die irgend jemand hören will. Ich beschäftige mich aber hauptsächlich mit mir selber als Nurhausfrau, und dann auch noch als bekennende, die obendrein nach zwanzig Jahren immer noch etwas mit ihrem eigenen Mann hat! Das ist nicht von öffentlichem Interesse.

Noch nicht, sage ich Dir. Doch wart's ab, die Zeit ist bald reif! Ich bin es allerdings auch mit meinen forschenden frischen Vierzig - übrigens ohne Chirurgie, Chemie und Chinchilla! Aber davon später!

Ich bin jedenfalls hinter allem die CARMEN CAIMANOWA:

- CARMEN wegen meiner Sangeslust a la Pavarotti - zumindestens, was meine Gesangsausbildung betrifft,
- CAIMANOWA wegen meiner großen Klappe - natürlich ohne Brekkies!

Doch jetzt zum ersten Thema:

Wie feiere ich gebührend meinen Geburtstag, der dazu auch noch ein runder ist?

Verwandte und Bekannte sind dünn gesät - wer möchte einer, die so ein Kabarett macht und sich vernünftig unterhalten will, zu nahe kommen? Fahren wir weg, sind wir auch allein. Normal ist Party angesagt mit Spanferkel vom Service, Leistungssuff und REISE NACH JERUSALEM. Warst Du bei einer, kennst Du alle. Dabei haben die obligatorischen Jungsenioren Scheiße oder schlaff zu sein und die entsprechenden Frauen scharf, schlank und schön. Aber bitte nicht mehr, das wäre absolut tödlich - besonders unter Frauen! Eine Hen -Party in der Disco täts zur Not auch, mit Men - Strip oder so, das ist aber mehr was für unter Arbeitskolleginnen, und die hab ich ja schon lang nicht mehr. Kann sein, dass es bei uns im Ort noch weitere begeisterte Nurhausfrauen wie mich gibt, doch "outen" ist in diesem Fall noch nicht in. Und schon gar nicht öffentlich. Deshalb hab ich zumindestens als Frau keine Chance, wenn ich zur Geburtstagsfeier im kleinen Kreis mit selbst creiertem und zubereitetem Fünf -Gang - Menü einlade. Das ist zu persönlich und passt nicht in den Diätplan, der am nächsten Tag bedenkenlos über den Haufen gefressen wird, wenn irgend so ein trinkfester Flacho zum Griechen an der Ecke einlädt, dessen altes Fett bei Westwind bei mir durch alle Türritzen in die Bude stinkt. Und dazu hab ich einen mühsamen, aber sehr interessanten dritten Bildungsweg hinter mir? Sicher, ich vermichte Arbeitsplätze: Dadurch, dass ich keine Kinderfrau und keine Schönheitsfarm brauche, keinen Frostfraß und keinen Mikromatsch frequentiere, und

CARMEN CAIMANOWA**MEIN DAMPF**

13.1.1999 –13.1.2006

Monatsbuchaufzeichnungen

Aufgeschrieben von Johann Kowalczyk

womöglich deswegen jedes Familienmitglied fast jeden Tag muss und dann sogar auch kann! Ärzte und Apotheker können uns jedenfalls schon lange! Sicher, ich habe ja so viel Zeit, weil ich nicht arbeiten gehe: Ich kann aber auch nicht krankfeiern oder Feierabend machen oder Urlaub nehmen! Und vor allem keine Arbeit liegen lassen oder weiter delegieren! Sicher, ich hab vielleicht noch den ehelichen Natursprung in der Schüssel und könnte mir mehr leisten: Das will ich aber nicht, weil ich ziemlich zufrieden bin - mal abgesehen von der Kommunikation! Dafür habe ich aber zwei Kater! Die schätzen meine Qualitäten und glotzen nicht auf meine Gräten. Dafür liebe ich sie. Die unterhalten sich gern mit mir, hören leidlich gut zu und mögen auch meine Küche: Deswegen werde ich - wie gewohnt - eben sie zu meinem Geburtstag einladen! Bis zum nächsten Mal, Deine Carmen Caimanowa

27.1.99: Zu frech?

Liebes Internet, heute Mittag bekam ich von einer Bekannten zu hören, ich sei ja ganz schön "frech". Dabei weiß ich eigentlich gar nicht, was das ist. Ich erinnere mich, dass ich als Kind oft zu hören bekam: Sei nicht so frech! - Das war immer, wenn ich besonders ehrlich war.

Manchmal hab ich mir damals auch vorgenommen: Jetz bisse ma so richtig frech! - Dann hats meistens keiner gemerkt! Bestenfalls wurde da milde gelächelt! Also hab ich mich so umgesehen und umgehört, was allgemein als frech gilt. - Das scheint mir aber wiederum üüüüberhaupt nicht ehrlich. - Also ehrlich, findest Du das frech?

Frech zu sein bedarf es wenig - manchmal genügt es, wenn frau einfach Frau ist! Das heißt, mit einer gehörigen Portion männlicher Anteile! Die müssen natürlich gehegt und gepflegt werden: Als Undercover - Agenten im Geschlechterkampf unter Frauen, dem Grabenkampf zwischen den zwei Hauptspezies: Den einen, die arbeiten und den andern, die arbeiten gehen. War das nun frech? Nun vertrete ich ja weniger die, die in den Medien für Frechheiten zuständig sind. Denen geht es doch wie den Politikern: Die Ärmsten wollen schließlich von ihrem Beruf leben, und da heißt es eben nicht die Frau rauslassen, sondern Nischen- oder wie das heißt - suchen, in die frau hinein kriechen kann. Und die erwarten vom schwachen Geschlecht eben Sinn für Schwaches! Das ist nicht gefährlich und lässt sich beliebig oft wieder aufarbeiten! Andere wiederum telegenieren sich nicht, die besseren Männer zu sein: Flacher, geiler, breiter!

Ich bin da schon charakterlich nicht für geeignet. Ich bin auf der Seite der Hausfrauen, aber auch da gibt es sonne und solche:

Einmal die Hausfrau an sich - das ist Ansichtssache!

Dann gibt es die Penthousefrau - das ist reine Ansichtssache!

Dann die Hausfrau mit Bildung - quasi eine Brockhausfrau - mit Abitur, fotografischem Gedächtnis und vorausseilendem Nickreflex.

Und dann die Hausfrau mit Ausbildung: Die sind dann meistens überqualifiziert - zumindestens für ihre Beziehung, sofern diese noch existiert.

Wenn so eine Hausfrau mal frech wird - so ganz ohne Lizenz - dann wird es erst richtig interessant! Das ist dann wie

Trash-Talk live - nur ohne Schnitte, Pieptöne und vor allem ohne Beifall! Jedenfalls in der Öffentlichkeit! Leider ist es dann meistens ohnehin zu spät und verliert deshalb rasch an Unterhaltungswert. Außerdem sind die besten Protagonistinnen dabei selten nüchtern. Und was nützen einer die schönsten Frechheiten, wenn sie sich nachher selbst nicht mehr daran erinnern kann?

Wenn Du bis jetzt nichts Freches an mir gefunden hast, wundert mich das nicht. Das bin ich gewöhnt, davon habe ich ja schon am Anfang berichtet. Obwohl ... teilweise hatte ich heute schon den Eindruck, ich sei ehrlich gewesen!

Ehrlich! Deine Carmen Caimanowa

10.2.99: Allergien

Liebes Internet, schon wieder juckt es mich in den Fingern. Nicht, dass ich besonders scharf auf das Schreiben wäre, ich habe reichlich vom Apfel der Erkenntnis genascht. Wegen der Vitamine! Früher war das viel schlimmer, da war ich Ganzkörper - Allergiker! Der Juckreiz begann unter dem Ehering - tststs... - und arbeitete sich vor. Wenn er an den Fingerspitzen angelangt war, stellten sich mir die Haare hinter den Ohren hoch, und ich wusste, dass erbarmungsloses Kratzen angesagt ist:

O schöner Schmerz, Dich weiß ich wenigstens zu nehmen! Die Haut hingegen pustelt, reißt und schwindet!

Nun bin ich eine waschechte Hausfrau - da is nix mit Krankfeiern?! Da heißt es Gummi geben - am besten in Form eines Ganzkörperkondoms! Meine Mutter hatte sowas in den 60'ern mal als Saunawäsche! Kein Wunder, wenn mir einige aus ihrer Generation ganz besonders ausgekocht erscheinen! Anfangs war ich ja sogar beim Hautarzt. Der hat sich am Kopf gekratzt und meinen Rücken als chemisch - biologisches Versuchsfeld umgepflügt. Dabei kam heraus, dass ich überhaupt nix essen und kaum was anfassen darf. Komischerweise hab ich bei meinem Mann nix gemerkt, wo der doch so ein kratziger Typ ist - anscheinend so was wie sowie Gegengift! Der hat mein Immunsystem immer so richtig auf die Palme gejagt!? Dazwischen war es dann sowas von im ... ach, was erzähl ich !?

Was hab ich nicht schon alles versucht, um das Problem loszuwerden: Ich habe kilo - und meterweise Bücher gelesen, eimerweise Salben verschmiert, säckeweise Pillen geschluckt und literweise Urin getrunken! Letzteres hat noch am ehesten geholfen und mir die Gewissheit verschafft, dass es in mir gar nicht so schlecht aussehen kann. Dann hab ich auf klassische Medikamente ganz verzichtet und mich den Tees, den Globuli und meiner Ernährung gewidmet. Alles Vorgefertigte bleibt seither außen vor, Fett und Eiweiß fristen in meiner Küche ein eher kümmerliches Dasein. Eier gibts ohnehin nur von frei laufenden Hühnern, Hühnerfleisch benutze ich dagegen auch ab und zu von freilaufenden Züchtern - als Medikament gegen Erkältung oder als Auflage bei Entzündungen - allerdings nicht bei mir! Vegetarisch waren wir auch schon - zwei volle Jahre lang ovolactomäßig mit ebensolchem Erfolg. Wegen dem Schmacko haben wir an das Grünzeug eben Milch-Eiweiß bis zur Schuppenflechte dran geknallt, und für exotische Früchte des öfteren eine dicke Lippe riskiert! ÖKO ist zwar eine Basis, garantiert aber nicht Echtheit und Beschwerdefreiheit! Außerdem ärgere ich mich manchmal so über die Preise, dass ich davon allein

schon Pusteln bekomme. Das hab ich schon gerne: Als Aussteiger sich einen auf Ökobauer abrechnen, aber von wegen geringerer Lebensstandard!? Zweimal im Jahr mit dem Flieger nach Gomera ist doch das mindeste!! Und die trottelligen Städter zahlen sich noch trotteliger und merken nix! Gibts hier doch alles zu Genüge! Dann schon eher vom NORMALO von nebenan, bei dem die Kuhkinder den ganzen Tag auf der Wiese um ihre Mamma herumtollen, und wo die Mona noch wie Mona aussieht und die Lisa wie Lisa, und wo ich beim Schlachten zuschauen kann!? Da zahl ich doch lieber dem direkt das Geld, was anderen via Steuern dafür zufließt, dass sie Tonnen von Scheiße produzieren, die die Umwelt verpesten, und Berge von tierischen Produkten, die keiner haben will, und die deshalb auch noch für teures Geld entsorgt werden müssen! Jedenfalls fühle ich mich seit meiner Umstellung fast wie im Paradies. Wenn nur nicht ab und zu diese Äpfel so verlockend wären! Ich werde gleich meinem Mann einen anbieten, vielleicht juckts den dann auch?

In diesem Sinne Deine Carmen Caimanowa

24.2.99: Mittagmagazin

Liebes Internet, ich bin immer noch geladen von heute Mittag. Mein Gemahl hat mal wieder das "Mittagsbuffet" im Fernsehen verfolgt. Das ist so ungefähr eine Mischung aus "Sendung mit der Maus" und "Wir warten aufs Christkind" für Zeit-genossen, für die es im Garten am feuchten Vormittag nichts zu be- oder entsorgen gibt. Wenn er das nur nicht für einen dritten Bildungsweg halten würde - und zwar für mich! "Du ," hallte es urplötzlich durch die Wohnung zu mir in die Küche, "das musst Du Dir angucken! Das kannst du auch mal kochen, was der da macht" Dabei schäle ich just haufenweise Kartoffeln, denn dafür ist er beim besten Willen nicht zu gebrauchen. Da nützen ihm auch die besten Tipps nichts - er hats eben im Kopf, da ist woanders kein Platz mehr! Meine Tochter schaut sich sowas ja nicht an, wenn sie mal früher Schulschluss hat oder Ferien. Die hängt lieber vor den Trash -Talks. Dabei kommen da immer dieselben Personen, immer dieselben Themen vor: Herz, Schmerz, Liebe, Hiebe, Pervi, Versi ... wir wiederholen! Sowas würd' ich mir nie anschauen ...nicht vor meiner Familie! Nach dem Kartoffelschalen war Staubsaugen angesagt. Das geht ganz schön auf die Knochen, wenn er als Klappmesser auf dem Fernsehsessel kauert (wegen der Straßenschuhe!) und krampfhaft versucht, die neuesten Erkenntnisse über Osteoporose bei Männern zu verdrängen. Wenigstens braucht er nicht mehr zum Arzt, weil der ja auch im Fernsehen kommt. Heut war was mit O dran: Ozon. Hätte er, glaubt er, auch mal gehabt! Und die Telefonrunden für die aktive Lebensmitte erst! Die ersparen ihm sogar die morgendliche Konversation im stickigen Wartezimmer. Oder die Haushaltstipps: Da begafft der doch sonne frisch aus dem Ei gepellte Lifestyleakrobatin, wie die aus Draht, Holz und Gartenabfällen exclusive Tischdekorationen oder Geschenkverpackungen herstellt ohne sich die Finger zu beschmutzen? Dabei haben es die Männer auch nicht leicht. Das zeigt schon der gnädige Blick des Sternekochs, wenn die Moderatorin locker flockig Rindfleisch für rotes Schweinefleisch hält. Da störe ich doch nur mit meinem lärmenden Saugrüssel!

Ich habe jedenfalls wieder dem Herrn Lehrerpensionär Punkt ein Uhr das Essen auf den Tisch stellen dürfen. Das Eheglück trübt seither lediglich, dass ich nicht schnell genug am Telefon war - wegen der Preisfrage. Ich hab ja selbst Schuld, ich hätte ihn ja auch Einkaufen schicken können. Das wäre etwas glimpflicher abgelaufen, wenngleich ich dann auch nicht gewusst hätte, wohin - mit den Sonderangeboten, den abgelaufenen Verfallsdaten und den angegammelten Südfrüchten. Schlimmer wäre es allerdings gewesen, er hätte - alles schon da gewesen - ernsthaft versucht, das Fernsehgericht mit zu kochen. Das Chaos in der Küchenzeile hätte ich heute bei bestem Willen nicht aufräumen wollen! "I am the Frontschwein of his life!", das geb ich zu, da hab ich wohl irgendwann nicht aufgepasst, und das bleibt nun an mir hängen. Wenn das schlechte Wetter allerdings anhalten sollte, koche ich vor und belege einen Vormittagskurs in Sonstwas bei der VHS. Oder noch besser, ich gebe einen: "Fairer Umgang in der Ehe" oder so...Deine Carmen Caimanowa

10.3.99 : Internationaler Frauentag

Liebes Internet, Monika nimmt gerade auf ihrer hochbezahlten Welttournee ein weiteres Mal den Mund voll, gerade rechtzeitig zum Internationalen Frauentag. An so einem Tag darf frau nämlich ohnehin fast über alles reden! Ich rede z.B. über uns Hausfrauen. Uns gehts doch gut?! Wir können noch nicht mal arbeitslos werden! Und wenn schon: Als Frau ist das alles halb so schlimm! Stell dir einen Mann vor, der arbeitslos ist!? Und dazu womöglich noch krank - oder gar mittellos- nicht wie Prinz Charles oder Prinz Claus !? ! Mit dem reden dann noch nicht mal die Verwandten. Es könnte ja auch anstecken: Sozial - AIDS oder so! Wenn der reden will, kann der doch höchstens noch ins Fernsehen! Spaß beiseite, Ernst an den Mittags -Trash! Frau ist dagegen schon daran gewöhnt, vorzusorgen. Immerhin gibt es noch Frauen, die bestimmen selber, wo und wann Abstriche gemacht werden: Ich zum Beispiel! ...und was bei mir abgeht, bestimme ich auch... pro femina! Und außerdem glaube ich auch an ein Leben vor der Rente! Die Rente an sich könnte anders geregelt werden, aber eher geht eine Ministerin in den Ruhestand als eine Hausfrau und Mutter in Rente!

Frauwärts - es geht zurück!? Das ist eine Frage des Horizonts. Und wenn sich die Mauer vor mir auftürmt, ist der eben hinten! Die Richtung stimmt eigentlich immer, aber alles ist natürlich nicht jederfraus Sache (schließlich ist es ja auch nicht jedermanns Sache, Häuser zu bauen, Eichen zu pflanzen und Söhne zu zeugen) und "die ersten werden immer die letzten sein!" Ich bin bei den ersten, die dazu stehen, und dafür bin ich für die meisten Frauen echt das letzte! Ganz im Ernst: Ich überlege mir z.B. ernsthaft, ob ich meiner Tochter so richtig Kochen beibringen soll? Vielleicht fliegt sie dann deswegen später einmal aus der Krankenkasse? Oder ob ich ihr doch den Ballettunterricht und die Busenkorrektur hätte schmackhaft machen sollen? Heut ist doch alles reine Ansichtssache!? Ich sehe im übrigen wie ich aus. Wer tut das schon in meinem Alter? Ich geb auch nix auf Pinsel, Nadel und Spachtel! Ich steh auf Inhalte und dafür gibts Herzhaftes auf die Gabel! Ich habe schon immer meine Kontakte vorzugsweise durch den

Magen aufgenommen, wo andere sich eher vom Mastdarm her bemüht haben. Ich habe zwar auch Scheiße gefressen, aber wenigstens nicht freiwillig! Und ich konnte ordentlich was erleben! Aber wenn ich darüber weine, interessiert das keinen. Deshalb mache ich mich lustig darüber.

Es geht zurück, aber für alle - auch für die Männer! Und die haben wahrscheinlich sogar mehr zu verlieren. Die haben es nicht so gut gelernt, sich frauwärts zu orientieren! Das dürfen die auch garnicht! Stell dir vor, dem Clinton hätte ein Mann einen geb.... lassen wir das! Deine Carmen Caimanowa

24.3.99: Gartenfreuden

Liebes Internet, dunkle Stunden sind geschwunden - der Garten lockt mit zartem Grün! Welch eine Freude, junge Triebe an alten Bekannten zu entdecken, Kleider putzen und Haare schneiden ist angesagt bei Büschen und Sträuchern! Groß sind sie geworden - trotz der allwinterlichen Kapp- und Schredder - Orgien meines Gemahls. Jeder hat eben auf seine Art den grünen Daumen drauf, und jeder bringt auf seine Weise Farbe in die Landschaft: Ich mit neuen Frühjahrsblühern und er mit dem Hochdruckreiniger - leider meist in derselben Reihenfolge! Bezüglich der Löwen- zähne und der Ableger des vor Jahren ausgemusterten Essigbaumes schwingt er sich in Nullkommanix zu bestechender Form auf! Was von weitem wie Hexenschuss aussieht, ist vorüber-gehender freiwilliger Verzicht auf den aufrechten Gang im Dienste eines an sich unbeugsamen Vernichtungswillens. Wenigstens reicht dann seine Kondition nicht mehr für die Gänseblümchen - bis der Giersch ihn dann unwirsch macht. Immerhin ist auch die spätwinterliche Zeit vorbei, die seinen biologisch - dynamischen Tatendrang aufs unerquicklichste hemmte, in der er mich regelmäßig am späten Morgen in der Hoffnung auf frisches Obst und Gemüse an der Arbeits-platte bedrängte. Nicht, dass ich es ihm nicht gegönnt hätte, aber eigentlich hatten es ihm nur die Schalen und Strünke angetan, die er nahezu im Fluge aufklaubte um sie im Pendelverkehr via Komposthaufen zu recyceln. Rentner, Gruffti, Komposti - welch tieferer Sinn, der sich mir da erschloss! Immerhin entwickelte ich Verständnis für unzählige Wurmfrauen, die ihren Mann lieber beim Recyclen als beim Angeln wissen! Bald werde ich auch wieder auf der Terasse liegen und die Mittagssonne genießen, freudig umschnurrt von meinen vierbeinigen steilschwänzigen Gartenfreunden, die der getrockneten Wintervorräte an Katzenminze, der dunkelfrisch aus dem Schnee blubbernden Iglus des letzten Maulwurfwurfes und der schmutzigen klammen Pfoten längst überdrüssig sind. Mein Mitgefühl wird den Nachbarn gelten, wenn sie abends nach getanem Werke (am Wochenende regnet es bestimmt!) zu spät heimkommen werden, um das Frühlingserwachen richtig mitbekommen zu können und den Bekannten, die sich ihr Grundstück nur unter dem Gesichtspunkt betrachten können, was dieses Jahr wieder umzugestalten, heraus zu reißen und neu zu pflanzen sei, und wohin sie vor allem den ganzen Müll bringen sollen, wo doch die Abfuhr immer teurer oder gefährlicher wird und der Kofferraum davon auch nicht besser? Die dann zur schönsten Blütezeit in den Urlaub fahren und außer Grill-, Holzschutzmittel- und Benzingestank eigentlich keine olfaktorischen Reize mit ihrem Schöner - gärteln - Paradies verbinden! Seit ich

meinem Mann beigebracht habe, einen Teil des Rasens im Frühjahr nicht mehr zu mähen, auch nachdem die Krokusse schon abgeblüht sind, wird das da auch langsam was, und seine Gartenschereereien lassen erfreulicherweise auch schon nach. Außerdem redet er mir bei den neuen Anschaffungen kaum bis wenig rein - zumindestens, was die Pflanzen angeht! Ach so, Du willst wissen, was das alles mit Dampf zu tun hat? Den hatte ich zu Genüge - es geht doch nichts über eine geruhsame Saunasitzung nach getaner Frühjahrs - Gartenarbeit und die wohlige Müdigkeit.....danach..... Deine CarmenCai.....ma.....no.....wa

7.4.99: Oster- Feiertagsrelikte

Liebes Internet, es ist zwar einen Tag früher als sonst, doch ich kann eh nicht schlafen. Es ist drei Uhr nachts und dampft gewaltig, aber lass mich etwas weiter ausholen: Vor vielen Jahren habe ich kurzfristig in einer Küche eines Gourmêt -Tempels fünfhundert- zwanzigmarksgejobbt und seither vermeide ich, so gut es geht, aushäusig zu speisen – unter anderem wegen der Hygiene. Was nützt es, dass Klo, Geschirr und Küche blinken, wenn alles mit ein und dem selben Lappen gewischt wird? (Das ist nicht anders als bei dem Zahnarzt meiner Nachbarin und seinen Handschuhen! Da geh ich doch lieber zu einem, der gar keine benutzt - der wäscht sich wenigstens immer die Hände!) Außerdem - kann mir einer garantieren, wo das Fleisch herkommt, wenn das Personal schon notorisch unterbezahlt ist? Und was in der Soße schlummert? Heutzutage ist in vielen ersten Häusern doch schon die Schere das Hauptarbeitsgerät der Köche - um die Plastikbeutel nach dem Erhitzen aufzuschneiden! Wegen der gleich bleibenden Qualität, heißt es, die dann auch noch teuer bezahlt werden muss. Obendrein stand doch neulich glatt auf einer Speisekarte, Magen- kranke mögen sich vorher melden (krank da oben ist also bereits Standard!) Essen Sie doch mal mit offenen Sinnen am zweiten Weihnachtstag beim Griechen! Das ist doch wie eine Trekking - Tour durch Island: Ringsumher entweichen blubbernd Schwefeldämpfe! Ganz abgesehen vom dummen Gesicht des Obers, wenn ich mit arbeitsplatzvernichtender Arroganz ein Wasser oder einen Tee zum Essen bestelle und sogar den Schnaps ablehne. Dennoch war ich gestern - übrigens der zweite Osterfeiertag - in einem frisch eröffneten Restaurant und habe dort sogar Nahrung zu mir genommen. Wegen der Fortbildung und weil ich mich auch wieder einmal bedienen lassen wollte. Zugegeben, um 13 Uhr ist das Angebot nicht so doll, aber als Lehrersgattin bin ich eben entwöhnt. Wenn ich nach 18 Uhr reinhau, kommt nix Vernünftiges bei raus - und das kann drei Tage dauern! Na ja, der Laden gehörte immerhin zu den wenigen im Umkreis, die teuer genug sind, um dem Gast das vage Gefühl zu vermitteln, ohne größere Probleme überleben zu können. Deshalb war auch ein gewisser Mampf dahinter - leider nicht ohne Reue! Unsern Nachbarn drei Tische weiter hat es nicht geschmeckt, wenn ich die Wortfetzen richtig verstanden habe und die Gesichter richtig gedeutet- an und für sich ein Zeichen für Handgemachtes! Die Suppe kann es nicht gewesen sein - die gerettete Fliege war anschließend putzmunter. War es vielleicht Glutamat? Oder Knoblaucharoma? Oder das Alter? Und wenn, dann

von wem? Von Mudding oder vom Pudding?

Fazit: Ich werde mir 'nen Tee bereiten, dann weicht die Luft nach allen Seiten! (Hoffentlich!). Und wenn es dennoch mich gleich dahinrafft, habe ich wenigstens schon diesen Brief ins Net gesetzt. In diesem Sinne bis zum nächsten Mal Deine Carmen Caimanowa

21.4.99: Sanitätscomputer

Liebes Internet, gestern habe ich Miriam getroffen. Die sieht wieder entschieden besser aus als vor einem halben Jahr. Da gings ihr so schlecht, dass sie mich allen Ernstes nach meiner Heilpraktikerin gefragt und sie tatsächlich aufgesucht hat. Allerdings nur, um umgehend die Globuli und Tropfen im Badezimmerschränkchen ihr Verfallsdatum abwarten zu lassen. Das der Globuli und Tropfen natürlich!

Sie selbst ließ "zur Sicherheit" eine klinische Untersuchung vornehmen, wurde eine Woche lang nahezu vollständig umgestülpt und fand dabei sogar als Senior-Single richtigen Anschluss - an alle möglichen Geräte nach dem Motto: "Darf es ein Diagramm mehr sein?" Lediglich eine Spiegelung der Bauchspeicheldrüse konnte irgendwelcher Abnormitäten wegen nicht durchgeführt werden. Das Ergebnis: NIX, außer körperliche und sonstige Nebenwirkungen. Allein schon beim endlosen Warten auf die Befunde hätte sie sich fast die Zähne ausgebibbert. Und jetzt ist das NIX anscheinend von selber weg. Das halten doch nur Sano -Masochisten aus! Z. B. Reinhild: Die ging jedes Vierteljahr zum Vorsorgecheck für eine Woche in die Spezialklinik. Eines Sommers stellte die dann auch einen winzigen Pickel auf der Niere fest. ("Nix schlimmes an sich, aber daraus könnte irgendwann was werden!?!") Vorsorglich ist die dann sofort von einem befreundeten Chirurgen (Uni-Professor, "eine Koryphäe!") entfernt worden, und danach erfolgten verschiedene Therapien und Rehamaßnahmen.

Ein Jahr später nahm sie ihre berufliche Tätigkeit wieder auf und parallel dazu auch wieder jedes Vierteljahr ihre Checkwoche - zur Nachsorge. Die braucht das - auch den Nervenkitzel - allein schon als Abwechslung. ("Frau gönnt sich ja sonst nix!") ...und die Niere schleppt vielleicht eine andere mit sich herum. Zahlreiche andere BekantInnen wiederum bestehen nur noch aus Hülle, besonders nach der Invasivierung der Chirurgie. ("Was ich nicht mehr brauch, das kann auch weg!" und "In mir wäxt nix, was ich nicht will!") Darauf würde ich mich ohne Not nicht einlassen, da fehlt doch jeglicher Widerstand!? Das ist ja so, als ob ich auf dem Klo das Papier wegnehmen würde, damit keiner auf den Gedanken kommt, sich zu entleeren!? Im Fernsehen bringen sie ja bereits Mütter, die ihre Töchter verstümmeln lassen, weil die Großmütter an irgendeinem Frauenkrebs gestorben sind! Ich bin auch so eine Risikofrau. Wenn ich damals bei unserem ersten (Fehl-)Versuch während der raschen Visiten auf die Koryphäe gehört hätte, (Ich brauch nun mal zur Unterhaltung den Augen- und nicht den Nasenlöcherkontakt!) hätte das lebenslänglich Pillen zur Regulierung des Hormonhaushalts bedeutet. Dafür habe ich jetzt noch alles, einen verständnisvollen Frauenarzt und "Keuschlamm", womit ich allerdings nicht meine Tochter meine! (Andere sagen übrigens "Mönchspfeffer" dazu.)

"Zur Sicherheit" bedeutet für mich in erster Linie "zur finanziellen Absicherung der Arztpraxis" und zur Sicherung neuer Sanitätscomputer - egal, ob mit oder ohne Ohren. Außerdem musst du kern-gesund sein, wenn du einen Aufenthalt im Krankenhausschadlos überstehen willst. Die Tochter von meiner Nachbarin ist Ärztin in Ausbildung und die andere Nachbarin ist Krankenschwester. Die erzählen von Arbeitsbedingungen, da vergeht dir sofort Plärren und Stöhnen! Solange ich mich also mit meinen Globuli und Tropfen (deren Wirksamkeit genauso wenig nachweisbar ist wie die Kunstfehler der Medizyniker) trotz Restallergien gut fühle und nix ertaste, was nicht von selbst wieder verschwindet, nehme ich den Verlust von Arbeitsplätzen in Kauf. (Das können dann die ausgleichen, die sich der Schönheit wegen ans Messer liefern.) Dabei gedenke ich, nicht früher zu sterben, sondern kürzer - und bis dahin selbst bewusst zu leben! Deine Carmen Caimanowa

5.5.99 : Muttertag I

Liebes Internet, eigentlich wäre es an der Zeit, etwas über Muttertag verlautbaren zu lassen. Leider bin ich sowohl Mutter- als auch Schwieger-muttergeschädigt und deshalb tu ich das meiner Tochter auch nicht an. Mein Muttertag ist der "Tag der Arbeit" am 1.Mai. Bezeichnenderweise hat an dem Tag auch meine Tochter Geburtstag. Außerdem ist Muttertag auch nicht mehr das, was es einmal war. Ringsum wird er sogar schon mit Konfirmationen, Hochzeiten und Seit-Ewigkeiten-nicht-mehr-gesehen-Besuchen verwässert. Halt, da fällt mir die Gynäkologin ein, die bei meinem Frauenarzt Urlaubsvertretung macht: Deren Tochter hätte ein echtes Glück mit ihr. Sie hätte gesagt, ihre Tagesmutter hätte gesagt, ihre Mutter sei eine richtige Muttertagmutter! Toll, was?! Sie war sogar bei der Geburt dabei! Schon vor der Geburt hatte sie für beste Bedingungen gesorgt: Für den Natursprung und den langen Weg durch den Geburtskanal! Die Leihmutter war komischerweise anderer Ansicht! Die Eier hat sie sich von einem Kollegen rausnehmen lassen, 9 mal - jeden Monat eins - das war echt geil! Der musste auch gleich den Samen spenden - immerhin war er Jahrgangsbester! Obwohl - ein Urologe wäre vielleicht besser gewesen!? Jedenfalls war der wohl voll gut drauf. Sie hätte sogar zugeguckt! Das hätte sie dann aber auch gekonnt! Nur selbst - bäh - so ein Schweinkram! Und auch noch mit nem Mann! Aber ein Kind gehörte dazu - man dürfe dem Staat doch nix schenken?! Jedenfalls täte sie alles für ihre Tochter. Stell Dir vor - mit sieben Jahren steht dem Kind das Leben offen. Es darf selbst entscheiden, ob es im Sommer aufs Musik, Tennis-, Ski- oder Ballettinternat gehen möchte! Vier Jahre durfte es sich Zeit lassen mit der Selbstfindung! Toll, was?! In einer Familie drei Häuser weiter haben sie sich muttertagstariflich geeinigt: Als quasi Halbtags-beschäftigten steht der Nur -Hausfrau auch nur ein halber Muttertag zu - das sind 12 Stunden! Wenn man die aufs Jahr verteilt, hat frau doch mehr davon! Also steht ihr bei ihrem Mann jeden Monat eine Mutterstunde zu. Die darf sie sogar selbst wählen. Sie ist ja clever- die letzte Stunde im Januar und die erste Stunde im Februar - usw. die kann sie dann zusammen legen! Sie braucht eben immer ein bisschen länger! Bei ihren beiden Kindern ist das anders. Der eine leistet Mutterminuten ab: Jeden Tag zwei - Muttertag, ihr Geburtstag und

Weihnachten sind frei - das hat sie sich ausbedungen. Er hat so ein Buch mit 360 Muttertagsgedichten, und die zwei Minuten braucht er jeweils für den Vortrag!

Ihre Tochter kommt nur am Wochenende heim. Das macht 52 Sonntage plus 3 zweite Feiertage plus 5 Bonustage mal 12 Minuten: Dann malt sie ihr immer ein schönes Bild! Ist das nicht süß? Deine Carmen Caimanowa

2.6.99: Reiselust

Liebes Internet, letzte Woche habe ich es als ehemalige Randbewohnerin des Dortmund –Hagen - Ballungszentrums in der seit 14 Jahren von uns bewohnten 6000-Seelen - "Stadt" nicht mehr ausgehalten. Ich kaufte mir für 25 DM ein Regional-Ticket der DEUTSCHEN BAHN AG und fuhr damit nach und kreuz und quer durch Hamburg und wieder zurück. Da dauert eine Fahrt keine 2 Stunden - das schaffe ich mit dem PKW für die 130 km auf der B 73, der "Todesstraße der Nation", nie und nimmer! Selbst nach Stade (5 DM, 55 km, 45 Minuten) ist die Bahn unschlagbar - soviel kostet allein der Parkschein! Wen wundert es da noch, wenn in unserem Ort immer mehr hohle Schaufenster die letzten abgasresistenten Kaufkrafterhaltungs-Idealisten und Spätrentner angähnen? Wegen Reichtum geschlossen - das Geld wird längst mit Immobilien zu verdienen versucht! Dabei wird noch als besonderer Clou herausgestellt, dass der Eintritt zur Ottern - dörflichen Gewerbeausstellung frei ist! Folglich gehört die gewerbliche Entwicklung den Existenzgründer- vomehmlich - Innen, die zur Erhaltung der familiären Abschreibungsmöglichkeiten nicht auf Bauherren - sondern auf Unternehmerschläue setzen. Das wiederum bedeutet, dass weiterhin mit schöner Regelmäßigkeit eine Souvenirbuticke nach der anderen an Stelle von richtigen Geschäften auf- und wieder zumacht. Aber ich merke, ich schweife ab. Jedenfalls treffe ich im Zug Uschi. Die hat schon vor neun Jahren zugemacht. Erst die Beziehung, dann die Buticke und dann sich- und zwar gründlich! Dabei hatte sie mit einer relativ krisensicheren Anstellung als gelernte Schaufensterdekorateurin in einem Hamburger Kaufhaus gute Voraussetzungen für ein erfülltes Berufsleben. Wenn sie nicht eines heißen Sommertages bei der Arbeit die Sichtblenden mit dem spärlich bekleideten Hintern herunter gerissen hätte! Und just in dem kurzen Moment der Erkenntnis, in dem sie vor Schreck erstarrte, musste Erwin kommen - gutbetucht und ein ausgemachter Schaufensterpuppenfetischist! Kurz und schlecht: Der wurde die oben erwähnte Beziehung, von welcher... Sie hat sich übrigens mit der großzügigen Abfindung gut abgefunden und ihr Abi nachgemacht und Sozialpädagogik studiert, worauf sie im Laufe der Jahre drei ABM-Stellen in diversen Jugendämtern bekleiden durfte und nebenher durch die Regenbogenzone von Reiki und Feng - shui bis Sushi und Shiatsu mandalierte. Die weiß von allem ein bißchen und bildet sich ein, sie hätte die entsprechenden Ausbildungen! Leider konnte ich mich ihr diesmal nicht aus dem Weg setzen und durfte so das ganze Programm über mich ergehen lassen. Und prompt bestätigte sich in mir eine dunkle Ahnung. Erst gestern hatte ich mich mit meinem Mann darüber lustig gemacht, wer alles in letzter Zeit....! Und dass keine zehn Pferde uns zu der oder der ...! Obwohl uns das angstigt, denn wer weiß, wie lange unsere noch praktiziert?

Es ist sicherlich nicht falsch, sein Heil in der Praxis zu suchen, aber doch nicht gleich als HeilpraktikerIn? Hoffentlich tobt die wenigstens nur im kosmetischen Bereich herum! Potz Baldrian und Johanniskraut! Deine besorgte Carmen Caimanowa

1.7.99: Trommelfeuer

Liebes Internet, morgen bin ich zur Sommerfete im Frauenkreis eingeladen - mit Lagerfeuer und so. Und meine Trommel soll ich mitbringen, dann könnten wir Musik machen und dazu tanzen...

Ich habe mir „by dooing“ das richtige Reinhauen beigebracht - wegen des körperlichen Ausgleichs! Sicherlich, ich hätte mich ebenso auch anders beschäftigen können. Dann hätte ich mir als gestandene Hausfrau und Mutter an irgendeiner obskuren Bildungsstätte irgendeinen Scheiß, den sich z. B. bulimistische Psychologinnen - aller familiären Bande ledig - aus bereits vorgekauften Phantasietheorien zusammengebraut haben, ohne praktischen Nutzen verinnerlicht. Dann hätte ich Männchen gemacht und wäre jetzt eine von den Dippel - Oginnen, die mit Vorliebe Selbstverwirklichungsdomino spielen: Ich mach Dir die PsychocomputerIn, Du machst bei Erna die Buchhaltung, Erna bringt Elvira Reiki bei, und Elvira hält meinen Bauch am Tanzen: Jede für jede für 100 DM pro Stunde!

Da war mir das Geld aber immer schon auch zu schade für. Und gerade beim Trommeln habe ich mein erstes (und letztes) Lehrgeld bezahlt - als Midliferin auf einem dieser Eso - Kurse der Marke "Trude träumt von Afrika", mit denen sich eine clevere Gurunze aus der Nachbarschaft den Ausbau ihrer Moorkate zum LUNARIUM finanzierte. Getrommelt wurde dabei auch: Taketina und Gamala. Jedes für sich -wochenlang, wobei es offenkundig unmöglich war, den Schlabber-schlaffies einen ordentlichen Slap beizubringen -daggediehna! Taketinataketake oder gar Taketinagamala blieb im Wesentlichen der Demonstration der Leiterin vorbehalten! Schließlich gilt in solchen Sphären Üben als feige und Terminalsicherheit als Zeichen von Unterbeschäftigung! An eine kontinuierliche Gruppenarbeit war somit nicht zu denken, und alles fing jedes Mal wieder von vorne an - aber recht schnell ohne mich.

Glücklicherweise lernte ich so nebenbei richtig gute (warum eigentlich männliche?) Percussionisten kennen, mit denen ich einfach so mittrommeln durfte. Was ich dann auch ausgekostet habe: Gratis, aber keinesfalls umsonst! Seither habe ich einige dieser TROMMELFEUER mitgemacht. Es ist meistens gleich: Da kommen Frauen mit Mordstrommeln, die sich die dollsten Ausbildungen einbilden. Nur - wenn du sie dann bittest, etwas vorzuspielen, dann heißt es regelmäßig: "Eigentlich kann ich garnix, ich hab ja auch nicht die Zeit wie du. Spiel du doch was, ich häng mich dran..." und spätestens nach einer halben Stunde Krampf auf Klopfen und Platschen haben einige nervige Blagen das Kommando übernommen und hauen vollkommen taktlos mit wachsender Begeisterung und Ausdauer Löcher in (vor allem meine) Trommelfelle.

Mit Männern hat das immer geklappt! Eins der besten Buffets dazu war gar ausschließlich von Männern spürbar auch mit Fleischeslust zubereitet worden. Bei reinen Frauenfeten geht es da schon eher vegetarisch einfach zu: Baguettes, Chipse,

Cracker, Rohgemüse, Süßkram und Zigaretten. Ist das nicht die wahre Bescheidenheit? Den Männern das Fleisch, den Frauen Fett und Felle(in Brot, Schokolade, Fertigfood usw.)! Womit erklärt wäre, warum Männer besser trommeln: Wer traut sich schon, mit seinem Essen zu spielen? Na dann gut' Sommernacht! Deine Carmen Caimanowa

1.8.99: Vorräte und Reste

Liebes Internet, in diesem Bilderbuchsommer wird es schon schwierig mit der Vorratshaltung. Was die Sommersalate anbetrifft, bin ich mit meinem "Null-Grad -Gemüsefach" im Kühlturm bestens bedient. Da kann ich auf dem Wochenmarkt ordentlich zuschlagen. Da ich auch glückliche Besitzerin von BOERNER ROT-GELB bin und "ja sonst nix zu tun habe", kann ich mich auch mit der Zubereitung "herumspielen". Beim Frischfisch aus dem Fischereihafen gibt es kaum Probleme mit der Haltbarkeit - der wird jetzt locker den Badegästen gegönnt, denen kein Vergnügen zu teuer ist! Und zu Nachbar - Hähnen, -Lämmern und - Rindervierteln haben wir eine echte TRUH LOVE entwickelt! Schlimmer ist es da schon mit der Resteverwertung und meinem Mann: Reste sind für den prinzipiell krebserregend! Zum einen, weil er nun mal Krebs ist, zum anderen, weil er nix verkommen lässt von wegen Haltbarkeitsdatum, zumal er sich als Frührentner bisweilen selbst in der Phase der Entsorgung wähnt. Und wenn schon, dann schafft er es eher, einen alten Bumerang wegzuworfen als drei Esslöffel voll Nudeln mit Tomatensoße (Fleischreste gibt es bei uns Katerseidank nicht!) Wenn er besagtes kulinarisches Highlight (oder ein ältliches Stückchen Käse - das ist ihm Wurscht) nach einer Woche irgendwo im Kühlschrank verbuddelt wiederfindet, wird der zur Mülltonne oder zum Berserker! Da hat er am meisten dran zu schlucken - kauen braucht man das Zeug ja nicht! Auch Milchflocken im Kaffee schrecken ihn nicht ab. In Gallien hieße der glatt Hautgoutix! Meistens gehts ihm danach nicht so ganz gut, aber das täts dann so und so nicht ! Ich frage mich, wie die das bei den Riesenportionen in den Restaurants anstellen? Die meisten Betreiber sind doch auch in seinem Alter? Ansonsten betätigt er sich weiterhin als Komposteur, zerfizzelt geduldigst Kohlstrünke und Apfelschalen und popelt die Gummis aus den Kräuterbündchen. Allerdings zerbricht er sich nicht den Kopf darüber, was an einem Teebeutel alles BIO ist - wir bevorzugen losen Tee! Und dass gekochte Gemüsereste in der Biotonne keinen Edelschimmel ansetzen, hat er inzwischen auch schon kapiert. Im Augenblick läuft bei uns wieder so ein heißer Film ab: Eine befreundete Gärtnerin hat mir vor drei Tagen 20 Kilo Suppentomaten geschenkt, weil die doch zu schade zum Wegwerfen seien. Seither läuft bei uns bei 30 Grad im Schatten in der Küche das Dörngerät rund um die Uhr heiß. Wenigstens ist mein Mann in seinem Element: Vierteln, wenden, umschichten, einsortieren - und ich darf den Knoblauch schnippeln, das Basilikum zupfen und mit Olivenöl rumkleckern. Zwischen 0 Uhr und 6 Uhr ist Pause - zumindestens für mich! Weil es mir mittlerweile bis ...* steht, habe ich einen Teil zur Sofortsoße verarbeitet! Aber wie ich meinen Mann kenne, isst der nachher drei Teller davon ratzefatz leer- und dann gibts doch morgen schon wieder schönes Wetter!? Deine Carmen Caimanowa

* da

1.9.99: Frauen und Demokratie

Liebes Internet, wir haben uns in unserer Ehe für Demokratieentschieden. Diktieren klappt nämlich nicht, weil hinter den Ohren kein Platz ist zum Schreiben: Der eine lässt sie hängen und die andere hat es da bereits faustdick. Oder umgekehrt! Die Aufgabenverteilung funktioniert solala: Ich entscheide, was ich koche und wo und wann ich putze. Er entscheidet, ob die Türkei in die EG aufgenommen werden soll. Ich sehe Filme fern, er Sport und Magazine. Ich lese Romane, Gartenbücher, Gesundheits- und Frauenliteratur, er dreimal die Tageszeitung, Fahrpläne und Straßenkarten (- und die 1000 STEUERTIPS auf dem Klo). Ich pflanze, er entsorgt (hatten wir bereits im Frühjahr). Ich ackere und träume - er träumt und ackert! Und dank eines fehlenden Geschirrspülers können wir uns bei gemeinsamer niederer Tätigkeit wenigstens einmal am Tag in aller Ruhe geistig austauschen. Wg. Tochter, Katern und Besuch entscheidet die jeweilige Tagesform, d.h. das Gleichgewicht der Anteile. Auch dafür gibt es so etwas wie eine Regel: Ich bin die Beauftragte der weiblichen, er der Beauftragte der männlichen Anteile: Das klappt ganz ordentlich bis hin zum geduldeten Mitreden - vielleicht eines Tages sogar bis zum aufmerksamen Zuhören. Und was das Praktische betrifft: Doooch!? Er ist soweit ausgebildet, dass wir keine Perle benötigen, wenn ich richtig auf der Schnauze liege, zumal die die Spezialbeschichtungen in der Küche wahrscheinlich ähnlich ruinieren würde.

Im Bekanntenkreis der Südlichen Nordsee klappt das mit der Partnerschaft folgendermaßen: Die Frauen dürfen nach dem Kulturereignis (sprich Saufgelage danach oder anstatt) das Auto heim chauffieren, weil der Mann ja auf seinen Führerschein angewiesen ist. Dabei verzichten sie wohlweislich auf gesteigerten Durchblick - Brillenträgerinnen ouden sich höchstens im VHS Kurs! Sicherlich, früher hat man auch hier Frauenhäuser installiert und Frauenbeauftragte (- im felsenfest fälschlichen Glauben, die seien nur für den Innenbereich der Stadtverwaltung zuständig -). Aber das ist schon laaaaaange her! Außerdem müsste frau sich hier wie dort als solche bekennen!

Im Norden ist aber Understatement Trumpf: Vom sächlichen der südlicheren Gefilde (Das Mensch statt die Frau, das Ursula, das Elvira, 's Anne,...) zum nebensächlichen! Dafür besteht sie doch lieber wg. Gleichberechtigung auf eine Safttour im Kreis der Damensportgruppe!

Im Stadtrat läuft das ähnlich: Die Männer haben sich um das Äußere zu kümmern, die wenigen Frauen um das Innere. Schließlich sind sie ja auch die VolksvertreterINNEN. Das sind ja auch nicht die lächelnden blonden Barbieturate aus der Nordseewerbung! Hier haben es einige Ratsfrauen sogar richtig zu was gebracht. In Cuxhaven ist vor kurzem erst eine dem Fischer sine Fru geworden - und deren Zielstrebigkeit ist bekanntlich märchenhaft. Da verwundert es doch nicht, dass sie für eine - enn auch nur finanzielle - Beschneidung der (im übrigen äußerst erfolgreichen und als bestallte Volljuristin in der NGO bestens bewanderten) Frauenbeauftragten stimmt? Weil die SPD sich für die bessere CDU hält! Und die hat es eben mit den Winnern und nicht mit den LooserInnen! Und weiß die nickende Mehrheit hinter sich: Alles den Fischern ihre Frauen - mit hoffnungsvollen Söhnchen! Deine Carmen Caimanowa

1.10.99: Gender Homestreaming

Liebes Internet, hier darf ich wenigstens, wenn ich muss. Und deshalb kann ich auch, wie ich will. Wo geht das sonst noch im richtigen Leben? Da wäre z.B. die Gleichstellung. Mit der ist das so ähnlich wie mit dem Toilettenbesuch: Es macht wenig Sinn, lediglich die Frauen zu den besseren Stehpissern erziehen zu wollen, vielmehr ist genau so intensiv dafür Sorge zu tragen, dass Sitzpinkler nicht ausgelacht werden. Sitzpinkeln ist ohnehin vorteilhafter, weil umweltfreundlicher und entspannender. Was sind das überhaupt für männliche Ideale: Vorne sich was heraus nehmen und hinten den Hintern zusammenkneifen!? Und wenn die lange Leitung klemmt, dann spritzt es eben! Ich persönlich würde ja das Gästeklo so in die Dachschräge hineinbauen, dass ein Mann sich notgedrungen setzen muss - und vor allem ein Urinal daneben! Damit ist das Problem mit Stehfrauen allerdings noch nicht aus der Welt geräumt. Irgendwie komisch finde ich dabei, dass die Frauenklos meist viel dreckiger sind als die der Männer. Womöglich liegt das daran, dass es mehr Kloputzerinnen als -putzer gibt, und dass die dann einer - so unter Schwestern - auch mal was auswaschen können dürfen?? Nun gibt es HardlinerInnen, die fordern: GLEICHES RECHT FÜR ALLE -FRAUENURINALE! Das stelle ich mir allerdings grauenhaft vor, so 5 Teile nebeneinander und Frauen dran! OBEN HUI UND UNTEN PFUI - das rigorose Schrumpfen der letzten Männerdomäne! (Wobei diese wenigstens nicht ihren Slip outen müssen!) Wies da drinnen aussieht, geht doch eigentlich keine was an?! (Obwohl das jede Menge intime Arbeitsplätze schaffen würde!) Und nicht zu vergessen die fürsorglichen Mütter, die ihren kleinen Stammhaltern die Spätzchen in der Erwartung einer standesgemäßen Entwicklung über den Klorand zerren! Hausmänner scheinen auf meine - internette - Anfrage hin ihre Söhne nicht vom Stehpiss abzuhalten, "weil sie das alles eh selbst wegmachen müssten"! Da komme ich doch ins Grübeln, was die sich "auf Besuch" - womöglich gar im Badezimmer der Gastgeberin - denken? Da gibt es doch auch Heizungsrippen, Handtücher, Sanitäreimer und sonstige Accessoires? Kurzum: Spatz beiseite, Ernst an den Tisch!

Hausarbeit ist genauso wichtig wie gleiche Bezahlung für gleiche Erwerbsarbeit! Hausfrauen und -männer sind keine Arbeitslosen, Versager und Rentenbetrüger! Dazu bedarf es aber der Wohngemeinschaft, da mögen die Singles bellen, soviel sie wollen! Bezeichnenderweise stoßen diese Thesen - auch internet - bei Hausmännern auf Gegenliebe. Denen geht es eben noch schlechter mit der Anerkennung. Dabei kommen sogar Abenteuerlustige - abgesehen von der Möglichkeit des Abseilens - voll auf ihre Kosten: Wozu CANYONING, wo es doch CLEANING and CITCHENING umsonst gibt? Die Menge und Schwere der Verletzungen bei der Hausarbeit belegt es! Wasch- und kochechte Landfrauen kommen damit auch klar - sie arbeiten traditionsgemäß mit ihren Männern im Familienbetrieb Hand in Hand. Anders dagegen gewisse Hausfrauenfunktionärinnen oder Trend - Lilanzen - die distanzieren sich eher davon.

Da halte ich folgendes doch für eine positive Nachricht: Das "HausMaennerNetz" hat in Winterthur (Schweiz) den zweiten Platz unter 15 BewerberInnen im von der Stadt zum dritten Mal ausgeschriebenen GEICHELUNGSPREIS 1998

errungen. (www.hausmaennernetz.ch). Obwohl ich im Moment den Namen GLEICH-SETZUNGSPREIS besser fände. Deine Carmen Caimanowa

PS: Argumentationshilfe: Sitzpinkeln macht einen schönen Hodensack! ..weil es die Hodensackhaltemuskulatur anregt!

1.11.99: Totengedenken

Liebes Internet, reges Treiben herrschte in den letzten Tagen in den benachbarten Gartenzimmern: Überall wurde gepflückt, geharkt, gesaugt, gereicht und gesammelt. Rechtzeitig vor dem Rückzug ins Winterquartier wurde hier und da noch einer streichen gelassen und verbreitete einen wahrhaft unwiderstehlichen Duft von frischen Holzschutzmitteln, der sich gegen Abend hin bisweilen schon mit dem würzigen Rauch der in den Kaminen angefeuerten Gammel - Pergolen vermengt. Unsere Büsche und Stauden erhielten ihre frisch- und selbst geschredderten Wintersocken aus der anfallenden Biomasse, die anderswo meist eingetütet und gebündelt wurde. Wer die Müllabfuhr und die freie Natur nicht bemühen wollte, gab es in die Grünsammlung der Bauemringe, die "den Dreck" schon irgendwie entsorgen würden. Die üben doch nur so eine Macht aus, weil die wissen, wohin alles verschwindet! (Früher hatte ich einen, der mir auf seiner Schweinekübeltour immer die Eier von seinen Hühnern mitbrachte. Der wusste genau, wo er nicht hingehen würde: Jedenfalls nicht in ein Restaurant, das kaum Abfälle hatte - bei den Riesenportionen!) Wo doch der Gartenabfall heutzutage bei den auf dem Gartenmarkt beliebten todsicheren Dünge-, Vorsorge- und Pflegemitteln der Firma "Viel hilft viel!" wirklich Sondermüll sein dürfte! Pflanzen sind doch auch nur Menschen?! Apropos Totensonntag: Wusstest du eigentlich, dass Aids- und Krebstote im Krematorium länger brennen als andere? Das hab ich neulich im Fernsehen gehört. Das ist bestimmt wegen der verabreichten Medikamente, von den Ersatzteilen der Humunkuliden mal ganz abgesehen! Genau wie die Leichen, die nicht verwesen! Das hab ich auch aus dem Fernsehen. Die werden einfach still und heimlich ..was eigentlich, das haben die Totengräber in einer anderen Sendung nicht so genau zu Ende geführt. Die Beckenknochen - ob mit oder ohne künstliche Hüftgelenke - werden jedenfalls irgendwo dahinten auf dem Acker vergraben, dafür reicht sogar das Feuer nicht aus. An das Grundwasser mag ich garnicht denken, aber das Bauernland ist hier ja ohnehin bis an den Stehkragen vergüllt. An manchen Tagen brauche ich nicht nach Cloppenburg oder Vechta zu fahren, um den Eindruck zu bekommen, die Nahrungsreservisten des Volkes produzierten nur noch Scheiße! Dann ist auch hier alles braun in braun, da bleibt dir glatt die Luft weg! (Natürlich bilden die sich immer noch behauptenden "grünen" BIO -Enklaven Ausnahmen!) So wartet es sich hier eben in jeder Hinsicht auf die große Ebbe, die alle Probleme lösen wird! Die verarbeitenden Sahne-, Saft-, und Sauerfabriken am Ort lassen sich dagegen im Zuge der (zum großen Teil Gast-) Arbeitsplatzsicherung ihre Abwässer durch höchstdimensionierte modernste BIO-Kläranlagen aufarbeiten - auf unsere Kosten natürlich! Eines Tages - wenn der letzte Betrieb den Verheißungen der Morgenröte gefolgt sein wird, werden diese genauso leer laufen wie heute schon die höchstdimensionierten

Müllverbrennungsanlagen. Folglich werden wir immer mehr Geld für immer weniger Müll bezahlen müssen - und wenn wir Müll vermeiden, wird es noch teurer! Wer wird dann noch an Flohmärkte und Altkleidersammlungen denken?! Oder daran, die Essensüberschüsse an die Armen zu verteilen? Wäre letzteres nicht sogar doppelt bescheuert?! Wo doch die MV-Anlagen dann zumindestens für Sozialbestattungen die überforderten Krematorien entlasten könnten?! Jetzt ist aber genug sinniert: Tannengrün drüber und von irgendwo ein Lichtlein her! Deine Carmen Caimanowa

1.12.99: Notzeit

Liebes Internet, bald ist wieder Notzeit. Dann bekomme ich oft zu hören: "Aber das war doch nun wirklich nicht nötig!?" Alles Scheinheilige! Sonst lasse ich mir ja so schnell keine Mogelpackungen mehr andrehen: Von wegen Kaffeeahrt oder sonstwie "Gratuliere, Sie haben gewonnen,..."! Von wegen perfektes Bodyworkout und Leistungstraining! Von wegen "Spaß an der Freude" bei Wunderkindern! Von wegen "echt BIO"! Oder einen Cappuccino bestellen und dann eine süße Tütensuppe vorgesetzt bekommen! Oder - wg. Wahlgeschenk - "sozial" und "demokratisch" zugleich! (mit "christlich" und "demokratisch" klappt das eher, mit "christlich" und "sozial" am besten, weil da ja kein "demokratisch" drauf steht.) Die Zeiten sind vorbei, wo ich erstaunt die Macht des Kleingedruckten erlernen musste oder z. B. feststellen durfte, dass ein berühmtes Teppichhaus seine eigenen Zertifikate nicht anerkennt Und bei Versicherungen frage ich nur noch, was "nicht" versichert ist. Alles geschenkt! Aber bei Präsenten kann ich soviel die Augen über dem Kopf zusammenschlagen, wie ich will - es gilt nur was, wenn ordentlich Gedöns drumrum ist. (...was im übrigen auch für die Kultur gilt!) Wen kümmerts, ob die Gebinde bereits oder spätestens nach einem Tag vergammelt sind - dann gibt es eben Platz für neue! Andererseits hilft es irgendwie, dass jedes Jahr neue Verpackungen in Mode sind: So ist gewährleistet, dass nicht etwa kulinarische Ladenhüter versehentlich geöffnet werden! Am reellsten ist da schon eine verschenkte Stripshow - da ist reines Auspacken angesagt und der Inhalt entsorgt sich anschließend von selbst. Oder ein (möglichst Voll-) Playbackevent - da gibt es erst gar keinen Inhalt sondern nur "Maul auf". Und da traut sich bei geschenkten Gäulen sowieso keine/r reinzuschauen! Dabei hat eigentlich keine/r etwas zu verschenken und wirklich geschenkt im Leben bekommt man eh nix. Wer dann doch gibt, will wenigstens ordentlich ohiviert werden! Andersrum lassen sich ja manche auch nix schenken - dann ist das mit dem Geschenk wie mit einem Bumerang: Entweder man trifft den anderen damit, oder es kommt irgendwie zurück! Außerdem: Man schenkt sich ja selbst nix! Also tut man so, als ob! Wegen der Publicity, dem "Es-sich-leisten können" und dem daraus folgenden "Dazugehören"! Man ist doch eine große Familie - besonders an den Feiertagen?! Ich bin ja eher so eine, die macht sich beim Schenken tage- und wochenlang Gedanken. Im Gegensatz zu meinem Mann - der hat mit so einer Zeitverschwendung nix am Hut, obwohl er gerade daraus manchmal richtig nette Überraschungen ziehen kann. Manche verschenken im übrigen auch Liebe, Vertrauen und Zuneigung - und einige davon sogar so

unverpackt, dass es keine/r so schnell merkt! Und die Entsorgung? Die ist dann meist auch wirklich nicht nötig! In diesem Sinne eine schöne Vorweihnachtszeit Deine Carmen Caimanowa

31.12.99: Y2000C

Liebes Internet, Heute schreib ich schon mal einen ganzen Tag eher - wg. Y2000C, und weil vielleicht so ein australischer Computer(- die kriegen das Problem ja eher-) bei uns in irgend welche Internetze hineinspukt! Man könnte glatt meinen, die Welt geht unter! Ich persönlich habe damit ja keine Probleme: Mein Mann hat mich im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen zwischen Tiefkühltruhe, Küchenherd und Waschmaschine durchgecheckt und keine Hinweiszeichen darauf gefunden, dass ich plötzlich in das Jahr 1980 zurückversetzt werde. Das würde mir grade noch fehlen! Das wäre ja so ungefähr, wie mit 40 noch ein Kind kriegen!? Nee danke, mir ist nicht langweilig und ich muss meine Mutterqualität nicht durch -quantität nachweisen oder gar entschuldigen! Außerdem kann ich an meiner Tochter (jetzt fast 18) zu Genüge studieren, wie es damals war. Die kann es doch kaum erwarten, dass sie Vater und Mutter einigermaßen großgezogen (,nachdem sie uns demnächst hoffentlich nicht allzu klein gekriegt) hat! Und wenn der Zustand dann auch noch eine Zeitlang anhalten sollte, dann kann sie doch froh und glücklich sein!? Nee, tauschen möchte ich mit der nicht! Wenn ich daran denke, was ich früher alles ...- mit der Hand, zu Fuß und ohne Computer!! Und was alles nicht??!! Und was meine Eltern alles ...für meinen Bruder und die Leute! Und was alles nicht - für mich und vor allem vor den Leuten?!! Andererseits hatte ich damals wenigstens noch Kontakte - in jeder Beziehung! Den jungen Milden heutzutage wäre das doch zuviel Risiko und außerdem hygienisch nicht einwandfrei! Früher haben noch Inhalte gezählt - heute zählen nur noch Ansichten! Früher wurde "echt Hausmacher" geklotzt - heute wird geglotzt, was quotengeile Fernsehmanager bereitwillig dem gelangweilten Publikum an neuen Persionen anbieten! Früher mussten die kleinen Mädchen lediglich in Reichweite der lüsternden Verwandten und Bekannten mit den Hüften wackeln und live ein Liedchen trällern - heute sind Fernsehauftritte und Vollplayback angesagt! Früher träumten die größeren Mädchen davon, dass sie ein Oranierprinz in die Arme schließt - heute sind daraus möglichst viele cybernde und von Magazinen abhängige Onanierprinzen geworden! Früher waren wenigstens die Studentinnen guter Hoffnung - nach drei Semestern ihren Doktor zu bekommen! Heute ist das nicht mehr attraktiv: Die Mehrzahl der "normalen" Promovierten streiten sich doch mit den Hauptschülern um die übrig gebliebenen Handlangerjobs. Die (noch) gut Aussehenden sind ohnehin unerreichbar, weil sie sich lieber für gutes Geld der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Außerdem - wenn mich z.B. ein Arzt privat interessiert betrachtete, würde ich mich als erstes im Spiegel informieren, wo es etwas an mir rumzudoktern oder - schnippeln gäbe. Früher wartete man zunehmend elektrisiert auf das Paradies im Himmel und auf Erden, wobei einige verdrängten, dass es auch ein Leben vor dem Tode und der Rente geben könnte -

heute hat man Angst davor, dass einem der Himmel auf den Kopf oder die Sozial - Rente in den Schoß fällt, wenn der große Stecker rausgezogen wird! In diesem Sinne Prost bis übermorgen und einen guten Y2000S(lide) Deine Carmen Caimanowa

1.2.2000: Alte Socken

Liebes Internet, vorhin habe ich ein paar selbst gestrickte Socken gefunden - uralt, eigentlich könnten es die Lieblingssocken von meinem Gatten sein. Offenbar haben sie einige Umzüge überlebt, frag mich nicht, wie! Die hat nämlich noch SM gestrickt. SM wie Seine Mutter oder SchwiegerMutter! Über Tote nur Gutes, aber wenn noch nach Jahren im Traum erscheinen und "du bist ja immer noch da?!" keifen, kommt mir doch der Frühstücks – Pu - Errh hoch! Am besten ist es wohl, ich schildere einfach so eine typische SM - Tirade:

"Was soll das? Ich habe gehört, die Karin Kemme oder so soll heute abend auf der Bühne herum springen und Kabarett machen? Die heißt doch ganz anders, das ist doch diese Biskurn, die meinem Sohn den Kopf verdreht hat?! Die will sich wohl lustig machen über mich? Das spricht sich ja rum wie nix , hier kennt doch jeder jeden. Ich habs vom Tratschek gehört, dem Postboten, der wo mich immer zum Rotkreuznachmittag mit dem Kleinbus abholen tut. Der hats von seiner Frau: Das ist doch die, die morgens beim Bäcker die Brötchen verkauft, mittags im Schulhaus putzt und abends im Dorfkrug bedient. Der weiß eh fast alles, weil die eine Tochter von dem arbeitet als Arzthelferin und poussiert mit einem, der ein hohes Tier bei der Samtgemeinde sein soll. Apropos, weiß eine, wo die Verena ist? Die soll doch ihrem Mann weggelaufen sein! Das ist doch der, den sie neulich auf der Arbeit erwischt haben beim Klauen - dabei hatte der eine soooo eine Position im Kaufhaus!? Ich hab gewusst, das kann nicht gut gehen mit den beiden: Immer die neuesten Fetzen am Arsch und immer "Hoch die Tassen" mit Freunden! Freunde brauchst du keine, du hast ja mich, habe ich meinem Bubi immer gepredigt. Aber wer hört schon auf seine dumme Mutter?"

Jedenfalls ist dem seine Frau stinkfaul. Arbeiten gehen will die nicht, dafür spielt die sich lieber mit dem Essen und stinkt den ganzen Tag nach Küche! Wo es doch alles fertig zu kaufen gibt! Die bringt mich noch in die Klappsmühle. In Therapie war ich schon-einmal, wegen meinem Herzen! Da sollte ich über mich reden. Warum soll ich das, ich hab doch genug zu reden über andere? Dann sollte ich mich künstlerisch betätigen! Na das hab ich genug gemacht in der schlechten Zeit: Pausenlos hab ich Unterhosen gestrickt - und Socken! Die strick ich heute noch. Mein Bubi trägt nix anderes! Und ausziehen tut er die nur in der Badewanne! Kann ihr einer von ihrer Schwiegermutter ausrichten, dass der Bubi die langen Unterhosen anziehen soll? Im Radio haben sie heute Nachtfrost angesagt!"

Die war so schlimm, dass sogar ihr eigen Fleisch und Blut auf Gegenkurs gegangen ist, zumal ich mittlerweile Schubladen voller ganz exquisiter Socken stricke. Die alten Dinger jedenfalls werde ich ihr endlich in aller Stille nachsenden - in der Restmülltonne! Deine Carmen Caimanowa

1.3.2000: Handwerksehre

Liebes Internet, ich habs schon immer geahnt: Das Restaurantessen wird immer schlechter! Und warum?? Weil die Leute zu wenig saufen! Eine Leber für die Kochkultur! Neulich habe ich ein entsprechendes Gespräch hinter meinem Rücken in einem Restaurant belauscht, das ein zu Gast weilender praktizierender Koch mit seinen Brüdern führte. Früher hätte der Alkohol den Umsatz gebracht, heute müsse es die Küche tun. Da bleibt dann - so es denn erschwinglich sein soll - nur noch die Wahl zwischen total vorgefertigter Pest "von gleichbleibend hoher Qualität" oder halb in angelegener Teilzeit vorgefertigter Cholera. Im Gegenzug beklagte sich der Gastroouter darüber, dass es kaum noch Kinder gäbe, die mit Messer und Gabel essen könnten. Nun gut, darauf kann man sich einstellen - das tun die Ölscheichs normalerweise auch nicht. Dann gibt es eben außer Schmatz - und Kotzriegel nur noch Sutttschi, Fritten und Formfleisch, garniert mit bunten Farben, wobei sich der Filialeiter der Nahrungs-Notaufnahmestelle für die biologisch dynamische Herkunft der Produkte verburgert - per vierfarbgedrucktem Ehrenwort, versteht sich. Also ich komme mir bei sowas verkohlt vor! Appropos Kohlköpfe - da ist ja jetzt die richtige Jahreszeit für. Also ich verspeise die am liebsten nach CDU-Rezept - zu Sauerkraut verarbeitet - früher die Grundnahrung für Seefahrer, die auch nicht wussten, ob sie die Reise heil überstehen werden. Mit der Ehre ist das ja ohnehin nicht mehr soweit her. Oder war es das früher etwa auch nicht? Wenn ich so an die Ehrenjungfrauen denke, haben die ja auch alle Hände voll zu tun gehabt, um ihre Ehre halbwegs vor den Honoratioren zu retten. Na ja , heute heißen die ja Hostess - da fordert der Name den Gast direkt zum Hineinbeißen auf! Da darf sich der ehrenwerte Landrat dann auch unwidersprochen zum Zungenschlag bekennen, wenn Küsschen zu verteilen sind. Überhaupt, wo bleibt die Handwerksehre? Da sammeln Mitbürger in Hamburg ehrenamtlich Lebensmittel, um sie an Bedürftige zu verteilen und wundern sich, dass es kaum Bäcker gibt, die abends Brot übrig haben. Mich wundert das nicht, schließlich habe ich oft genug morgens in eine trockene Semmel gebissen. Mittlerweile kaufe ich die Brötchen sogar schon tiefgefroren im Supermarkt. Ganz früher, als wir noch woanders wohnten, hatten wir einen Eiermann, der auf seine Tour Schweineabfälle in den Restaurants abholte. Der aß aus gutem Grund auch nur dort, wo es viel zu holen gab und verteilte anstatt Kochmützen Kotzgurken! Wem das zu persönlich ist, der soll mal TAMPOPO gucken. Das ist ein japanischer Film, in dem auch nicht mit Messer und Gabel gegessen wird - vielmehr mit Stäbchen und dann ausgerechnet noch Nudelsuppe! Außerdem könnte der oben erwähnte (in diesem Fall Chauvi-Dinokratische - Uralt -) Landrat auch gleich noch was zum Thema Foodsex dazulernen: Hat er schon mal ein rohes Ei von Mund zu Mund geknutscht?! So hin und her und hin und her? Und anschließend zerbissen? Dann sollte er genau hinschauen! Es könnte ja schließlich durchaus einmal vorkommen, dass Ehrenjungfrauen verschnupft sind... Deine Carmen Caimanowa

1.4.2000: Servicewüste

Liebes Internet, ich lese immer, wir wären in Deutschland nicht mobil genug und lebten in einer SERVICEWÜSTE. Also, dazu nur folgendes:
 Eine frühere Nachbarin von uns musste vor der Hochzeit unbedingt den Führerschein machen, weil ihr zukünftiger Triplezentner und seine zwei markenbewussten Kinder mindestens einmal am Tag was von MCDONALD's auf dem Tisch verlangen - und MCDONALD's ist weit weit weg! Tiefkühlkost gibts bei der aber kaum, denn wenn bei der der EISMANN zweimal klingelt, ist das in dieser Gegend 'ne Frau -und das ist offenbar bei manchen weniger gut für das Geschäft. Sonntags gibt es dafür im Winter aufgetaute Erbsensuppe vom Schlachter. (Im Sommer gibts die auch, aber auf irgendeinem Straßen- oder Volksfest.) Die gäb es zwar im MARKTKAUF billiger, aber wenn schon, denn schon: Man kann sich das leisten - und außerdem habe sie die Goldene Kundenkarte vom Metzger !! (Dieser letzte Schrei sind so Rabattmarken wie ganz früher bei Edeka : Für 700 DM Einkauf erhält sie 20 DM vergütet.) Einmal habe ich ihr mit einer Markknochenspende etwas gutes tun wollen, (schließlich rufen die ja alle Nas lang in der Zeitung dazu auf - oder hab ich da was falsch verstanden!?) doch da habe ich mir eher selbst eine schöne Suppe eingebröckelt: Das sei doch eklig und das schmutze doch unnötig bei der Zubereitung und stinke im Mülleimer?! So dicke hätte sie es nun auch wieder nicht, dass sie sich alle drei Jahre eine neue Küche kaufen könne!?? Und überhaupt - ob das meine Hausratte wäre, die immer im Garten raschelt!?? Wo bliebe denn da die Hygiene!?? In ihrer Küche könnte man jederzeit vom Fußboden essen!! Meiner Meinung nach ist das kein Wunder, bei dem Unterst-Niveau muss man das sogar!! Und die Ratte hat die langen Zähne bestimmt nicht von meinen kulinarischen Kleinoden, sondern lebt mehr schlecht als recht (Wohl 'ne entsprungene Laborratte!?) von dem biologisch abbaubaren Maisgeschirr, das die feine Dame ungespült auf ihren Komposthaufen wirft! Dabei hat die zwei Eß- und drei Kaffeeservices in der Vitrine - die sehen allerdings zugegebenermaßen teilweise ganz schön wüst aus! Aber es gibt auch noch andere Beispiele von wüstem Service:
 Ich gebe zu, dass in dieser vom ÖPNV vernachlässigten Gegend für Minderbemittelte abends kein Fort- oder gar Heimkommen mehr ist. Aber eine Bekannte von mir kennt einen Fahrer bei FLYING PIZZA, so eine Art HEISS-MANN. Wenn die spätabends nach einer unbefriedigenden Party noch was will, z. B. nach Hause, bestellt die sich per Handy eine Expresspizza - und wartet hinter dem Laden auf den Boten, der sie dann gleich mitnimmt.... Na ja, wenn der's bringt!?? Deine Carmen Caimanowa

1.5.2000: Bienen und Moorhühner

Liebes Internet, also - bei uns gibts die Landfrauen , und die haben einen Dienstleistungsverein gegründet und ihm den geschäftigen Namen BIENENKORB verpasst. Die sind der Zeit weit voraus, kann ich da nur anerkennen. Irgendwann werden wir ähnlich leben wie die Bienen: Mit funrekordlüsternden Männern, die schöner sind als Apollo, härter als Kruppstahl, zäher als Leder und flinker als

Windhunde - und irgendwann dazwischen und danach platter als Fludern! Das MAX-PLANCK-INSTITUT für Demografie in Rostock hat eine Studie von Hilke Brockmann veröffentlicht, in der sie heraus gefunden hat, dass sich in unserer westlichen Wohlstandsgesellschaft die Eltern (wieder) mehr Mädchen wünschen. Im Gegensatz zu den Ländern der zweiten bis x-ten Welt seien hier und heute Emotionalität und Hingabe im Hinblick auf die eigenen Pflegebedürfnisse im Alter im Vordergrund, während dort weiterhin "starke" Männer das Familieneinkommen sichern sollen. Das weitere besorgt die Gentechnik. Wenn frau da mal abends noch zum fernsehen kommt und dann womöglich noch in ARTE und 3SAT , kann sie darüber einiges erfahren: Da lässt man u. a. bereits weibliche Embryonen befruchten! Letzlich wird man(n) sich damit wegzüchten- vom Thron zur Drohne mit nix Gescheitem zu tun und zwischen den großen Zehen. Dann bedeutet Matscho soviel wie MATTER CHAUVI! Allerdings gibt es dann auch Arbeiterinnen, Wächterinnen und Königinnen - Apard, Apard!
 Meine Ansprüche an einen Mann sind da weniger zukunftsweisend, so z.B.:

- 1) Ein Mann muss mich nicht aushalten, aber durchstehen muss er für mich schon fast alles!
- 2) Wenn er mir sein Gefühl zeigt, stecke ich das schon weg!
- 3) Wenn er nicht sofort kommt, finde ich das manchmal sogar begrüßenswert!

Mit meinem Mann verbindet mich glücklicherweise, dass wir beide uns keine "ausgezeichnet" en Noten geben: Ich bin "einfach gut" und er ist "voll befriedigend"! Und damit das so bleibt, habe ich mir gestern ein Liebesmahl ausgedacht:
 Curryreis (mit thail. Curry, ist roter als ind.) mit gedämpfter Putenbrust, die vorher in japanischer Tamarisoße mit viel Knoblauch mariniert wurde. Als Soßengrundlage habe ich Milch u. etwas Sahne mit einer pürierten Banane angerührt, dann etwas Dampfsud vom Fleisch dazugegeben, mit Sambal Oleg, etwas Pfeffer, einer Prise Zimt und dem Mark von Bourbon -Vanille abgerundet. Also im Ergebnis wärmend- scharf, aber im Nachgeschmack fruchtig süßlich. Die Krönung vom Ganzen waren rote Preiselbeerleckse auf dem dottergelben Reis und um die hellgelbe Soße rundherum ums Fleisch, welches fächerartig angeordnet war. Summa summarum: Ein richtiger Augen- und Magen- und überhaupt Schmaus.....
 Und was die Jagd nach Rekorden betrifft; spezialisiere ich mich da auf den Hausfrauen - Biathlon:
 Ein Zimmer staubsaugen - eine 5-er-Serie Moorhuhnschießen - ein Zimmer staubsaugen - eine 5-er-Serie Moorhuhnschießen - ein Zimmer staubsaugen.
 Und wenn ich demnächst noch einmal auf meine 925 Moorhuhn - Punkte von vor fünf Wochen komme, gönne ich meinem Gatten auch seine 1030, die er in aller Ruhe schießen durfte, während ich zwei Maschine Wäsche gebügelt habe.

Jetzt ist aber endlich Schluss, das Moorhuhn bittet um Beschuss .. und kochen muss ich nachher auch noch: Heute halte ich unser Verhältnis mit meinen unvergleichlichen Bratkartoffeln aufrecht! Deine Carmen Caimanowa

1.6.2000: Spargelzeit

Liebes Internet, es ist mal wieder Spargelzeit -eine schöne Gelegenheit, sich mal wieder was Besonderes zu gönnen. Bei ALDI sollen die Spargeldosen ausverkauft sein wegen der Kinder. Die mögen angeblich keinen frischen Spargel, "der sei nicht süß genug"! Das hab ich alles beim Friseur gehört, als ich mir einen Trockenhaarschnitt (- ein Servicegetränk ist mir dazu natürlich nicht vergönnt, aber damit können die mir sowieso gestohlen bleiben-) für meine Bürste gönnte wie jeden Monat, und das schon seit etlichen Jahren. Ein bisschen Kontinuität kann nicht schaden. Dazu gehört auch, dass ich jedes Jahr um diese Zeit zweimal in der Woche Spargel esse: Frisch gestochen, vom Erzeuger direktvermarktet, in der selbstgegönnten, auf mich maßgeschneiderten, funktionalen und mit hochwertigem Werkzeug ausgestatteten Küche gedämpft und ohne was dazu - außer Pellkartoffeln und diversen selbst erdachten Soßen. Und danach esse ich eine Zeit lang frische Erdbeeren und danach Tomaten, bis ich satt bin für den Rest des Jahres. A la Saison heißt das - und ist bei mir reine Gewohnheit - so eine Art Biorhythmus. Apropos Biorhythmus - wusstest Du schon, dass die durchschnittliche Übereinstimmung zwischen zwei Menschen ihr Leben lang konstant ist? Mit meinem Mann sind das 18 %, mit meiner Tochter 81%. In einigen Werten sind wir ja ab und zu auf gleicher Höhe, sei es emotional oder intuitionell, ja sogar physisch oder intellektuell, sei es oben, solala oder unten - aber im Endeffekt ändert sich da nix! Besonders erweist sich unsere Verschiedenheit ausgerechnet (das passt wieder mal wie die Faust aufs Auge!) beim "sich was gönnen" wollen und können. Ich frage mich echt, wie wir uns überhaupt "gönnen" gelernt haben? Zum Beispiel habe ich neulich eine Schachtel Pralinen gekauft und gleich darauf noch einmal dieselbe. Mein Mann hat an der ersten ja noch mitgenascht, aber als er bei der zweiten beiläufig erfuhr, dass die 18 Stückchen 14 DM kosteten, hat es ihm nicht mehr geschmeckt. Da zieht der sich lieber eine Tafel billigen Schokoscheiß rein. Wenigstens gibt es jetzt weder Schokoeier noch- nikoläuse!

Dabei gönne ich mir kaum Erlesenes - abgesehen von dicken amerikanischen oder englischen Historischinken! Ich mag keinen Kaviar - das ist doch der reinste kulinarische Cunnilingus! - und erst recht keinen exklusiven Alkohol zum Essen - trotz BIOLEK und anderer Weinvertreter! Dafür gönne ich mir allerdings eine eigene Meinung und als Rahmen dazu ab und zu ein Ohrgeschmeide, das auch mal auffällig sein darf. Und für meinem Teint vor allem kein Make Up- (Ich habe noch vom Rote-Strähnchen - Versuch im Februar die Schnauze voll: Tüpfelhyäne hab ich mir ja noch zerknirscht angehört, aber Rosthaube?) dafür jede Menge Pflegesalben und -essenzen. Leider erklärt das Thema Haut- und Haarpflege beispielhaft die schlaffen 18% biorhythmische Übereinstimmung mit meinem Gatten....

Aber ein Gönner ist der trotzdem: Nämlich dann, wenn ich mir lieber die Ruhe gönnen und alle viere von mir strecken will, als ums Verrecken hektische Aktionen zu starten, um nix versäumen zu mögen.

In dem Sinne, nächsten Monat will ich auch noch was zu schreiben haben, Deine Carmen Caimanowa

1.7.2000: Dick und dünn

Liebes Internet, neulich las ich in der Zeitung: Das Kochen verlernt - Viele Briten brauchen keine Küche mehr

Eine wachsende Zahl von Briten kann einer Studie zufolge nicht kochen und ernährt sich nur noch von Fertigmahlzeiten und Fastfood. Eine Küche wird deshalb künftig vielleicht nicht mehr fester Bestandteil einer Wohnungseinrichtung sein. Wie die Rundfunkgesellschaft BBC berichtete, ergab die Studie des Verbraucherzentrums Henley, dass ein Drittel aller britischen Frauen Selberkochen grundsätzlich für zu zeitaufwändig hält. Für viele sei das Zubereiten einer Mahlzeit schon ähnlich abwegig wie das Anbauen von Gemüse im Garten.

Und im Frühjahr (4.3.) 2000 gab das Worldwatch Institute in Washington die Meldung aus, dass die Welt im Gleichgewicht sei: Die Zahl der Unterernährten sei auf 1,1 Milliarden gesunken, die der Übergewichtigen auf 1,1 Milliarden gestiegen. Daneben wurden einige unerwartete Ergebnisse aufgetischt:

- 1) 80 % der untergewichtigen Kinder lebe in Ländern mit Nahrungsüberfluss.
- 2) In den relativ "armen" Ländern Brasilien und Kolumbien läge der Anteil der Übergewichtigen bei 36 und 41 % höher als in europäischen Staaten.
- 3) In den USA seien 55 % der Menschen nach internationalen Standards übergewichtig und 23 % richtig krankhaft verfettet.
- 4) Ebenfalls in den USA gebe es zur Zeit 400 000 Fettabsaugungen pro Jahr.

Die beachtliche Folgerung : Besonders die Frauen seien als Mütter und „Farmerinnen“ gefragt, ihre vorbeugende Rolle in der Ernährungsgestaltung der Nation verantwortungsvoll wahrzunehmen. Andernfalls kollabierten bald die Gesundheitssysteme.

Dazu passt die spitze Bemerkung einer ehemaligen Nachbarin, life- und aerobicgestylte Normmutter von zwei blitzsauberen Normkindern mit ungetrübter Sicht schräg von oben herab direkt in unseren Backofen und auf unseren Essplatz: "Mein Gott, wie machen Sie das bloß? Sie sind doch gar nicht dick, wo Sie doch immer soviel kochen?!" Dabei gehe ich schon lange nicht mehr zu irgendeinem Training - allerdings auch nicht zu familiären- oder clubinternen Abendgelagen, die dann sämtliche schwarze Gürtel sprengen. Und mit Diäten beschäftige ich mich gar nicht erst - dafür seit 20 Jahren mit gesunder Ernährung, die nicht "gesund" schmeckt und mit einem Minimum an vorgefertigten, Fertig- und Nahrungsergänzungsprodukten auskommt. Eins hab ich durch Erfahrung gelernt: Wie bei so vielen Dingen im Leben ist es nicht entscheidend, was vorne reinkommt, sondern (ob überhaupt) was hinten bei rauskommt! Das erfordert allerdings eine Verlagerung der Haushaltsausgaben und vor allem ein Fulltime-Engagement, bei dem ich trotzdem nicht das Gefühl habe, dass irgendetwas bei mir zu kurz kommt - mittlerweile noch nicht einmal mehr mein Mann!! =;-)))

Aber den Ärzten und Apothekern, den Medien- und Multimachern spielen nun mal die "Ziehharmonikas" zum Bauchtanz auf! Da wird von ein und demselben Mischkonzern mit gewaltigem Werbeaufwand ein neues

“Nahrungsmittel” in das Volk gepresst und dazu passendes Haushaltsgerät, Kochbuch (Egal, was für ein Mist drin steht-Hauptsache, es steht “von VERA BLIND” oder so drauf!), Schlabberlätzchen, Porzellan und Medikament dazu. Und zur Beseitigung der Folgen gibt es dann einen neuen Chemo-Cocktail oder ein neues Operationsbesteck! Auf dass die Sanitas nicht saniert werden muss! Als angehende Ärztin hast du bereits bei der Jagd nach dem Numerus clausus Anpassungsfähigkeit und Praxis im Aneignen von Theorien per blindem auswendig lernen unter Beweis stellen dürfen. In der praktischen Ausbildung musstest du zudem immer wieder entscheiden zwischen eigener Gesundheit oder bedingungsloser Anpassung an das Gesundheitssystem. Warum soll es also den Patienten besser ergehen? Wissen ist aber bekanntlich Macht, und gerade Hausfrauen könnten sich die Zeit dazu gönnen, mit dem für ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben nötigen Wissen kritisch umzugehen und einiges davon in der Praxis anzuwenden. Das vereinte sie dann auch wieder mit den “guten” Medizinerinnen, die es seit jeher gegeben hat - wenn sie oft auch als “Hexen” verfolgt wurden! Wie sagt doch der Volksmund: Die (ihrer Rolle bewusste) Frau im Haus entsetzt den Sensenmann!?

Aber sehen wir das mal ernsthaft “gender mainge-streamt”: Auch ein Hausmann ist in der Lage, diese Arbeit verantwortungsvoll zu übernehmen. Von daher hat sogar BIG BROTHER einen tieferen Sinn:

Zu meiner großen Freude wurde John gewählt, der diese Spezies mit all ihren sympathischen weiblichen Anteilen zwar nur knapp, aber immerhin obsiegen lassen durfte - gegen einen tumben Partyfreak und Körperfeti Jürgen, der ohne John und “Mamma Bella” dank seiner ihn immer wieder zurückwählenden “Fans” womöglich im Container verhungert wäre. Deine Carmen Caimanowa

1.8.2000: Rekordparty

Liebes Internet, wider alle Erfahrung und Vernunft hatten wir gestern nach langen Jahren wieder einmal an einer “runden” Geburtstagsgartenparty teilgenommen. So einer fürs “Guinnessbuch der Rekorde”, wo “man” dabei gewesen sein muss, aber nachher nicht unbedingt weiß, was da eigentlich losgewesen ist, sofern nicht wenigstens einer sich erbartet und für einen mittleren Eklat sorgt. Wir haben uns zwar nicht an der allgemeinen Völlerei beteiligt, weil wir seit jeher Mittag- und Nureinmalamtagwarmesser sind und mein Mann außerdem noch ein anderes Problem hat: Er muss immer alles leer essen! Das habe ich ihm mittlerweile so gelöst, dass ich einfach kleinere Portionen koche. Daran hat er sich so gewöhnt, dass er schon deswegen trotz prophylaktischer Ganztagsaskese bei derartigen Geburtstagsgelagen ziemlich alt aussieht. Aber es war schon anstrengend genug zu beobachten, wie das Salat-, Würstchen- und Steakgebirge einfach nicht kleiner wurde, das die Leute wie Lemminge unentwegt zu erklimmen versuchten. Inclusive Abstürzen, trotz aller Fitness, versteht sich: Da hat sich im Busch so mancher Kotzbrocken geoutet! “Wie im alten Rom!”, fuhr es mir durchs Hirn, lediglich die Pfauenfedern fehlten, obwohl es an Pfauen an sich keinen Mangel gab. Dabei dachte ich sogar, neue Zeiten seien angebrochen, weil anfangs überall nur Cola und Wasserflaschen auf den Tischen standen. Als

ich dann mutig ein Bier verlangte, wurde ich groß angestarrt. Ich bräuchte mir hier nicht unnötig den Bauch vollpumpen, schließlich gäbe es genug Korn zu trinken, hieß es unter hochgezogener Augenbraue. Dabei sahen alle so aus, als hätten sie zu Hause genug zu essen und zu trinken. Dennoch - als der Nachschub für eine kurze Zeit unterbrochen war, haben einige ganz schön das fetttriefende Maul gewetzt. Früher, während meiner Ausbildung, da gings zwar auch manchmal auf Hauen und Stechen, aber das lag daran, dass beim Fondue irgendwann das Fleisch alle sein würde. Und man selbst konnte sich das im Alltag nur selten leisten. Aber die Leute hier machten doch den Eindruck, als ob sie sich jederzeit alles leisten könnten! Wenn nur “alles” nicht so ein dehnbare Begriff wäre! Da gibt es offenbar richtige “je - desto”- Schleifen von Angebot und Nachfrage. So frustrierend stelle ich mir auch die EXPO 2000 vor: Ein Riesenrekord-Geburtstagsbuffet, aber eine begrenzte Zeit und keine reelle Chance, von allem zu kosten - koste es, was es wolle! Also rennst du und wartest und hakst ab und rennst und wartest und hakst ab und rennst und... - und wenn du dich zwischendurch entleeren willst, stehst du gerade mitten in einer 2 Stunden-Schlange!

Die Eklats passieren ferner unter Garantie am andern Ende des Geländes! Das muss ich nicht haben. Wenn ich nach Hamburg fahre, ziehe ich mir ja auch nicht an einem Tag 10 Museen rein!?

Wenn ich syrisch essen gehe, nehme ich mir dafür Zeit und gehe nicht anschließend zum Chinesen und dann zum Spanier und dann.... So kann mich später daran erinnern und das Erlebte für mich privat kulinarisch umsetzen. Und da ich auch mein Kabarettpublikum zum Denken anregen möchte, trete ich auch nicht mehr als Appetithäppchen auf messeähnlichen Veranstaltungen auf. Deine Carmen Caimanowa

1.9.2000: Second Hand

Liebes Internet, neulich war ich wieder mal in Hamburg: First-Class- Second- Hand einkaufen mit meiner Tochter! Die steht auf sowas, da ist die Gottlob nach mir geschlagen. Warum auch nicht? So leistet frau sich mitunter sogar Markenklamotten und hat trotzdem was zu knabbern. Und eine gewisse Bekannte von uns dann daran auch! Versteh ich nicht, denn ein Jahreswagen ist doch auch nichts Ehrenrühriges? Und in der Fresskneipe, auf die die so schwört, bin ich mir auch nicht so sicher, ob da nicht einiges “second- hand” auf den Tisch kommt. Jedenfalls geht die Klassenkameradin von meiner Tochter da auch nicht mehr zum Essen hin, seit sie im letzten Jahr dort in der Küche gejobbt hat. Und ihr Mann?! Den hat die doch auch “second-hand”!?? Und wenn schon nicht von seiner Ex-Frau, dann zumindestens von seiner Mutter, dem alten Drachen! Oder mal was ganz anderes:

Unser Haus haben wir auch “second- hand” erworben, dafür wohnen wir auf dicht bewachsenen 1000 qm im Grünen und können um das Gebäude laufen, anstatt in einer der Miniparzellen im Neubau - Legoland - beim Nachbarn auf dem Präsentierteller zu frühstücken oder sonst was. Vor 17 Jahren, als wir noch ohne Kontakt zu den Großeltern im Ruhrgebiet wohnten und die Tochter in den Windeln steckte, habe ich damit angefangen, Trödelmärkte

aufzusuchen. Das hat sich bei den Kinderklamotten echt gelohnt! Heute geht sowas nur noch bei ganz wenigen privat ausgerichteten Märkten, bei denen die Waren von Müllfreaks nicht schon zum x-ten mal aus den Kellern geholt und weiterverkauft, sondern von Bürgern wie du und ich noch frisch aus dem Schrank herausortiert werden. Da ist dann eine Second- Hand- Boutique schon ergiebiger und sicherer und nicht an Termine gebunden, wenn es auch mehr kostet. Aber dazu ist ja das Handeln da! Meine Tochter staunt immer, wie ich das kann, aber langsam hat sie schon ihre eigenen Erfolgserlebnisse.

Na ja, dabei lernt frau allerdings auch, sich von etwas zu trennen. Damals, als die Kurze so schnell wuchs, hab ich die passablen Sachen gleich weitervertrödelt- in Dortmund auf der Bornstraße. Das war noch richtig abenteuerlich unter all den Türken, Japanern und Jugoslawen. (Polen und Russen gabs damals ja noch nicht wegen dem eisernen Vorhang.) Heute gibt es nur Müllbeutel und Kleidersammlung für mich, denn was wir kaufen, tragen wir dann auch lange! Apropos "trennen": Unsere Tochter ist jetzt soweit, dass sie ihren Hintern manchmal schon ganz schön weit aus dem Nest hängt- da brauchen wir uns wenigstens nicht mehr um j e d e n Scheißdreck zu kümmern! Aber wenn wir schubsen wollen, krakeelt die rum wie nicht gescheit. So lernt die nie fliegen, und das dauernde Füttern hängt mir nun wirklich zum Hals raus! Und als ich nach dem Einkauf mit ihr noch einen Spaziergang machen wollte, hat die schon wieder gemault und die Augen verdreht. Ihr Vater soll früher auch so gewesen sein, habe ich vor einiger Zeit aus zweiter Hand erfahren... Deine Carmen Caimanowa

1.10.2000: Die Frau im Haus...

Liebes Internet, neulich wurde das gute Wetter genutzt, um der Haustür einen Anstrich zu verpassen. Von mir natürlich, denn erstens wollte ich das schon seit vier Jahren und zweitens ist mein Gatte ein ausgesprochener Renovierungsmuffel. Was an sich nicht so schlimm wäre, wenn er sich damit nur abfände! Als Frühpensionär sieht er nicht ein, dass ein Unternehmer hinzu gezogen wird. Deshalb plant, pingelt und plackert er sich dabei so lange generalstabsmäßig ein Hörnchen, bis er irgendwann entnervt alle fünf (incl. Pinsel) von sich streckt. Er ist zwar ein "Fuffziger", aber eben nun mal kein "phallischer". Anstreichen ist für ihn das letzte! Danach hat er jedenfalls ein schlechtes Gewissen und schleicht zutiefst deprimiert durch die Bude, während ich unter den teilnahmsvollen Blicken der Nachbarinnen das Werk vollende - wobei mir das auch noch richtig Spaß bereitet, was wiederum einige nicht auf die Reihe kriegen:" Wozu sind die Kerle denn sonst da?!" Also, wenn die mit "die Kerle" meinen Mann meinen, fiele mir auf Anhieb da so einiges ein, aber ich will nicht abschweifen und außerdem will ich später auch noch etwas zu plaudern haben! So ein albernes Geschwätz!
Warum soll ich als bemannte Frau nicht öffentlich eine Männerrolle ausfüllen dürfen? Immerhin war das ein Spruch, den ich endlich einmal persönlich nehmen konnte. Auf so eine Bemerkung hin blieb es natürlich nicht aus, dass ich mir ebenfalls so meine Gedanken über den Maschendrahtzaun hin machte - die behielt ich aber besser für mich! Wie heißt es doch schon seit jeher: "De Mord - Tussis nil nisi bene"?

Da können die ihre angetraute Lichtgestalt fragen, was das heißt - mein von lokalem Ruhm gänzlich unbekleckerter Pinselflüchter versteht das allemal!

In der Regel habe ich mir eigentlich abgewöhnt, Äußerungen der meisten meiner Nachbarinnen persönlich zu nehmen- egal, ob mich beim Treff an Hecken und Tonnen gleichbleibend freundliche

Ablehnung oder ablehnende Freundlichkeit erwarten. Jede hat eben ihr spezielles Minenfeld um sich herum und will deshalb vorsichtshalber keiner zu nahe treten. Weil sie auf diese Art Nähe aber dennoch vermisst, vermisst frau sich vorzugsweise gegenseitig: Da wird Mitfrau schnell zu Miss Mut, Miss Achtung, Miss Vergnügen, Miss Billigung, Miss Trauen. Und wie es drinnen aussieht, wissen nur Arzt oder Apotheker oder die Freundin in der Ferne. Bei mir weiß das auch mein Mann. Da brauche ich mittlerweile garnicht drüber zureden - das weiß der auch so. Und umgekehrt normaler Weise auch! Und als ich ihm klamachen wollte, dass ich sogar stolz auf mein Malwerk bin, hat es gar nicht einmal soooo lange gedauert, bis er das akzeptieren konnte... Deine Carmen Caimanowa

1.11.2000: Über Alte

Liebes Internet, es herbstet zweifellos. Offenbar auch in der Fernsehindustrie: Hera und Inge trafen sich letzte Woche in einer Talkrunde über die Emanzipation der Frau. Wobei sich erweist, dass offen eingemeyseelte Altersfalten eine bessere Maske abgeben als gelinde geschminkte. Jedenfalls bemerkte frau bei der Jungseniorin die Treffer deutlicher. Alt ausgesehen haben jedenfalls beide- übrigens bei weitem nicht die einzige festzustellende Übereinstimmung!
Apropos Alter: Neulich im Stehcafé sah ich eine ca. 60 Jahre alte, in Pelzmantel und edle Accessoires gewandete Frau auf einem Kickboard vorbei tretrollern. Daraufhin erklang vom Nachbarstetisch der Kommentar einer ca. 40-jährigen Frau, zu ihrem Begleiter gewandt: "In d e m Alter sieht das aber auch nicht mehr gut aus?!" In welchem Alter eigentlich? Gibt es für Frauen noch ein Alter? Und wenn ja, ist es ihnen auch anzusehen? Meiner Ansicht nach ist das so eine Art Hütchenspiel: Frauen, die 40 sind, sehen entweder aus wie 20 oder wie 60! Frauen, die wie 40 aussehen, sind entweder 20 oder 60. Frauen, die 60 sind, können allerdings von einem Tag auf den andern wie 80 aussehen. 40 Jahre in einigen wenigen Stunden: das nenne ich Wechselstunden - eine Art TETRÄBUP als umgekehrte Pubertät! Mal ganz abgesehen von den 15-jährigen, die so alt aussehen, wie sie es bei ihrem Lebenswandel garnicht mehr werden können. Original vierzigfarbene Haut? Das ist doch schon fast unanständig!! "Mon Cher, welches Körperteil von dir hat h e u t e Geburtstag?" Aus den Busen werden ab 16 sowas wie fleischfarbene Mitteldinge aus Hüpfbällen und Verkehrshütchen, die jeden Crash unbeschadet überstehen. Die sind doch trotz dem ganzen Silikon nicht ganz dicht!?! Ganz abgesehen von den teils verkokelten, teils zugespachtelten Dauergrinsefressen mit den tätowierten Lippen und Brauen, den Normnasen, den Reißverschlüssen hinter den Ohren und den unterfütterten Falten und Wangen. Die haben ja eine so kurze Haut - die können nur noch mit offenem Mund schlafen! Und wenn der Mund mal geschlossen ist, machen die immer so große Augen! Auf

jeden Fall sehr spannend das! Und wenn die Spannkraft nachlässt, sorgt die Angst vor schwesterlichen Analysen für neue Investitionen. Die fürchtet so eine Humunkula meist mehr als Gattengift! Das führt zu Psychosen und womöglich sogar zu Miss Frankenstein auf Krankenschein! Da ist der hygienischere Griff zur Gummipuppe doch eine logische Folgerung?! Also, wenn mir mein Alter eine Typberatung schenken würde, käme ich böse und faltenreich ins Grübeln. Das bin ich vorgestern sowieso schon. Da hat doch wieder so einer wohlmeinende Zeitgenosse meine kaum volljährige Tochter und mich für Schwestern gehalten??? Frechheit! Wirklich!!!! Deine Carmen Caimanowa

1.12.2000: Wohltätigkeit

Liebes Internet, es weihnachtet bereits an allen Orten. Weihnachtszeit heißt jetzt in erster Linie Weihnachtsgeld! Bittgesuche von allen möglichen Organisationen füllen mehr oder minder unvehohlenen Briefkasten und Bildschirm, und den Obdachlosen vor dem Supermarkt macht die aufkommende Kälte sichtbar zu schaffen. Wohl dem, der da noch tätig sein kann - besonders, wenn er dann auch noch wohl- sein darf! Und nicht wie mein Onkel, der in seinem Job für drei schufftet und sich darüber aufregt, dass zwei Arbeitslose "auf seine Kosten" an der Imbissbude vor seinem Büro den Tag totschiessen, solange sie nicht gerade für ein paar barmherzige "Fuffies" seine Wohnung renovieren dürfen. Außerdem kostet sein Arbeitsplatz den Steuerzahler wahrscheinlich mehr als die Sozialhilfe- den kann er sich in ein paar Jahren unter Garantie selbst zu Weihnachten schenken!

Also ich habe da meine eigene Meinung über "Wohltätigkeit": Das ist, wenn ich einem eine Mark abnehme und ihm anschließend einen Groschen schenke! So eine Art Rabattsystem -vorläufig noch ohne Kundenkarte! Beispiel 1: Wer hat denn die "arme Dritte Welt" arm gemacht? Wir selbst doch mit unserer missionarischen Hochglanz-Botschaften aus unserem vermeintlichen Paradies! Ganz zu schweigen von unseren lukrativen Waffenlieferungen? Beispiel 2: Wer hat denn die Kranken "krank" gemacht? Die Sanitätskonzerne selbst sorgen doch mit immer raffinierteren "segensreichen" technischen Entwicklungen dafür, dass ängstliche oder unersättliche Naturen jetzt jeden Tag für Unsummen eine neue Katastrophe erkunden lassen können - oder sich Operationen aussetzen, die sie ihr Leben lang von den Medikamenten und Nachuntersuchungen abhängig machen. Früher war das bei mir auch nicht anders: Wenn ich da eine Mark von meinem Vater bekam, hatte ich rein volkswirtschaftlich gesehen dafür sicherlich ein Vielfaches an Gegenleistung erbracht. Im Vorgriff auf eine erwartete Unterstützung sah die Bezahlung schon etwas besser aus - z. B. wenn es urplötzlich mal Geld fürs Kino gab, wobei ich eigentlich nie wusste, auf welche Art ich beim Kinogehen meinem Vater nützlich sein sollte. Wie du siehst, hatte ich damals noch von nix 'ne Ahnung, nur das göttliche Gebot "Du sollst Vater und Mutter ehren, auf dass es ihnen wohlgehe und und und ...", welches dann die anderen älteren Verwandten auch gleich für sich mit beansprucht haben. Und an schlagkräftigen Argumenten hats nie gefehlt! Andererseits sehe ich heute noch meine geschockte Cousine vor mir, als sie erfuhr, dass das Erbe ihrer

alleinstehenden Tante doch eher mickrig sei. Jahrelang hatte sie dafür den alten Drachen durch die Gegend geschoben und seine Launen ertragen.

Bei uns zu Hause ist das ganz anders: Ich schenke meinem Mann ganz überraschend garantiert wohltuend gemeintes Lächeln von ungefähr drei Sekunden Dauer - so von Christkind zu Weihnachtsmann! Davon kommt der dann drei Stunden lang ins Grübeln! Das heißt: Er widmet mir Zeit - und die ist dann doch nicht mit Geld zu bezahlen! Deine Carmen Caimanowa

31.12.2000: Schwein gehabt

Liebes Internet, gestern hatte ich wirklich Schwein. Keine Sylvesterdekoration und keine von den gängigen Lebensmittelschweinereien. So richtig - mit Soße und Knödeln. Eine gut bekannte Landwirtin hatte uns ein Stück von ihrem Privatschwein (sogar mit Foto) zukommen lassen. Ohne Masthilfe und Tiertransport - nichtsahnend, interessiert und fröhlich quiekend beim Nachbarn in die Zange gelaufen! Ich sage nur - ein Gedicht! Wie früher, ohne Muskelschwund in der Pfanne und sogar mit echtem Schweinegeschmack! Und das hörst du von mir, die ich mich normalerweise für keine Sau interessiere. Umgekehrt war das lange Zeit allerdings fast ebenso. Ich rupfe meine Hühnchen eben lieber selbst und kredenze sie nach eigenen Rezepten. Entsprechend ist die Resonanz auf dem Zenit der Abgeschmacktheit: "Kannst Du nicht so was machen wie die Vera Blind oder die Tussi Perlhuhn?" (Namen von der Redaktion geändert) Ich bin nicht so eine Heiteiteize, und deswegen schrei ich genau dort, wo andere mühsam nach Luft ringen und sich dreimal ihre Worte überlegen - das ist heute ja fast schon wie früher beim Adolf oder den Erichs! Ich laß Dinger raus, da zieht mancher Mann den Schwanz ein! Das ist gut zu beobachten, wenn mein Gatte dabei ist: Erste neidische Seitenblicke seiner Geschlechtsgenossen weichen dann im Normalfall langsam, aber sicher mühsam zurück gehaltenen nonverbalen Beileidsbekundungen. Ich befriedige mich irgendwie selbst, und glaub mir, es kommt mir nicht oft, aber immer öfter! Mir tut gut, was ich selbst herausfinde, und nicht, was andere meinen, gut finden zu müssen. Das heißt nicht, dass ich keinen an mich ranlassen würde?! Dann erwarte ich aber auch gute Butter bei die Fische und keine "Sauce sabbelaise"! Manche können das ja auf den Tod nicht ab - meine Schwiegermutter zum Beispiel, im wahrsten Sinne des Wortes. Noch mehr zu kämpfen damit haben aber die alterslosen Geschlechtsgenossinnen - oder heißt das umgekehrt? Das lese ich ihnen durch den geistigen Tschador hindurch von der Stirn ab! Auf der anderen Seite schwingen sie bei den alljährlichen Zuchtschauen der Vereine im Kollektiv ihre Beckenböden und/oder werfen ihre aufgepushten Töchter den pädophilen Ehrengreisen vor - auf dass deren Herzen in den Hosen höher schlagen! Wenn die Rinder schon nichts mehr einbringen, dann doch wenigstens die Kinder!! (Selbstredend BSE-frei, sofern deren Aufbaunahrung kein Menschenmehl beigemischt worden ist. Und wenn schon Menschenmehl, dann wenigstens nicht von Demenz- Patienten!) Womit wir wieder bei den Sauereien angelangt wären: Eine brave Zuchtsau ist dem Bauern früher oder später Wurst!

Eine böse fällt wenigstens dem Vorzeige-Turbo-Eber auf ... aber selbst das Schwein weiß schon längst nicht mehr, wie man jemanden richtig zur Sau macht! Von wegen "Bist Du schweinsam heut' nacht?!" In diesem Sinne "Prost Neujahr!" und "Karpfe diem!" Deine Carmen Caimanowa

1.2.2001: Fernsehköche

Liebes Internet, in den gartenfreien Wintertagen habe ich für mich wieder einmal Fortbildung angesetzt - sprich: ...mir Sendungen aus der Tvolksküche reingezogen. Natürlich nur die, die in meinen Haushaltsplan passen. Somit fielen schon sämtliche Sendungen vor 16 Uhr weg. (Über das ARD- Buffet habe ich mich sowieso schon ausgelassen. Das heißt vielmehr, wie mein Mann damit umgegangen ist. Aber selbst dem ist das jetzt zu blöd.) Außerdem schenkte ich mir die Schnitzelmitprommies- und Schickimickinobelsterne-Kochkurse für Gelegenheitstäter mit anderer Gehaltsklasse, bei denen ohnehin nur die neuesten Küchen- Accessoires den Kaufhungrigen schmackhaft gemacht werden sollen. Bei Johann Lafer kommt auch noch der FEZ- Effekt dazu:

Tonnenweise Fett, Eier, Zucker! Echt zum Kotzen oder Platzen oder Absaufen - aber nur für Magenranke ohne zeitgemäße Hausapotheke, selbstblähend! Das habe ich im übrigen auch gleich sinngemäß in sein Gästebuch gemailt - und dass ich das schade fände. (*) Oder der von mir früher schon abgespeiste BIOLEK!?

Abgesehen davon, dass ich es immer noch eine Frechheit finde, Kochen konzeptionell als Freizeitbeschäftigung abzuqualifizieren, hätte meine Mutter früher dazu gesagt: "Mit dem Essen spielt man nicht!" Da ist das mit Viehhauser schon besser, der wenigstens fachkundig bei den Prommies zuhause die Vorräte verwertet. Bei Rainer Sass in der NDR-Kochshow dagegen kam ich mir - zumindest zwischendurch, er scheint sich etwas gebessert zu haben! - vor wie ein Baby, dem der Breilöffel vor die Nase gehalten wird: "Feiiiiiii! Lecker happa-happa!?!?. Mmmhh, dadda njamm, njamm - hattantetuuttetoch!!?" Wie bei allen aktuellen comedyhaften Aufsteigern seit Opa Richling ist es dann schon egal, was der drauf hat - alle fahren auf die bekannten intelligenten Gesichtszüge ab! Auch das habe ich ihm persönlich gemailt, und bei immerhin 5000 Zuschriften pro Woche hat er netterweise ausgerechnet mir daraufhin 15 Minuten lang per Telefon versichert, dass er beim Fernsehen auch nicht so könne, wie er wolle, und dass er bei uns in Otterndorf bei den Dreharbeiten in den Grünkohlfeldern doch so jämmerlich gefroren habe. Na, dann ist es hoffentlich für den Filmproduzenten cool genug übergekommen!

Bei TM3 wurde es schon "Echt scharf!" Da werden zwar absolute Küchenmuffel und -schussel von einem ausgekochten und mit vielen Wassern gewaschenen Raabverdächtigen gnadenlos vor-geführt, aber auf freiwilliger Basis und nicht ohne einen gewissen Charme. Und aus den Fehlern der Delinquenten kann man doch schließlich am besten lernen !?!? Außerdem bekommen auch die notorischen Backpflaumen und Pfannenflüchter mit, wie anspruchsvoll diese "niedere" Tätigkeit doch eigentlich ist. Alles in allem fand ich das recht unterhaltsam und informativ! Am besten gefiel mir jedoch das KOCHDUJELL. Das soll nach Aussagen von echten Insidern zwar getürkt sein, aber erstens wird das überall , zweitens ist türkische Küche ist

nicht ohne und die Idee an sich jedenfalls zündet: Mit wenig Überraschungszutaten für ca. 15 DM eine Speise zubereiten! Lebensnaher ist das allemal. Zumindestens für eine Hausfrau, die sich seit 22 Jahren intensiv mit bekömmlicher Küche befasst. Und außerdem beschäftigen die sich auch mit Details wie den lebenden Bakterienkulturen und den damit verbundenen Problemen , wie z.B." Wer bringt eigentlich den Joghurt um?"

Mittlerweile macht man sich zwar Gedanken in der umgekehrten Richtung auf der Suche nach Über-Lebensmitteln, aber wenn ich mir dies so recht besehe', wird der Billig -Schnell- Essen-Virus höchst lebendig bleiben. Deine Carmen Caimanowa

(*) Hier die mittlerweile gelöschte Reaktion:
Ihr Gästebuch Gästebuch der Subkultur aus Otterndorf
<<http://gb.onlinehost.de/g/gb.pl?show&user=subkultur>>
ist um einen Eintrag reicher:

Eintrag 5:

Webmaster <webmaster@johannlafer.de> schrieb am 02.11.2000:

Eben deshalb wurde das Pamphlet in Johann Lafers Gästebuch gelöscht !
RR

IP-Adresse: 62.158.2.226

Uhrzeit : Thu Nov 2 11:08:50 2000

1.3.2001: Kommunikation zwischen Frau und Mann

Liebes Internet, drücken Frauen sich anders aus als Männer? Beredte Frauen und besagte Männer - hier ein Beispiel: Der eher dem Weiblichen zugeordnete Spruch "Geben ist seliger denn Nehmen" wird von einem Mann meist wie "Austeilen ist besser als Einstecken" interpretiert! Warum heißt es DIE Politik und DER Markt oder DER Magen und DIE Magenschleimhaut- der eine sagt hat das Sagen, die andere redet drüber. Und das nennt man dann nach einigen Umläufen womöglich auch noch Die Stille Post! Ich bin sicher, Du verdrängst, was ich meine.

Vor geraumer Zeit hatte die Cuxhavener Frauen-beauftragte zu einem Frauenfrühstück mit Frauenvortrag zu diesem Thema eingeladen. Nur Frauen - wahrscheinlich hätten die Männer dabei sowieso nix verstanden! Aber die wollen ja "verstanden werden", (jedenfalls nach einem Philosophenzitat aus SOFIE'S WELT!) Frauen hingegen "wollen verstehen". (nach derselben Quelle) An manchen Tagen verstehe ich meinen Mann allerdings prima - das können eigentlich nur seine sein - wegen der zeitweiligen Dominanz der weiblichen Anteile! Aber sonst?!?! Sicherlich gibt es Unterschiede - z. B. wenn es um Empfindungen geht: Wenn ich einen Film gesehen habe, teile ich mich IHM gern in epischer Breite mit. Da lässt bei meinem Gatten der Filmriss meist nicht lange auf sich warten. Er selbst schaut kaum Filme, und wenn doch, dann frage ich ihn schon garnicht mehr danach. Da kommt eh nix geschicktes, außer vielleicht: "Kuck doch selber!" Bei ihm liegt die Würze in der Kürze -bildet er sich wenigstens ein! Dabei kann er sich durchaus einen Wolf labern, wenn er mir z. B. erklären will, dass die männliche Logik eben auf einfachsten Bausteinen basiert: AN - AUS! (Ein Blinken ist da schon zu kompliziert, besonders an einem Haushaltsgerät! Ganz zu schweigen von Schwebezuständen - die sind ihm einfach

unerträglich! Kein Wunder, dass die vorwiegend männlichen Mathematikprofessoren in aller Welt bisher keine vernünftige dreiwertige Logik zustandegebracht haben.) Hattu "AU", muttu "WAU"! (oder umgekehrt!) Hattu NIX, _____! Subjekt - Prädikat - nötigenfalls Objekt, z.B.: "Kater frisst (Sonntagsbraten)" den Rest sieht man ja oder kann man sich das ja denken! Wobei das ODER schon wieder typisch weiblich sei! Was kratzen den Eber die Bäume, wenn er den Wald beherrscht? Womit ich direkt bei der Evolutionstheorie angelangt wäre: Männer sind als alte Jäger auf schnelle Entscheidungswege dressiert, Frauen als alte Sammlerinnen gehen da in aller Ruhe ins mitunter lebenswichtige Detail. Und gegenseitig werden sich dann Bären aufgebunden - oder Beeren? Ist dies Wortspiel gar die Urmutter aller Missverständnisse? Der Alltag bestätigt die These: Schlimmer wird es, wenn er für mich ganz Ohr sein will. Dann fragt der unentwegt dazwischen und jammert, er wolle es doch nur verstehen - bis ich entnervt der Arena entfleuche. Zur ernsthaften Auseinandersetzung kommt es dagegen in der Regel, wenn wir ein und derselben Meinung sind. Das ist wie Shopping in der City: Die Richtung ist dieselbe, er jedoch denkt an die Parkuhr, während ich mir in Ruhe die Schaufenster anzuschauen versuche! Immerhin hat eine Partnertherapie geholfen. Seither klappt es wenigstens ab und zu mit dem Austausch: Er hängt an meinen Lippen und bearbeitet zu meiner vollsten Befriedigung meine Texte (für 630 Leckerchen im Monat) - und dabei lässt er sogar mit sich reden!? Und wenn er dann beim Kabarett unter den Zuhören sitzt und zufrieden grinst, dann klappt sogar die nonverbale Kommunikation, Deine Carmen Caimanowa

1.4.2001: Frühlingsgefühle

Liebes Internet, der Frühling naht mit Macht und mit ihm offenbar Gelüste nach Abwechslung bei meinen AltersgenossInnen. Als ich neulich einen alten Bekannten von weitem als ungewöhnlich erwachsen wirkend empfand, durfte ich postwendend erfahren, dass sich seine Frau vor kurzem von ihm getrennt habe wg. besagter (Zweit-) Frühlingsgefühle. Dabei schienen die doch miteinander im Schlaraffenland zu leben? Wahrscheinlich hatten die aber wohl vorher zu viel in sich hineinfressen müssen, um überhaupt dahin zu gelangen - vom Sandkuchen auf dem Spielplatz angefangen bis hin zu den ausgefallenen Delikatessen auf dem Silberhochzeits-Buffer. Das ist übrigens beileibe kein Einzelfall. Kein Wunder, wo der nordeuropäische Mann im Gegensatz zum papagalligen Südländer anscheinend nach der Devise seiner Urväter lebt: Das wahre Leben spielt sich ohne Frauen unter Kollegen im Metrausch ab! Und wenn ein Weib mal beim Beeren sammeln den Hintern allzu auffällig hinaus streckt, wenn die Horde vorbeikommt, gibt es eben von einem der vorübergehend Entnebelten die Pompfe, und man schleift sie ans heimische Feuer, wo sie zu bleiben hat und dafür zu sorgen, dass in regelmäßigen Abständen der Bauch gefüllt wird, und damit hat sich das Kapitel für den Typen erledigt und er muss an seinem dreißigsten Geburtstag nicht fegen. Allerdings fällt auf, dass die Wechselbäumchen altersmäßig unter sich bleiben. Wenn der Mittelstand in den hormonellen Notstand gerät, fehlt offenbar die Phantasie. Woher sollen

auch die Anreize kommen? Im Fernsehen zeigt man doch nur Pompfen - Pöbel oder promiske Prommies frei nach Luther: "Bis zur Rente vier schadet weder dir noch ihr." Den traditionell aggressionsgehemmten Mittelständler sieht man nur in Berichten über Swinger-Clubs! Außerdem fehlen meist gerade ihm die Mittel, um radikale Verjüngungen durchzustehen. Da praktiziert man eben den Unterhosenwechsel a la Reichsarmee, wie ihn mein Opa immer zum besten gab: Müller mit Meier, Meier mit Schulze, Schulze mit Lehmann, Lehmann mit Müller... Sollte ich also in Zukunft verheiratete Bekannte solo oder in "zufällig" anderer Konstellation antreffen, werde ich getrost das "schlimmste/ beste/vernünftigste*" annehmen und noch schlimmeres/ besseres/vernünftigeres* erwarten. Man gönnt sich ja sonst kaum was, da ist ein wenig Spekulation eine willkommene Abwechslung! Ich werde schon hellhörig, wenn ein langjähriger Ehemann zart andeutet, seine Mäuselchen solle doch ruhig wieder "arbeiten gehen", damit sie etwas mehr Abwechslung bekäme. Das ist doch die reinste Vorbereitung zur Abschiebung: Der hat eine Neue in der Hinterhand und will sich nur vor hohen Unterhaltszahlungen drücken! Da kann doch nichts besseres passieren, als dass die einen möglichst wohlhabenden Galan kennen lernt!?! Da investiert mann sogar in Dessous und gaukelt der Allerwertesten vor, es würde einen anregen. Manche Ehefrau sucht allerdings aus freien Stücken die Erwerbsarbeit und verdrängt, dass sie oftmals dabei lediglich zusätzlich von anderen Männern verarscht wird - und dabei teilweise auf den Arsch reduziert! Wie war das noch mit den Hennen und dem Osterhasen!? In diesem Sinne frohe Ostern Deine Carmen Caimanowa
*Allzu Treffendes bitte unterstreichen!

1.5.2001: Muttertag II

Liebes Internet, im letzten Jahr hatte ich ja meine besonderen Muttertagserlebnisse. Bekanntlich mache ich ja ein kabarettistisches "alternatives Muttertagsprogramm". Dazu und zum Sektfrühstück hatte am Vortag eine Frauenbeauftragte eingeladen und viele Mütter kamen. Eine blasse Anfangsvierzigerin hatte ihre beiden unternehmungslustigen ca. zweijährigen Zwillinge mitgebracht, die - wie nicht anders zu erwarten - das Programm in Bild und Ton maßgeblich mitgestalteten. Beim diesmal unvermeidlichen Smalltalk danach offenbarte sie mir, dass ihr "Großer"(5 Jahre) mit seinem Papa beim Angeln sei. Und dass sie die Kleinen eigentlich hätte garnicht bekommen können, weil ihr das der Frauenarzt vorher immer wieder versichert habe. (Sowas berichtet meine Tochter übrigens auch aus ihrer Schule von ihren Kolleginnen - scheint wohl eine neue Strategie zur Arbeitsbeschaffung für Gynäkologen zu sein?! Oder wurde das mit dem Katholenstrahl - Papaskop festgestellt?!) Und überhaupt, das Kochen und Waschen mache ja Spaß, aber das dauernde Gewusel den lieben langen Tag ginge ihr doch sehr auf die Nerven und sie sei froh, wenn sie sich ab und zu - so wie hier etwas ablenken- und überhaupt wieder zurück auf die Arbeit könne. Dreimal darfst du raten, was sie war:
1)Bibliothekarin? Nein!!
2)Friedhofsgärtnerin? -Nein!
3)Frauenbeauftragte? Nein!! ---

.....Grundschullehrerin!!!

Also, ICH hätte damals nicht im Traum daran gedacht, mit meiner Tochter zu sowas hin zu gehen! Dem angesäuerten Publikum fiel auch nichts besseres ein, als die Kleinen süüüß zu finden und die Vorstellung wieder einmal unter Kindertheater abzuheken. Da bleibt doch nur die Holzbehämmerung auf Lala - Niveau, damit überhaupt Stimmung aufkommt. Die ist nämlich später dann das einzige, woran sich der mütter-geschädigte Zuschauer noch erinnern kann. Komisch, bei einem klassischen Konzert passiert sowas doch auch nicht?! Vor einem Monat allerdings wurde ich etwas entschädigt: Nach einer Vorstellung zum Weltfrauentag hörte ich, wie eine Besucherin in der Pause der anderen beteuerte: "Na, heute hat sich seit langer Zeit wieder mal der Babysitter gelohnt!"

Ich gebe ja zu, dass meine etwas rigiden, weil total großelternfreie Erziehungsmethoden innerhalb einer allerdings exotischen "halbtags anwesender Vater / U23-gebärende NUR-Hausfrau / erwünschtes Einzelkind" - Konstellation auch ihre Nachteile haben: Das Kind hängt ja noch heute sooo an Mamma und Pappa!! Wenngleich sie mir vor kurzem eröffnete, ich werde langsam schrullig und ich nicht weiß, was ich damit anfangen soll. In die Selbsthilfegruppe für hyperaktive Mütter gehöre ich bestimmt nicht und der Pappa ist noch viel schrulliger, aber das scheint sie nicht zu stören! Gerade ist sie mitten im Abitur - das nervt alle miteinander! Danach hat sie ihren Ausbildungsplatz und darf dann dreimal für ein halbes Jahr eine weit entfernte Fachhochschule besuchen. Ganz ohne Personal im möblierten Zimmer! Mir fällt dazu nur ein: "Geh mit Gott, aber geh! "Vielleicht wirds dann ja wieder harmonischer - oder eben jeder Besuch zum Muffertag! Jedenfalls habe ICH die heiße Mutterphase - auch gegen den Trend - mit 42 Jahren bald hinter mir. Jetzt erst rein in die Scheiße? Würd mir stinken, ehrlich gesagt! Auch, wenn ich die Rente schon durch hätte! Soo habe ich mir die Lösung des Rentenproblems für Hausfrauen nicht vorgestellt! Wenn ich mich nicht verenkeln lasse - *dreimalaufholzklopf*, aber so wie die Kerle heute drauf sind, wird die dafür wohl mit nem Reagenzglas gehen müssen - dann werde ich mich bestimmt an das kinderlose Leben gewöhnen. Es sei denn, ich schaffe mir nach dem Ableben unseres Katers Moritz einen neuen an. Ach so, das zweite besondere Muttertagserlebnis fehlt noch: 4 Stunden vor der zweiten Muttertagsveranstaltung im letzten Jahr habe ich seinen Bruder Max begraben müssen, den ich 10 Jahre intensiv bemuttert hatte. Darüber hatte ich natürlich ein Lied im Programm. D a s war vielleicht ein Gefühl beim Singen!?
Deine Carmen Caimanowa

1.6.2001: Bigbrother

Liebes Internet, ich gestehe es: Ich habe BIG BROTHER geguckt. Nicht nur einmal "per Zufall" oder weil ich Gäste hatte, die ums Verrecken nicht auf ihr tägliche Dosis verzichten wollten! Nein, die erste Staffel fast vollständig, die zweite so zur Hälfte und die dritte meist dienstags und samstags bei RTL. Weils mich interessiert hat. Schließlich muss ich doch schon rein dienstlich auf dem laufenden bleiben. Die "FUSSBROICHS" hab ich deswegen auch fast komplett auf VIDEO.

Das fing doch schon bei der Auswahl der Leute an. Wenn ich das schon höre ! CAAASTING! Wenn ich so mein Gemüse casten würde, gäbe es nur genmanipulierte makellose und foodgestylte Premium - Hochglanz - Arrangements für die Mikrowelle. Das hier ist "Caast Food" für das schnelle Fernsehhäppchen zwischendurch! Aus jedem gerade gängigen Kästchen einen Typ wie bei jeder Teeniegroup- aber fast alle fraglos verfügbar, fit, funfixiert und feuerfest. (Ich denke immer, Zigarettenwerbung sei verboten? Da drin legten die doch nur zum sogenannten SPORT die Kippe aus der Hand!?! Und bei der wöchentlichen Nahrungsbestellung wurde eher auf Vitamine verzichtet!) Na gut, der alte dicke Zottel - Rocker, der bayrische Eso-Kobold und der infantile Rollstuhlfahrer waren Ausnahmen, die allerdings ganz schön nerven konnten!

Die Auswahl der gesendeten Bilder war ebenfalls vielsagend. Da standen 23 Stunden mehrere Kameras zur Verfügung, um einen Report von 45 Minuten Länge voll von allen möglichen Bloßstellungen zusammenzuschneiden. Aufgelockert wurde das Ganze durch Tiere. Neben Zicken und geilen Böcken waren das vor allem die echten - in der jüngsten Staffel ein Schwein. Jetzt kann keiner behaupten, kein Schwein hätte dem Treiben mehr zugeschaut! Was ein Glück, dass es noch kein Geruchsfernsehen gibt. Die faulen Schweine haben ihren Artgenossen ja genauso wenig stubenrein bekommen wie sich selbst. Und dann die ganzen Edeldüfte dazu?! Na, und dann sind da ja noch die Hühner! Ich meine die im kleinen Käfig, die nicht aufeinander rumgehacked haben. Da hatten die vor lauter Lachen wahrscheinlich auch keine Zeit zu bei dem Programm. Die kernigeren Typen sind entweder früh gemobbt worden, oder haben nach der ersten Staffel begriffen, dass "out" sehr wohl "in" sein kann - im Geschäft. Überlebt haben die harmoniebedachten "Schauspieler" mit gebremstem Hormonschaum, denen keine indiskrete Kamera, kein Stargast und keine Funpause die sichtbare Laune verderben konnte. Zweifellos eine Leistung für zeitgenössische Individualisten, die selbst SPORT als Einzelkämpfer betreiben - gegen Fitnessgeräte oder sich selbst. Auch hier scheint die Beschäftigung mit sich selbst gang und gäbe zu geworden zu sein. Das ist denn wohl auch die wesentliche Erkenntnis aus dem Ganzen für mich, verbunden mit einem gelinden Erschrecken darüber, dass sich immer mehr Leute für so etwas bewerben.

Und noch was: Komischerweise wurden die bekennenden Hausmänner stets bis zum Schluss drin behalten, die bekennenden Hausfrauen dagegen schnell expediert. Carina ist ja nicht gerade der Prototyp einer Hausfrau, auch wenn ihr der Gammel der Mitbewohner auf den – immerhin noch wenigstens halbwegs zu erhoffenden - Geist ging. Sollte das etwa eine Trendwende einleiten??
Deine Carmen Caimanowa

1.7.2001: Beziehungen I

Liebes Internet, "die Wurst schmeckt überall woanders und früher war es kälter als draußen!" So in etwa lauteten bisher die wesentlichen Aussagen bei irgendwelchen Zusammentreffen ehemaliger Sonstwas. Dabei spielte es keine Rolle, ob ich nach spontaner Eingebung und langer Detektivarbeit von einer Mitschülerin gefunden werde, oder

ob eine akribische Planung eines Hobby-Organisators dahintersteckt. Letzteres macht es mir allerdings einfacher, gar nicht erst an solchen Treffen teilzunehmen, denn wer hat schon heutzutage an einem bestimmten Termin Zeit? Bestenfalls Looser oder hoffnungslose Konsumverweigerer, und die versauen doch höchstens die Stimmung!? Umgekehrt gesagt, wenn ich eine aus der alten großstädtischen Heimat abwimmeln will, lade ich die zu mir ein, wo es weit und breit keine vernünftigen Einkaufs- und Erlebnisparcs gibt, sozusagen zu "stillen Tagen am Nordseestrand." Nicht, dass es an regionalspezifischer Rundum- Animation fehlen würde: Dafür hab ich Fahrräder und keine Berge zu bieten, das heißt endlose Wanderungen am Deich und ausgedehnte Radtouren bei permanentem Gegenwind in stiller Landschaft. Gegenwind ist schon ungewohnt genug, der Zeitaufwand sorgt für Befremden und Fahrräder bieten offenbar beileibe nicht dasselbe wie Hometrainer im Fitnessstudio - aber auch noch Stille!? Das wirkt doch wie eine Pauke! Da schlafen glatt einige nachts nicht ein deswegen?! Akzeptiert wird sowas höchstens als Leercassette im Walkman oder vorauseilendes Schnauze halten! Da denkt frau doch nur, und dann auch noch an sich - welch grässlicher Gedanke! Und an was denkt frau, wenn sie an sich denkt? An Polster, Pickel, Falten und Krebs - zumal es überall zwickt wegen der Stramperei und wegen der hausgemachten vollwertigen Nahrung aus direkt vermarkteten Landprodukten - nichts für städtische Verdauungsapparaturen. Wenn meine Promillegrenze darüber hinaus auch bis spät in die Nacht noch nicht im grünen Bereich gelandet ist, ist' s endgültig (noch nicht mal Obst-)Essig mit der alten Freundschaft: Nein, so schlecht muss frau nicht leben, das hat frau nicht nötig - und schon gar nicht in ihrer kostbaren Freizeit! Ich könnte doch wenigstens arbeiten gehen und mir was gönnen?! Sollten die lieben Schwestern Psycho-Erfahrungen haben, ist das Problem anders gelagert: Dann bekunden sie Mitgefühl, das sich mit wachsender Dauer des Aufenthalts zunehmend distanzierter zeigt und in einem aufsteigendem Glücksgefühl gipfelt, es doch besser zu haben als unsereins. Typischer Fall von Soroptimismus! (Zur Bedeutung des Wortes fragen Sie am besten Ihre Ärztin oder Apothekerin!) Nichtsdestotrotz muss ich in letzter Zeit dauernd an meine Nachbarin von vor 20 Jahren denken. Was die wohl so macht? Ich sollte einfach mal anrufen - wenn die dort überhaupt noch wohnt?! Aber was ist, wenn sie mich einlädt? Für eine Übernachtung lohnt sich die Fahrt doch garnicht! Und dann das ungewohnte Essen und Neinsagen will ich doch auch nicht bei allem?? Ich weiß nicht!? Deine Carmen Caimanowa

1.8.2001: Beziehungen II

Liebes Internet, die heißen Sommerabende im sommernächtlichen Alkohol- und Grillnebel sind wie geschaffen, mit mehr oder minder stampfender Leber sowie vollem Munde und Körpereinsatz die Beziehungen zu pflegen. Mein Nachbar gibt grad sonne Party, deshalb kann ich nicht schlafen. Weniger wegen des Geräuschpegels, den habe ich den ganzen Tag über. Im Zeitalter der Handys lebe ich hier in einer Telefonzelle. Die Bekannten und Verwandten unserer Nachbarn kenne ich nur vom krampfhaften

Weghören. Und das Grillfeuer wird von mir als minder militante Passivraucherin auch genutzt – ich habe zwei Forellen in die offene Dachluke gehängt: Morgen früh dürften die gut sein –ich liiiiiebe sie geräuchert. Nein, es sind die Gedanken, die mich umtreiben. Ganz am Anfang, als wir unser Haus hier bezogen, haben wir uns auch einmal so 'ne Party reingezogen. Ich betone: Ein Mal! Die hat mir sogar was gebracht, weil ich von da an wusste, wessen Dienste ich hier im Ort nicht in Anspruch nehmen werde – nüchtern besehen! Dabei sind solche Partys Kulturereignisse ersten Ranges voller Überraschungen: Da hat doch vorige Woche in einem der vermutlich ärmsten Dörfer des Landkreises ein Neubürger mit bevorzugter Wohnlage zu einer zünftigen Sommerparty in seinem Pferdestall eingeladen, und sogar der Bundeskanzler nebst Gattin haben sich an der Spitze von Politik- und Medienprominenz eingefunden. Sowas gibt eine halbe Seite in der Lokalpresse. Wer fleißig die richtigen Beziehungen knüpft und kein Sommerfest aus- oder nüchtern verläßt, bekommt sogar eine ganze Seite und mehr – bei den Familienanzeigen, wenn er verblichen ist. Der hats dann nämlich zu was gebracht. Das ist Arbeit. Warum wohl ist die „Labour Party“ in England an der Regierung!? Apropos Sommerfeste. Das sind ja wohl die Gartenpartys der Mehrfamilienhäusler. Da ist dann eine Melange aus Plastikbecherbier, Erbsensuppe und Kinderschminken angesagt – jedes Wochenende neu dasselbe, und die Dorfmusi spielt dazu Schrottsound. Bezüglich der regionaler Gepflogenheiten kann ich da meist nur sagen : Ach du Shanty! Dazwischen liegen die Belustigungen der Sportgruppe oder des Vereins, doch die finden meist außerhalb statt und da sag ich lieber nix zu, außer dass ich da nicht mitmach. Andererseits bist du die Dumme, wenn du auf die Dienste z. B. der Handwerker angewiesen und nicht in einem Verein bist. Eine Arbeitsstunde kostet dich dann hundert Mark, mit denen vielleicht zwei Trikots für den Sportverein gesponsert werden. Oder das DRK – am Ort „ein Erfolgsmodell“, wie es heute in der Lokalpresse heißt., „das nach Aussage ihres Vertreters „letztlich keinen Ertrag erwirtschaftet, sondern für die Menschen arbeitet.“ Damit können ja wohl nur die dortigen Funktionäre gemeint sein. Und die lokalen Politiker, deren Dienste sie sich versichert haben. Es wechselt doch niemand ohne Hintergedanken aus der Vorstandsetage der NordLB in den Landesverband des DRK!?!? Da bleibt kein Geld für ein vom Landkreis zugeschanztes, aber letztlich unrentables Frauenhaus (in den letzten drei Jahren hat es 115 Frauen beherbergt)übrig, das nach kurzer Zeit wieder aufgegeben wird. Und dafür spendet die Omma an der Haustür auch noch drei Mark!!! Wieso heißen die eigentlich nicht „Schwarzes Kreuz“? Die Sozis haben doch die „Arbeiterwohlfahrt“ oder die „Paritätische“!? Jetzt will ich aber in die Beziehungskiste. Da fällt mir noch ein, dass ich sie morgen eigentlich neu beziehen müsste. Deine Carmen Caimanowa

1.9.2001: Verstopfung

Liebes Internet, in meinem näheren Umfeld wird in letzter Zeit zunehmend über Verstopfung geklagt. Wieso eigentlich? Ich rate in so einem Fall immer, erst den 9. September abzuwarten. Dann ist bei uns Kommunalwahl. Es könnte ja sein, dass sich lediglich der ein oder andere Lokalpolitiker im

Mastdarm eingeklemmt hat und sich danach in Luft auflöst. Vielleicht scheidet er dann ja auch aus. Womit ich endgültig beim heutigen Thema wäre: Das früher angesprochene Problem mit den Männern auf dem Klo habe ich mir jetzt brutal von TCHIBO regeln lassen. Wenn da noch einer die Klobrille hochhebt, erklingt die sanfte Stimme eines elektronischen Klogeistes durch die ganze Wohnung: "Wir begrüßen Sie an Bord der NEVERCOME BACK- AIRLINE. Insbesondere die Männer bitten wir, sich hinzusetzen, anzuschließen und das Rauchen einzustellen. Danke für Ihre Aufmerksamkeit. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Flug!" Leider hatten wir noch keine notdürftigen Männerbesuche. Und viele werden es danach bestimmt auch nicht! Da sind die nämlich dann leicht verkrampft. Wobei der verkrampfte Umgang mit seinem Bedürfnis natürlich das Schlimmste ist, was einem passieren kann. Wenn ich da an die diversen Unterdrückungen in meiner Sturm- und Drangzeit denke?! Sich vor einem Jungen aufpupsen? Undenkbar!! Nach 22 Jahren Ehe haben wir da keine Geheimnisse mehr voneinander. Da vermisste ich höchstens noch den Flachspüler aus den alten Zeiten. Ich will es eben ganz genau wissen - auch, wenn ich Mist mache. Und wo wir schon beim Dampf ablassen sind: Meine Kochkünste tragen in unserem Haushalt schließlich wesentlich dazu bei, ob im Haus ein laues Lüftchen weht oder QUEENS GEBURTSTAG gefeiert wird - ganz abgesehen von donnernden Achterbahnfahrten im Gedärm. Da fangen die Intimitäten eigentlich doch erst an! Aber es gibt Unterschiede! Zum Beispiel kann sich mein Gatte über den folgenden "Witz" köstlich amüsieren: Am Eingang eines Parks stehen zwei Figuren aus Marmor: Eine Frau, und ein Mann, klassizistisch, 3 Meter 30 hoch. Eines schönen Tages kommt ein Engel herbeigeschwebt, lässt sich vor den Figuren nieder und spricht: "Hallo, Ihr beiden Schönen! Ihr beide steht nun genau 150 Jahre treu auf dieser Stelle! Zur Belohnung dürft ihr nun für 15 Minuten lebendig werden, und tun, was Menschen auch tun!" Der Engel sprach's, und die beiden Figuren waren lebendig. Unverzüglich begaben sie sich ins Gebüsch nebenan, und der Engel registrierte amüsiert ein lustvolles Stöhnen. Nach 7 Minuten erschienen die beiden und begaben sich ohne Worte wieder auf ihre Podeste. Meint der Engel: "Leute! Ihr habt doch noch 8 Minuten Zeit! Wollt ihr die nicht nutzen?" Beide Statuen stiegen wieder von ihren Marmorsockeln, und der Mann sagte zur Frau: "Aber diesmal hältst Du die Taube fest, und ich scheiß ihr auf den Kopf!" Soooo doll find ich den - ehrlich gesagt - nicht! Dass man sich nach so langer Zeit auch dabei hilft - okay! Aber: Ich hätte mich sofort restlos verausgabt. Und Zuschauen? Ich kann mir nicht vorstellen, dass in dem Fall bei mir eine Spontanlösung ausgeblieben wäre. Und das hätte alles zusammen keine 8 Minuten gedauert! Wie soll das dann kurz danach noch einmal funktionieren? Das erinnert mich an meinen Busausflug im Juli nach Rügen. Mal ganz abgesehen von der Güllekuppel über der Landschaft: Die Bustoilette? Randvoll!!! Der nächste genehmigte Ort zum Entleeren? Befindet sich irgendwo an einer Autobahn Richtung München! Und am Strand? 10 Imbissbuden und hundert Meter entfernt ein DIXIE- Klo für alle zusammen. Da ging die ersten zwei Tage garnix! Für mich eine Katastrophe!! Aber als ich dann meinem Gatten ausführlich darüber am Telefon berichtete, verspürte ich unglücklich jenen herbeigeschauten

unwiderstehlichen Drang..... Besteht da noch ein Bedürfnis nach einer weiteren Ausführung? Deine Carmen Caimanowa

1.10.2001: Ehrenamt

Liebes Internet, wir haben das Jahr des Ehrenamtes und kurz vor den Kommunalwahlen sind ca. 400 Ehrungswürdigen unserer 6000-Seelen-Gemeinde Einladungen zu einer städtischen Würdigung ins Haus geflattert: Gottesdienst und anschließend frei Essen und Trinken bei Musik.

Bei dem Angebot sind dann auch ca. 85 Prozent erschienen. Ab 40 ist das wohl jede/r zweite in der Gemeinde gewesen und ab 60 so ziemlich alles, was zumindestens den Fahrdienst des DRK noch nutzen konnte. Da kamen alles in allem locker 20 000 Jahre Ehrenamt zusammen! Da frage ich mich doch, warum ich nicht eingeladen worden bin? Die Antwort war schnell gefunden: Ich bin in keinem Verein. Und ohne sowas gibt es kein Ehrenamt. Selbst Frauenbeauftragte oder Schöffinnen werden von den Parteien lanciert, und mit denen habe ich es eben nun mal nicht so. Ich war noch nicht mal Elternvertretung im Kindergarten oder in den Schulen. Da sind Politiker gefragt und dafür war ich zu politisch: Ich bin nunmal keine Kompro-Miss, sondern eine Kompro-Mittel! Wenn die maulende Masse wochenlang hinter vorgehaltener Hand über einen Missstand gelästert hat, habe ich den auf den Versammlungen deutlichst zur Sprache gebracht. („Mein Gott, darf die das eigentlich?“) Und meist hat das sogar Erfolg gehabt. Aber ich wurde ein echter „Weggucker“. Kontakte gab es seither nur noch, wenn ein Ausweichen nicht mehr möglich war. Oder heute noch konspirativ, wenn eine der Ichtudimixdantustumirauch- Nixen selbst mal nicht mehr weiter weiß. Selbst Psychosozialprofis und Stadträtinnen sitzen bei mir Rat suchend auf dem Sofa. Selbstredend, ohne dass ich Rechnungen dafür ausstelle - quasi als PRIVATIEHRE. Eigentlich ist es doch ein Witz: Für das Ehrenamt gibt es kein Honorar. Dann müsste es doch unehrenhaft sein? Aber halt, dafür gibt es in den Vereinen ja Urkunden und Ehrennadeln – und wer einmal daran hängt, der kommt nicht mehr davon los. Der fängt eher an zu sammeln und in Gedanken seine Todesanzeigen noch dazu. Dabei läuft ohne das Ehrenamt kaum noch was Gescheites bis garnix. Und wenn man sich allein schon die Wahlbeteiligungen – von den Aufwandsentschädigungen will ich gar nicht erst anfangen! - anschaut, kann man in der Politik doch eigentlich auch nicht mehr von Ehrenämtern sprechen!? Halt, da erinnere ich mich an eines: Vor 10 Jahren sollte ich mal bei der Kommunalwahl als Spitzenkandidatin für eine Bürgerinitiative antreten – weil ich so gut auf dem Plakat wirken würde!! Als Gegensatz zu den in Ehren ergrauten CD-Uromas! Da hat es mich irgendwie selbst gegraut! Ohne mich – unter Ansichten verstehe ich etwas anderes! Aus der Kandidatur der BI ist dann auch nichts geworden. Wahrscheinlich hat das die Frau von dem Obermacker spitzgekiegelt! Jedenfalls will ich jetzt auch ehrenamtlich tätig werden – für gemeinnützige Einrichtungen, die die Aufwertung der Familienarbeit unterstützen. Da gibt es dann mein Kabarett gegen Spesen. Das ist dann sowas wie eine VHS-Dozentenstelle. Versichert bin ich ja über meinen Mann. Ist das eigentlich nicht sowas wie legale Schwarzarbeit?? Deine Carmen Caimanowa

1.11.2001: Berufung

Liebes Internet, es ist nicht so, dass unsere Tochter uns vor dem Abitur nicht um Rat gefragt hätte, was sie damit mal anfangen soll!?? Sie hat sogar auf uns gehört!?! Als ob das heute bei der Jugend selbstverständlich wäre!?! Naja, die neuen Mode(l)berufe Pjuhtie, Popstar, Plapperanze und Partyschlampe – jeder für sich oder alle zusammen - waren für sie nie ein Thema. Kreativ waren wir mit unseren langjährigen gemeinsamen Konzerten von Straße bis Kirche zu genüge, so dass sie sich die Talentschiene ums Verrecken nicht antun mochte. Einflussreiche Verwandte in der Branche haben wir sowieso nicht, und für den erforderlichen Körpereinsatz ...? Sie hats eben eher im Kopf! Ein guter akademischer Abschluß war zweifellos zu erwarten, aber er bewahrt heute nicht mehr vor einer Karriere als Umschülerin mit jeder Menge (Über-) Qualifikationen und einer Anstellung auf ABM- oder Niedriglohnbasis, wenn nicht gar einer Selbstverwirklichung als Diplbruder – äh – Diplschwester natürlich!

In diesem Zusammenhang finde ich es lustig, wenn ich eine ehemalige Mitschülerin von ihr als Nachwuchsvorzeigesozi im Supermarkt billijobben sehe. Bei einer dem konservativen Lager nahestehenden Frauenbeauftragten habe ich vor einigen Jahren ähnliches auch schon erlebt, aber wundert das eine? Das war schon zu allen Zeiten so. Wenn frau sich über Dienstleistungen hinaus profilierte, galt sie als Hexe - was mir wieder Mut machte, denn zu irgendwas kann es ja nur gut sein, dass Töchterchen in der Walpurgisnacht geboren wurde.

Nun drückt meine Tochter schon eine Weile als Finanzanwärtlerin die Fachhochschulbank. Und siehe da, es macht ihr sogar Spass und sie findet es gut, dass wir ihr dazu geraten haben. Sie merkt bei den Treffen mit ihren Schulfreundinnen, dass es ein schönes Gefühl ist, selbst sein Geld zu verdienen und einen krisenfesten Beruf in Aussicht zu haben: Finanzämter wird es sicher noch eine geraume Weile geben. Und wenn sie sich doch mal mehr im kreativen Bereich tummeln will, gibt es prima Teilzeitregelungen. Sollte sie sich gar selbständig machen wollen, ist sie vor windigen Anlageberatern leidlich gefeit, und auch ein Studium kann sie immer noch anfangen. Mein Gatte pflegt dazu stets einzuwerfen, dass sie auch zur guten Partie für jeden Geschäftsmann würde, wobei mich allerdings immer so ein komisches Gefühl beschleicht.

In einigen Jahren wird es die Probleme für die jungen Frauen wohl nicht mehr geben – dann können sie gleichwertig eingesetzt und hoffentlich auch entlohnt werden. Das Konzept ist einfach: Mit Erreichen der Volljährigkeit werden Eizellen und Samenzellen ausgeräumt und eingefroren. Danach werden alle sterilisiert für die angstfreie Lust - und Karrierephase vor der Elternzeit. Das ist zudem im Sinne der Kirchen und praktisch: Der Lust kann wieder vermehrt - weil absehbar unvermehrt - heterogen gefrönt werden, und die Menschen können somit wie Stiefmütterchen nach Farbe und Statur gezüchtet werden. Wenn es pressieren sollte, sogar noch während der Erwerbszeit – in eigens dafür in Farmen gezogenen Leihmütterchen . Ohne Berufsausbildung und im Einwegverfahren - wegen der Qualität natürlich! Und bei sowas hätten vermutlich noch nicht mal die Muslime was gegen. Deine Carmen Caimanowa

1.12.2001: Gefühl wie Weihnachten

Liebes Internet, eigentlich müsste es jetzt ja langsam wieder kommen, das Gefühl „wie Weihnachten“. Oder vielleicht besser nicht? Sonst kommt bestimmt irgend so ein Weihnachtsmann - und meint, „ich hätte sie wohl nicht alle am Christbaum!“ Was ist das eigentlich für ein Gefühl? Für mich hat das immer mit ausgefallenem Theater zu tun: Als Kind gab es für mich schon einige Tage, bevor allseits „Frohes Fest“ wurden, GROTHES FEST - das Weihnachtsmärchen mit Riesen- Christbaum im Hagener Stadttheater, gekrönt von der Riesen- Süßigkeitentüte der besagten Firma am Ort. Vor 23 Jahren hatte ich allerdings ein sehr reales Adventserlebnis: Am Abend des ersten Dezember begegnete ich einer Spezies von „Weihnachtsmann“, die mir bis zum Heiligen Abend unaufhaltsam adventierte - bis hin zum Aussuchen der Verlobungsringe nach den Feiertagen. Da haben allerdings einige gemutmaß, ich sei christbaummäßig schlecht sortiert – das gab vielleicht ein Theater!?! Mit zunehmendem Alter erfreute ich mich daran, dass das auch anderswo familienübliche Weihnachtstheater mehr und mehr bei uns ausfiel. Und mit ihm auch der Christbaum mit so ziemlich allem, was ich hätte dran haben können. Das heißt aber nicht, dass ich danach keine "schönen Bescherungen" mehr gehabt hätte – sogar öfter als Weihnachten und gleichmäßig über das Jahr verteilt. Naja, und nachdem die „Bösen aus dem Morgenlande“ uns dieses Jahr selbst auch gerade eine schöne Bescherung bereitet haben, wir es hier wohl an den Feiertagen auch für Familienverweigerer wie uns nicht langweilig werden. Von der großen Masse derjenigen, die den Urlaub auf den Weihnachtsinseln höchstens noch im Rentierschlitten der „Santa - Claus Airlines“ angetreten hätten, wird es wohl etliche zu uns an die Küste verschlagen. Ich seh schon das neue Marketingkonzept: Der Sternenhimmel ist an der See ungetrübt, leere Kuhställe als Heuhotels gäbe es genug, und Ochs und Esel finden sich immer, die sich dahinter stellen. Lediglich „suchende Morgenländer“ hätten es nicht leicht, eine vernünftige Auskunft zu bekommen – aber wen wundert das schon? Von denen will doch keiner mehr was geschenkt haben?! Die sind doch dran schuld, dass man nicht mehr ohne Risiko seine Geschenke los wird? Zumindestens, wenn sie per Post verschickt werden müssen oder irgendwo aus Versehen liegen bleiben. Wer sagt denn, dass das weiße Zeug auf dem selbst gebackenen Christstollen Puderzucker ist? Da ist doch selbst eine Briefchen mit Koks Schnee von gestern!?! Naja, für uns ist das sowieso kein Problem. Besonders nicht für meinen Gatten (immer noch der von damals): Der schenkt zwar ganz gern mal was – aber nicht zu offiziellen Gelegenheiten und schon gar nicht zu Weihnachten. Andere wollen den ja nicht geschenkt haben, aber über seine geheimen Vorzüge habe ich ja schon genug geredet. Und den Plastiklöwen von damals hat er auch in eine schicke Lederjacke mit Innenfell getauscht. Ich bin jedenfalls sicher, es wird sich heute abend beim Gang über den Weihnachtsmarkt wieder bei uns einstellen - das „Gefühl wie Weihnachten“. Deine Carmen Caimanowa

31.12.2001: Black Christmas

Liebes Internet, dieses Jahr fühle ich mich so richtig am Ende – vielleicht komme ich ja in die Jahre. Nachdem ich mich nun nicht mehr soo voll beschäftigt wähne, bin ich voll beschäftigt damit, zurück zu blicken. Da ich aber normalerweise immer mit dem besser fertig werde, was von vorn auf mich zukommt, sehe ich im Moment eher schwarz. Sozusagen gab es dieses Jahr „schwarze Weihnachten“. Also ich meine damit bestimmt nicht den Schneemangel. Der ist hier an der Küste obligatorisch und mir außerdem lieber als das Schneechaos auf den Autobahnen. Da haben allerdings offenbar jede Menge Schwarzfahrer dringesteckt. Statt Butterfahrt zum Polenschwarzmarkt weihnachtsboomten ja Ausflüge in die Schweiz. Und auch das DINNER FOR ONE scheint heuer bevorzugt im Mutterland eingenommen zu werden. Wenigstens ist in dieser Reiseklasse nicht mit Containertoten zu rechnen – aber keiner weiß genau es nicht! Wobei mir auch der Kanaltunnel nicht geheuer ist – hat man doch im Sankt Gotthard miterleben dürfen, was ein Fahrer anrichten kann, der dies schwarz tut! Ich bin jedenfalls gespannt, ob ich in hohem Alter auch solche Grenzerfahrungen machen möchte - soviel Neugier muss gestattet sein! Wie bitte? Ich habe nicht „b“estattet gesagt, sondern „g“estattet! Auch das gemeine Weihnachtsgeschäft schreibt dieses Jahr tiefschwarze Zahlen. Dabei haben im September doch schon einige geglaubt, es würde ALLES zusammenbrechen. Ist doch toll: Wenn eurotisierte Rentner noch einmal ordentlich gebeutelt und so manche stillen Reserven aus ihrer Ruh gerissen werden, haben doch wenigstens die Enkel was von ihrem Erbe- ohne den mühsam erlernten aufrechten Ballettschul - Gang verleugnen zu müssen. Die müssen nicht einmal die Hand auf halten, sondern lediglich den Mund zu – für mindestens 5 Jahre oder so. Sonst ärgern sie sich vermutlich schwarz - wo bliebe dann der farbliche Kontrast zu ihren Lieblingsklamotten? Obendrein profitieren am andern Ende der Welt Hunderttausende anderer Kinder vom Kaufrausch – mit denen kommt sogar wieder Farbe in meinen Text. Überhaupt ist ja Weihnachten ein Fest der Kinder. Oh kommet doch all! Aber bitte erst kurz vor dem Klimakterium und möglichst als Christkind – unbefleckt empfangen von Prof. Dr. Eugen Hollyghost (nicht zu verwechseln mit Prof. Dr. Madita Holocaust, die ist in diesem Institut für die Überschüsse zuständig), DEM Guru der Fortpflanzungsmedizin. Bis der Arzt kommt, ist jedenfalls Party angesagt und ab und zu etwas Kultur: Die Nachfrage nach letzterem befruchtet dann z. B. ein zivilisationsgesättigter Weltenbummler, der spendenheischend in der Stadthalle und in AFRISCOPE und SPAN-NERCOLOR zeigt, wie frau kleine Mädchen genital verstümmelt. Und die Leute im Auditorium finden jede Sekunde davon furchtbar und vergessen darüber die Piercings in ihren eigenen Geschlechtsteilen - von den heimischen Initiationsriten ganz zu schweigen. Und der Akzeptanz von Traditions- Verweigerern wie z. B. Weihnachtsmuffeln. Aber dazu gehöre ICH ja nicht - noch nicht. In diesem Sinne: Auf ein Neues! Deine Carmen Caimanowa

13.1.2002: Jetzt schlägts 13!!

Liebes Internet, jetzt schlägt es 13! Und zwar ab sofort !! Wer sich durch den Altdampf tastet, wird bemerken, dass hier alles vor genau 3 Jahren an einem 13. angefangen hat – genau genommen an meinem 40. Geburtstag. Und deshalb soll der Dampf demnächst auch immer am 13. aufgefrischt werden. Am 1. werden eher andere Dinge studiert: Kontoauszüge zum Beispiel – und jetzt dazu auch noch in Euro!! Da steht der Sinn nicht nach Satire! Und schon gar nicht in 2 Monaten, wenn das alte Geld vom Oppa nicht mehr gut ist! Apropos Verfallsdatum: Ich fühl mich immer noch einfach gut! Da gibt es keinen Rabatt, um meinem Alten auch das Letzte abzuverlangen – höchstens Zugaben! (Ich weiß zwar nicht, ob ich das jetzt gut finde, was da steht, aber ich lass es einfach mal auf mich zu kommen.) Naja, und gegen meinen Willen runterschlucken tu ich immer noch nix. Das ist zwar total gegen den Trend, aber es erhält den eigenen Geschmack. Das ist sogar Luxus!! Ich bin nämlich vom Seniorenstift nicht begeistert. (Ich meine damit ein Altersheim und nicht das, womit die Mediengreise als hellblau aufgepumpte Liftboys exklusiv explosiv brisante Blitzquoten machen.) Dort am Tropf bekomme ich noch früh genug eingetrichtert, was teuer und gut für mich sein soll. Es amüsiert mich schon genug, wie meine Alters-genossen gierig schlucken, was sie gut zu finden haben. Die lassen sich von klein auf richtig verkonsumieren und kulturbeutelnd - und am „Tropf“ hängen die meisten auch schon lange! Des weiteren verziehe ich meine Mienen immer noch selber! Und an meinen Maßen hat auch noch keiner rumgedoktert. Ich brauche aber auch keine drei Brüste – mir glaubt auch so jeder, dass in mir mehr drin ist. Und nicht nur, wenn ich Luft hole. Auf diese Art und Weise brauche ich auch die allgemeine Erregung nicht zu teilen. All das Gesagte wird sich bald wieder eingependelt haben. Und für heute mache ich etwas eher Schluss – das leiste ich mir eben. Und da hab ich auch kein schlechtes Gewissen bei! Ich bin doch schließlich kein Gagschreiber für das Fernsehen, der sich jedes Mal 400 Worte aus dem Bregen saugen muss?! Obwohl ich manchmal den Eindruck habe, die saugen die sich ganz anderswo raus. Aber das ist ja auch egal. Hauptsache, das Marketing stimmt: Die Japaner machen ja schon lange aus Abfällen Nobelfood. Deine Carmen Caimanowa

PS: Jetzt sind es doch noch mehr als 400 Worte geworden

13.2.2002: Gleichstellung

Liebes Internet, na, da hat die kleine schwarze Schwester die letzte bodenständige Frauenhoffnung per Zerstoiber prima ausgemerkelt. Einmal „Pffffffffffff“ aus Bayern und das wars dann. Und keiner da, der die Blamage ausmerzen wollte. Vielleicht, weil die Damenmode so wenig Taschen aufweist und so dick aufträgt? Dafür ist doch jetzt der Businesslook en vogue. Oder war der einstmals rettende Engel zu intellektuell? Man will ja schließlich die Mehrheiten ansprechen! Und aus dem Osten kommt ja heute allgemein nichts Gutes - noch nicht einmal die Sonne, die böse

Allergiespenderin. Da muss ja selbst der schwarze Sonnenkönig passen, der ...kopfete! Von wegen „Glanz in die Hütte – Frau an den Tisch!“: Gerade Frauen können im Moment ja wohl nicht so gut mit dem (Zwie-) Licht umgehen?! Die haben schon mit dem Schatten einer Lichtgestalt Probleme. Und in Berlin? Da kamen die (diesmal in Ehren erröteten) Frauen auch nicht besser weg, von denen es gerade mal eine in den Senat schaffen durfte. Ein bekennender Schwuler als Retter der Frauenquote – und das hat eben so gut zu sein! Die lieben Schwestern werden dies auch ein weiteres Mal akzeptieren. Dabei formuliert doch Frau Trauernicht als niedersächsische Ministerin für Frauen, Arbeit und Soziales bei einem Neujahrsempfang der ASF in Osnabrück allen Ernstes (pardon: aller Ernestines): „Echte Gleichberechtigung haben wir erst erreicht, wenn eine mittelmäßig qualifizierte Frau eine Spitzenposition hat – was für Männer oft zutrifft.“ Da stellen sich mir sofort zwei Fragen:

A) Was ist „mittelmäßig qualifiziert“?

B) Was ist eine „Spitzenposition“?

B ist schnell abgehandelt in einer Zeit, in der dem Peterprinzip* gehuldigt wird: Mann wird solange befördert, bis die Inkompetenz nicht mehr das System gefährdet. So jemand kann jedes Jahr eine neue Position haben, ohne dabei eine neue Arbeit zu bekommen. Was soll daran für Frauen so unvorstellbar sein? Jedenfalls, solange sie dabei eine gute Figur machen. Mit A wird's schwieriger: Ist eine Frau im Maß ihrer eingesetzten „weiblichen“ Mittel qualifiziert, dann macht die sicher ihren Weg. Verlässt sie sich auf die „männlichen“ Mittel, dürfte sie am Peterprinzip scheitern: Dafür reicht dann die Inkompetenz nicht aus. Am weitesten dürfte Gleichstellung in Vereinen vorangeschritten sein, in denen es außer der Ehre nix zu gewinnen gibt – „DAS Mitglied“ ist nunmal ein neutraler Begriff!! Doch halt!! Dazu fällt mir die Hauptversammlung des „Fördervereins Sommerlager“ ein: Ein offenkundig korrekt auftretender Vorsitzender redete sein Publikum mit „Liebe Mitglieder und Mitgliederinnen!“ an!! Nix mehr mit neutral!! Irgendwie schienen die sich wider Erwarten nicht ganz grün zu sein, denn die alternativen Stimmviecher/Innen nickten sichtlich zufrieden. Sie hatten schließlich nicht umsonst beschlossen, vorsorglich die Gespenster/Innen der Ungleichstellung zu vertreiben. Ihre Kinder/Innen werden es ihnen danken. Ob deswegen auch die SponsorengelderInnen für die ZeltdörferInnen in solchen FerienlagerInnen kräftiger fließen, ist mir nicht bekannt. Dagegen finde ich folgende Anrede richtig witzig: „Liebe Mitglieder und Mitklitas!“ Und überhaupt: Warum heißt das eigentlich nicht Womenstruation? Ich werde mal meinen Womanager fragen – und hoffen, dass ich ihn damit nicht mental überfordere. Ich will ja nicht, dass dann wirklich ALLES vorbei ist – wo morgen doch Aschermittwoch ist. Hel-auweia!! Deine Carmen Caimanowa

PS: Die Position einer „angestellten“ Frauenbeauftragten bildet da allerdings die Ausnahme. Da geht es nach dem Petraprinzip: das ist die Beförderung besonders erfolgreicher Exemplare als letztes Mittel, sie in die Hofschranzen weisen zu können.

13.3.2002: Dabei sein ist alles!

Liebes Internet, unlängst meldete sich ein Schulfreund meines Mannes nach langen Jahren wieder. Als praktizierender Allgemeinarzt outete er sich in seinem Nebenjob als Vermittler von JUICE PLUS - irgend so einem "nahrungsergänzenden" Multivitaminpräparat einer amerikanischen Trendsellerie. Natürlich - für (fit-) essbehinderte Leute, die sich sowas leisten können, mit all den bekannten Marketingstrategien a la Tupper! Und nicht im geringsten verwandt mit Scientology!!!? Als "Arzt des Monats" oder "Sportler d.M." habe ich ihn auf der Firmenhomepage nicht finden können, aber die gegenseitigen Vorurteile konnten im Verlauf der Korrespondenz gut aufpoliert werden. Auch guter RATH ist teuer, aber leicht per kostspieligem Selbststudium aus geschwollenen Seminarmappen zu erhalten! Für ein Beraterzertifikat ist da nicht einmal eine Prüfung nötig, nur die eigene Vollzugsmeldung! Da kann passieren, dass einer Werbe-Cd's für einen Teil seiner feilgebotenen Produkte anbietet, in denen die daneben liegenden Mittelchen in Grund und Boden verdammt werden - und er merkt es nicht einmal! Uns belangt das bei unserer Ernährungsweise "deminteresseundfleissmeinerwenigkeitleb" nicht, aber es grenzt natürlich aus. Das fällt gerade jetzt ziemlich auf, wo doch nicht nur bei Olympia das Motto gilt: DABEI SEIN IST ALLES! Und folgerichtig reicht es der Boom - Boom- Branche nicht mehr, aus einem genbeglückten Körper höchste Leistungen heraus zu schinden. Neeeeein, heutzutage muss man wenigstens behindert oder sterbenskrank gewesen sein, um DENNOCH ganz vorn an der Medienfront nach den Toperfolgen zu angeln - als Wurm zwar, aber man ist dabei! Krebs, zu großer Busen, latenter Exhibitionismus, Querschnittslähmung (wisst ihr noch, die Wilma Rudolph, mit der hat es angefangen), schwere Unfälle, Asthma - nur bei Aids vor ein paar Olympiaden hat man sich noch etwas geziert, zumal das auch noch ein Wassersportler war. Das erinnert mich an die DENNOCH- Künstlerkarten, die zugunsten der Behinderteneinrichtungen an der Haustür vertickt werden. Forrestgumpismus total! Und da wären noch die Helmsportler: Ich weiß jetzt, warum die auch sonst immer eine Kappe aufhaben: Wenn die die abnehmen, gibt es da nur noch einen halben Kopf - als Podest für Pokale. Die Kappe ist dafür vermutlich mit elektronischen Steuereinheiten gespickt. Bei der Vorentscheidung zum Schlager - Grand Prix hatten auch fast Kandidaten alle eine Behinderung in oder hinter sich: Eine bestritt zumindestens die Probe im Rollstuhl, eine war tschernobylverseucht, die andere wartete in den letzten Zügen auf eine neue Leber (wobei die angebliche Vorzugsbehandlung letztlich dann doch noch für ihren Ausfall sorgte), die dritte sang für Uschi Glas und äußerte nach ihrem Ausscheiden im zarten Alter von 53 Lenzen erstmalig Babywünsche, ein weiterer hatte jahrelang sogar teilweise in echt rumgekrebst, eine Gruppe kam aus den neuen Bundesländern, eine konnte singen .. und dann gabs ja auch noch die Kellys. Gewonnen hat dann aber gerechter Weise die einzige echte Blinde unter den Einäugigen.

Jedenfalls ist wenigstens der Olympiarummel vorbei und somit dennoch Hoffnung, dass mein Gatte zu späterer Stunde auch sonst wieder voll dabei sein wird. Kommt dir

das DENNOCH spanisch vor? Na, der heißt Johann und das olympische Motte lautet doch 2002: Trau keinem, der Johann heißt! Deine Carmen Caimanowa

13.4.2002: Inkontinenzen

Liebes Internet, endlich haben die Frauen wieder was zu lachen! Im Fernsehen wenigstens – da, wo es am wichtigsten ist: In der Werbung. Stell dir vor: Richtige Frauen – alle über vierzig und voll im Saft!! Und nicht solche verrenkten ausgehungerten und abgesaugten Silikonetten !? Und da wird nicht gelächelt oder gegrient!? Neeneee , da wird wahrhaftig gelacht - richtig aus voller Hose!! Drei Werbespots für Slipeinlagen kommen da schon mal in 5 Minuten locker zusammen. Was steckt dahinter, ist da doch die Frage? Zum einen natürlich die neu entwickelten suuper dünnen Dämmschichten . (Dünn wie Kundenkarten – kein Wunder, die sind ja auch sowas wie Inkontinenzhilfen.) Die reagieren mit ihren Kapillaren wahrscheinlich schon, wenn Dame das Wasser im Mund zusammenläuft - bei den vielen Diäten soll das ja immer öfter geschehen. Oder sie verkräften mühelos die Käffchen oder Säftchen beim Friseur - wenn wir schon bei den Kapillaren sind. Also ich bekomme dort ja sowas gar nicht erst angeboten, weil ich meine ungetönten Haare nur trocken schneiden lasse – sogar ohne Anfeuchten und, was das dollste ist – nahezu zum Herrenpreis. Catering muss ich dabei nicht haben, da bin ich auch ohne vollauf zufrieden. Zumal meine alte Friseurin wieder im Betrieb ist, die ein halbes Jahr gebraucht hat, bis sie sich auf meine Kurzhaarwirbel eingestellt hatte. Ich weiß, was ich bewundere – schließlich schneide ich einem Kurzhaargatten selbst die Haare. War DAS ein Wirbel, als ich zwischendurch nach Alternativen gesucht habe!? Ich habe zwar eine ausgesprochene Bürste, aber doch nicht diese Drei - Millimeter - Lifestyle – Matte aus der Modezeitschrift ?! In einem Geschäft gab es doch wirklich Personal, das kurze Haare üüüüberhaupt nicht bearbeitet !? Dafür hat dann der wirklich nette Maestro ohne Zweifel meisterhaft eine halbe Stunde lang und mehr die Hände in meinen Haaren gehabt – dabei stehen mir allein davon normalerweise schon die Haare zu Berge! Allerdings war auch eine gewisse Verwunderung zu bemerken, als ich den Kaffee ablehnte. Naja, schließlich erlangte ich nach drei Sitzungen doch fast dieselbe Zufriedenheit – allerdings zum doppelten Preis. Und da ich mir ja sonst fast alles gönne, fand ich das nicht ganz so prickelnd – was obendrein die Blase entlastet.... Ich schweife aber ab – ach ja „abschweifen“!! Die neuen Slipeinlagen sind ja auch ein Meilenstein in der Emanzipation. Nehmen wir doch zum Beispiel die öffentlichen Toilettenanlagen – mal ganz abgesehen von der bekannten Tatsache , dass die Frauenklos meistens viel verdreckter sind als die der Männer. Das total renovierte Bahnhofsklo bei uns ist tagsüber – außer vielleicht nachmittags ein paar Stunden, wenn die Kneipe offen hat - geschlossen. In Cuxhaven wird der Fischereihafen zu einem Touristenmekka recycled – ohne öffentliche Toiletten. Am Anleger für die Touristendampfer gibt es schon mal lange Wartezeiten – aber kein Klo. Männer schweifen da leicht in eine Ecke ab- aber wir? Dabei können die Kerle noch viel weniger aushalten – innehalten meine ich natürlich. Was ich hiermit jetzt für heute auch tue... Deine Carmen Caimanowa

13.5.2002: Muttertag III

Liebes Internet, es is mal wieder Muttertag und eigentlich alles bereits gesagt.

Naja, bis auf so ein paar Preziosen aus dem Nähkästchen: MUTTER UND KÜCHE z.B. - ein Thema für sich! Da hatte sich doch neulich so ein Mutter an der Halterung für die Schiene des Backwagens in meinem 1 Jahr alten Herd gelöst und war bei meinen Rettungsversuchen hinter die Seitenverkleidung gerutscht. Können Sie sich vorstellen, dass mir da monatelang kein Kundendienst helfen konnte? Dafür habe ich dann die neuesten Modelle empfohlen bekommen. Ich hab improvisiert, so gut ich konnte - bis mir mein Gatte eine Reparatur zum Muttertag geschenkt hat. Der hat eben Sinn für das Besondere daran. War zwar nicht gerade ein Kinderspiel, aber sooo kompliziert nun wieder auch nicht. Ob Elektromonteur Panik kriegen, wenn sie die Mutter nicht sofort finden? Oder einen Mutterkomplex haben? Ich meine, den kann man ja leicht bekommen! Oder etwa MÜTTER DER NATION a la Mutter Beimer und der unverbesserlichen Inge Meysel!?! Oder... Weißt Du, was die Steigerung von Mutter ist? Mutterer!! Was das soll? Na klar doch: Mutterer Esa! Haha, die hatten auch nie eigene Kinder! Und komm mir bloß nicht mit Hera Lind!? Die läuft ja wohl unter MUTTER COURAGE! (Zu Risiken und Nebenwirkungen wenden Sie sich an Ihre Stadtbibliothek! Und wenn sie dort schon mal Besuchsrecht genießen, lesen Sie doch gleich mal im KAUKASISCHEN KREIDEKREIS nach.)

Wenn Du richtig zuliest, merkst du wahrscheinlich, dass ich im Duett schreibe. Sogar mit DEM einzigen männlichen Mutter, DEN es bereits gibt! Doch, Du hast richtig gehört: Mit dem MUTTER Verzweiflung! Der muss wahrscheinlich Muslim sein, so viele Frauen sind mit ihm die Ehe eingegangen! Dafür ist dann jede der betroffenen Frauen eine Miss - und in den regionalen Stützpunkten des globalen Harems treffen die sich dann mehrmals am Tag - Und dabei sind ihre Augen regelmäßig soo verschleiert - da braucht's nicht extra 'nen Tschador für. Da treffen sich dann Miss Verständnis und Miss Achtung und Miss Trauen und Miss Billigung und undWenn nu so ein Tag fast männerfrei verläuft, da fragt frau sich doch "Warum haben dann die Männer so eine Machtposition?" Ich habe mich mit dem Matriarchat beschäftigt und bin zu der Erkenntnis gekommen, dass das im Tierreich sowieso dominiert und in der Urzeit völlig normal war. Bei den Naturvölkern konnte frau sich nicht vorstellen, dass Männer bei der Entstehung ihrer Kinder überhaupt beteiligt sein könnten - jedenfalls haben sie denen wohlweislich nix davon gesagt. Und ich bin jetzt auch stille - mein Mann bekommt schon soolche Ohren...Deine Carmen Caimanowa

13.6.2002: Teuro

Liebes Internet, irgendwie bin ich dem TEURO richtig dankbar, bestätigt mich das Gezeter darum doch in der bisherigen Auswahl meiner Prioritäten "Haus- und Familienarbeit" . Was musste ich mir vor 20 Jahren bei der (durch die Menge der un-bedingt einzuladenden Gäste erforderlichen) dritten Auflage des Kindergeburtstags der dreijährigen Tochter meiner Nachbarin von letzterer

anhören? " Sie müssen schon entschuldigen, aber bei soviel Feiern MUSS ich auch mal was selbst backen. Das wird auch mir sonst zu teuer." Dabei wusste sie, dass ich eine begeisterte Brot- und Tortenbäckerin war, die Schnepfe!! Na wieder mal Schlamm drüber! Jetzt haben die den TEURO - Schlammassel! Ihren Job im Supermarkt ist die inzwischen auch los, weil wir jetzt einen Discounter am Ort haben. In der heimischen Konservenfabrik wird wohl auch bald ganzjährig "Saure Gurken" - Zeit sein, wenn die Produkte weiterhin im hiesigen Regal teurer bleiben, als die von sonst woher. Die Molkerei gehört zwar zum NORDMILCH - Sammelbottich, aber eine Garantie ist das auch nicht - weder für günstigste Preise noch für die Arbeitsplätze. Weil die Leistung humaner Dienste immer TEURER wird und jeder Handgriff ins Geld geht! Von den Werbeumsätzen, die für die "Spinatwachtel" (nicht von mir, aber nicht schlecht!) und andere Hupfidohlen verschleudert werden, ganz abgesehen. Jetzt wird mir auch klar, weshalb es die Damen meiner gehobenen Altersklasse immer mehr in die Fitnessstudios zieht: Während sie bisher häuslich- kulinarische Dienstleistungen was für Doofe, Sozialhilfeempfänger und Ausländer fanden, schrauben sich ja selbst die NONAMES – Fertigprodukte in schwindelnde Preishimmel - von der ausufernden "Kneipenpiraterie" ganz zu schweigen. Tja, mit 325 Euro im Monat kann man heutzutage immer mehr Leute auch nicht mehr so kostendeckend beschäftigen wie einst!? Da muss spätbekehrte Hausfrau ja nun wohl oder übel öfter selbst mal Hand anlegen, um ihre laienhaften Hausmarken appetitlich an den Schmalhans zu bringen. Und wie heißt da schon seit Urzeiten das Motto? "Schmeckt ja Scheiße, aber guck mal, wie ich aussehe?" Eigentlich finden sie das ja zum Weglaufen, aber dafür haben sie den Volksmarathon oder gar - triathlon, für den sie dann um so verbissener trainieren. Das ist eben die neue Art, Mamma auf 180 zu bringen - Sonntagskilometer auf dem Fahrrad! Aber warte, eines Tages werden die auch noch merken, dass Waschen, Kinder erziehen und Putzen auch jede Menge Kalorien kosten. Dann hat die Globalisierung zugegriffen - auf dem Durchschnittsniveau, wo sonst? Ich stecke die "gesparten" Euros in die Qualität der Zutaten. Und da ich DARAN noch nie gespart habe, (bei Einhaltung möglichst kurzer Handelswege, ohne den BIO- und andere - Rummel zu unterstützen - wie hier oft nachzulesen ist,)ist die Teuerung nicht so schwer wiegend wie.. naja, ich sachma nix, aber so ein Sportdress ist ja auch nix für jede !? Und die haben ja jetzt festgestellt, dass spontaner Übereifer beim Sport erst recht die Zellulitis fördert, weil sich die Produkte der dabei erfolgenden Übersäuerung als Ablagerungen in den Problemzonen bemerkbar machen. Da hab ich komischerweise kaum Ärger mit, höchstens mit meinem gut abgelagerten Gatten - der Teuerste! Aber das geht dich eigentlich nix an! Deine Carmen Caimanowa

13.7.2992: Leichte Kost für Vize-Weltmeister

Liebes Internet, wir haben gerade zwei Tage Besuch und wegen der großen Hitze heute erst abends gespeist. Gewöhnt sind wir das zwar nicht gerade, aber soweit ging das alles in Ordnung, zumal ich leichte Küche creiert hatte: Kartoffelsalat mit Salatgurke, Äpfeln und Joghurt und gemehlt gebratener Lengfisch. LEICHTE KÜCHE ? Davon

gibt es ja wohl sehr verschiedene Vorstellungen, wie ich letzte Woche in einem traditionellen Fischrestaurant mitten in Bremerhaven feststellen durfte. Wir wählten "extra leicht" und in Anbetracht des stolzen Preises, der eine gewisse Qualität suggerierte "Wildlachs an frischem Salat und gebratenen Champignons mit Baguette". Und was kam?

1)Zwei in äußerst herzhafter Fertiggewürzmixtur wohl tagelang marinierte Lachsscheiben,
2)der Versuch, eine Mittelgebirge von Salatschnipseln in zwei verschiedenen Fertissoßen zu versenken, und vor allem
3) ca. ein Dutzend braune Bierteigbällchen, deren Inhalt sich nur dank des elefantösen Gedächtnisses meines Gatten bezüglich der Speisekarte, verbunden mit einer schier überbordenden Phantasie als haselnussgroße Dosenchampignons identifizieren ließ.

Die Menge hatte jedenfalls zum mittelfristigen Leidwesen die Fresstempelnorm erfüllt - mein Mann sieht das nämlich nicht so lax, wenn er für etwas bezahlt hat. Deshalb hat er immerhin den Lachs wild in sich hineingeschlungen und anschließend mit dem Baguette und mäßigen Erfolg krampfhaft versucht, Bratfett und Dressing der sparsamen vegetarischen Probewürgungen zu neutralisieren. Die Aktion war eigentlich ein kulinarischer Witz, aber beim Lachen hätte es vermutlich Bröckchen gehagelt.

Aber ich schweife wieder einmal ab - nicht meine LEICHTE KÜCHE von vorhin beschäftigt mich im Moment, sondern der Capuccino danach, der mich schlecht einschlafen lässt. Im Gegensatz zur Gestalt neben mir, die in der Seligkeit eines satten Säuglings schnarcht wie ein Weltmeister. Naja, in Anbetracht Tagesgeschehens eher wie ein Vizeweltmeister. Da sehe ich übrigens Parallelen:

Im Vorfeld macht er bestimmt nicht das doller Aufsehen, forsch nach vorn agiert er auch nicht gerade und der große Balkünstler? Nee, das ist er bestimmt nicht - aber bis ins Finale bringt er es trotzdem meistens. Und dann kann ich nur sagen - alle Achtung !! Da haben sich schon ganz andere vorher verabschiedet. Und bei meinem individuellen brasilianischen Temperament hätte er eh keine reelle Chance auf den Titel ...

Schon wieder abgeschweift? Immerhin habe ich erstmals sogar mehrere Spiele im TV gesehen. Mit ihm zusammen, wegen der gemeinsamen Perspektiven - wo unsere Tochter doch wieder für acht Monate studieren fährt. Und vielleicht auch wegen der Parallelen? Naja, wollen wir nicht zuviel hineininterpretieren:

||:ES GIBT NUR EIN' VON DER SORTE:||
EIN'VON DER SOOOOOORTE

Und der reicht mir mit und ohne Völlerei voll und ganz - vor allem, wenn er sich nicht bald auf die Seite dreht und aufhört, an den Perspektiven zu säge. Deine Carmen Caimanowa

13.8.2002: Coupons und Rabatte

Liebes Internet, angefangen hat alles vor ein paar Jahren, als es an den Tankstellen BONUS - Punkte zum Einkleben gab - die Renaissance der Rabattmarkenheftchen. Der Lohn - eine Wagenwäsche gratis. Seit ca. drei Jahren durfte ich mich dann im Örtchen diverser Kundenheftchen erwehren, die mir die Einzelhändler aufdrängen wollten. Ich lasse mir aber von

Märkchen nicht vorschreiben, wo ich meine Geranien kaufe. Jetzt hält uns das Schicksal doch noch bauerngefangen - mit Kundenkarten: Mein Gatte könnte regelmäßig alle drei Monate bei seinem Filialisten für Herrenbekleidung SPAREN. Aber ich frage dich: Was sind 70 Prozent von 150 Prozent? Mein Mann hat sein Mathestudium sinnvoll angewendet: 105 Prozent! Ich nehme es mal so hin. Da zahlte der also trotz Rabatt mehr als für ein vergleichbares Teil im Geschäft nebenan! Dafür gibt es immer wieder leichtes Befremden, wenn er notorisch den Gratiskaffee oder -saft ausschlägt, weil gleich daneben unser Lieblingscapuccinist sein Eiscafé hat. Das eigentliche Problem dabei ist -, dass Mann vor dem Laden immer warten muss, bis ich meine ganz private ausgedehnte halbe Stunde Einkaufsbummel genommen habe, und als Stammkunde mittlerweile regelmäßig erspäht und hinein gebeten wird. Wir überlegen schon, den Capuccino woanders zu nehmen, obwohl es da auch Coupons gibt - fürs Klo!

In der Zwischenzeit sammele ich als Clubkunde bei KARSTADT 3 Prozent Rabatt auf alles und dazu eine Unmenge von Punkten, für die ich mir aus einem Katalog was aussuchen darf, was ich - nach einem ersten Überfliegen der bunten Seiten - wahrscheinlich sonst und dort nicht kaufen würde. (Bargeld gäbs zwar auch, aber ob das soo einfach wird mit der Auszahlung?) Und ich überlege stundenlang, was ich mir für die besonderen Rabattcoupons zu 5, 10 und 20 Prozent eigentlich schon immer mal kaufen wollte - zusätzlich zu den allgemeinen Clubprozenten. Davon gibt es auch alle paar Wochen neue, wobei die alten verfallen. Bei so einem Kaufhaus ist die Versuchung allenthalben sichtbar an den Trauben von grübelnden Kunden mit bunten Couponstapeln in der Hand: Es ist gar nicht so einfach, das Kleingedruckte darauf zu entziffern und zu erfahren, für welche Warengruppen die einzelnen Prozente zuständig sind - aber ich habe trotzdem den letzten Rest SSV - Coupons zu 80 Prozent via Papierkorb entsorgt. Für den Rest gab es ein Baumwollhemd (20 %) und zwei Einzelunterhosen (10 % und 5 %) für meinen Gatten, der immerhin dadurch auf den üblichen Fünferpack verzichtete. Aber wie es kommen musste - zu Hause durfte ich feststellen, dass da nix war mit den üblichen und nötigen 100 Prozent Baumwolle, dafür aber nur was mit 40 Grad Waschen - die Hosen mein ich. Da kann er gleich damit in die Badewanne gehen und fertig. Dafür hätte ich eine Woche vorher meinen dringend benötigten BH kaufen müssen, denn dafür waren die Coupons nämlich gerade verfallen. Der hing damals aber noch nicht im Regal.

Nun hat mir mein grummelnder Geistesblitz aus dem Nachbarbett den Tipp gegeben, ich sollte meine Kabaretts „Denkstellen“ (wie ganz am Anfang bereits einmal) nennen und auch Märkchen ins Heftchen verteilen. Der Lohn dabei: Eine Kopfwäsche gratis! Ich weiß noch nicht so recht... Deine Carmen Caimanowa

13.9.2002: Kanzler - Wahl 2002

Liebes Internet, bei dem ganzen Wahlrummel komme sogar ich manchmal sogar in Versuchung zu fragen, wie ich wohl als Kanzlersgattin wäre. Mal ganz abgesehen davon, dass in unserer engen Sackgasse keiner Verständnis für die wegfallenden Parkplätze hätte, ist das ja wohl doch so etwas

wie ein Energieproblem: Gefragt sind offenbar Schattenpflanzen, die als Stimmen - Schröpfköder genügend Zusatzenergie liefern, wenn der vergattete Wahlakku nicht mehr ausreicht. Da soll es welche gegeben haben, die waren so an den Schatten gewöhnt, dass sie eine Lichtallergie bekommen haben, als der Schattenspender schrumpfte. Andere haben wiederum zu stark illuminiert und wurden ausgewechselt. Auf jeden Fall scheint ein abgerundetes und dezent leuchtendes Bayrisch - Blond Bedingung zu sein. Nix für mich! Dabei kenn ich mich mit der Energie bestens aus - auch ohne elektrische Helfer.

Wenn ich zum Beispiel meinem Mann die Eier koche, weiss ich genau, wann ich abschalten muss, damit sie nicht zu hart werden. Er lernt das wohl nie: Nur ganz wenig Flüssigkeit, Deckel drauf und aufdrehen. Und wenn es anfängt zu dampfen, sofort abdrehen und fünf Minuten ziehen lassen. Der schaut womöglich zwischendurch nach, ob schon alles gut ist und dann geht mein schönster Dampf flöten. Aber ich schweife wieder ab.

Kanzlergattinnen haben unaufdringliche Eigenschaften zu haben: Weichgespültes Frauenbewusstsein, kompetente Sprachlosigkeit, kühle Herzlichkeit, Freude am caritativen Mitleid, distanzierte Mütterlichkeit (Alleinerziehende bevorzugt!) und eine Mundwinkelsperre, die dafür sorgt, dass keine Spannung aufkommt, wenn Männer völlig überraschend den Präsidenten von Obervolta zum Abendessen anschleppt. Da wäre Ministerin schon eher was für mich. Ich kann gut Texte auswendig lernen und auch vor Leuten rüber bringen. Das Problem ist dabei nur, dass ich die auch verstehen will und nach meinen eigenen Vorstellungen abändere, wenn sie mir nicht gefallen. Den Mund halten ist aber noch wichtiger, und kannst Du Dir DAS im Ernst bei MIR vorstellen? Und wenn mir jemand "Hände hoch!" befiehlt, könnte es sein, dass ich den entscheidenden Moment verpasse, weil ich gewohnheitsgemäß erst einmal "Warum?" fragen würde. Wenigstens hätte ich keine Angst, dass vielleicht meine Achseln nicht rasiert sein könnten.

Was bleibt, ist die Frage: "Was soll ich wählen?" So etwa wie "Was soll ich anziehen?" Es gibt ja fast nur Schwarzes mit bunten Accessoires zur Auswahl, und beerdigen will ich die Demokratie doch auch nicht!? Am ehesten würde ich noch das Gewand mit den grünen Ärmeln nehmen, aber das grün hat schon einen bedenklichen Touch ins Nato - Oliv. Und was richtig Buntes? Da bleibt ja nur noch hellrot übrig - da hab ich aber auch nicht die überzeugte Gysinnung für. Oder was exotisches Violette? Ich überlege schon dauernd, ob ich garnix anziehen soll!? "Das geht nicht", bemerkt dazu mein Mann, "Als Demokratin hat frau sich in kritischen Zeiten bedeckt zu halten!" Recht hat er, letzte Nacht habe ich mich freigestrampelt, und das ist mir in diesen ersten kühlen Herbstnächten gar nicht gut bekommen. Deine Carmen Caimanowa

13.10.2002: Ich bin fragwürdig!

Liebes Internet, mich hats erwischt, ich bin fragwürdig! Wer da meint, ich sei nicht ganz dicht, liegt total daneben. Wer aber - wie mein Mann gerade - total danebenliegt, bekommt aus erster Hand mit, wie dicht ich bin. Und zwar alles: Ohren, Hals, Nase, Augen... Eigentlich ist es nämlich genau umgekehrt: Vor einiger Zeit schon hat man sich nach meiner

Meinung erkundigt und seit gestern -

Ha..haa...haaa.....tschiiihhhh!!!

Ich bin eben immer frei heraus – wie auch sonst mit meinen fraglos bewundernswerten Gedankenfragmenten. Letztere ziehen auch ausserhalb der Regel ein skeptisches „meinst Du?“ nach sich . Aber um solche Pseudomeinungswünsche geht es diesmal nicht: Ich war für eine dreiviertel Stunde Telefonkontakt für ein freundliches Callgirl anohr einer wissenschaftlichen Datenerfassung „Stadtmarketing Otterndorf 2010“ Ich wohne zwar mit Leib und Seele in diesem Ort, aber leider bin ich keine Krämerseele, und deshalb passten meine Antworten wohl nicht so recht in die Raster der Auftraggeber. Aber es gab auch Prosaspalten zum gemütlichen Plausch. Eigentlich hätte das Geld auch gespart werden können, denn die meisten der Befragten zeigten sich im Nachhinein ganz zufrieden mit dem Vorhandenen – mal ganz abgesehen von

Verkehrsproblemen. Und wer hat die – die –

Ha..haa...haaa.....tschiiihhhh!!! - nicht!/? Auch ohne Erkältung.

Ein Fragenkomplex machte sogar mich sprachlos: Wie soll ich wissen, was die Badegäste von Otterndorf und seinen Gegebenheiten denken? Das ist ja so, als ob die Frauen gefragt würden, was die Männer von Frauen halten.

Günstigstenfalls!! Der Dienstleistungsbereich kennt da ja mehrere Abstufungen. Naja, sonst hätte das Gespräch ja noch länger gedauert, wo doch der Durchschnitt ohnehin nur bei mickrigen 29 Minuten lag. Nicht, dass mich das nicht beschäftigt hätte – nachher, wie es so meine Art ist. Ich lass mich doch nicht zum Verdrängen drängen !?Moment mal - Ha..haa...haa...tschiiihhhh!!!

Siehst du wohl!/? Wenn ich nur an die armen Schweine denke, die sich Stifte in den Kiefer haben implantieren lassen. Ich habe vor Jahren die Zähne sanieren lassen und fünf! (ich kann ja manchmal nicht genug kriegen!)

Weisheitszähne dafür geopfert – jetzt zwiebelt jede einzelne Füllung und zertt jeder einzelne Kopfnerv an meinen Nerven - Haaa...pitschahhhh!!!

Für den Urlaub von Familien mit kleinen Kindern ist es hier eigentlich echt optimal, da wären wir früher mit unserer kleinen Tochter sofort hergefahren – aber wie lange gibt es sowas noch? Das fängt ja schon bei Familien und Kindern an – Demographie scheint für die wachstumsabhängigen Forscher und Politiker etwas Dämonisches zu sein, das man besser in der hintersten Ecke sich verselbständigen lässt.

Der Urlaub der Zukunft – das kann doch nur entweder BALLERMANN oder Senioren - SUN-CITY sein, „all inclusive“ – logo!! Wozu braucht es da Geschäfte im Ort !? Da kann der Otterndorfer Normalbürger doch froh sein, wenn da eine große Pufferzone zwischen Ort und Feriengebiet für Ruhe und Frieden sorgt. Aber nein – der Badegast will angeblich Geschäfte zum Shoppen in der Altstadt, und das Marketing –Institut berät dann bei der Schaufenstergestaltung. Warum soll es hier auch anders aussehen als anderswo? Der gewöhnliche Badegast hat doch auch seine Standards? Dafür soll jetzt ein Leitbild entwickelt werden. Sollen die doch gleich mich nehmen, wie ich gerade bin – ein Bild des Leidens. Aber wenn ich denen das sagen würde, wären sie sicher verschnupft...

Ha..haa...haaa.....tschiiihhhh!!! Deine Carmen Caimanowa

13.11.2002: Kulturelle Ereignisse

Liebes Internet, Bei der Überschrift KULTUR IN UNSERER REGION denke ich immer zuerst an Obstplantagen und danach an den kommunalen Steinwayflügel in unserer 6000- (na guut: 10000-) Seelen - (Samt-) Gemeinde. Und dann gibt es natürlich noch die KULTUREREIGNISSE. Die sind leicht zu beschreiben: Ein KE ist ein solches,

1)wenn dies im Fernsehen bereits zu sehen war – oder wenigstens viertelseitig in der Lokalpresse mit dem Hochglanz-Holzhammer von irgendeinem Kulturwissenschaftsfuzzy verdeutlicht wird,

2) die Akteure wenigstens bei den Professoren HINZ und KUNZ ausgebildet worden sind und nicht von HINTZ und KUNZT kommen - die Zeit für die kulturelle Einbildung ist nun mal knapp kalkuliert. Naja, und dann gibt es noch die Möglichkeit,

3) wenn möglichst viele Verwandte dabei mit- machen. Dafür genügt auch schon FREIBIER – übrigens ein prima Künstlernamen für wirkungsvolle Plakatwerbung . Wenn es als Dreingabe noch eine mit großem Werbeaufwand schnell mäßig einstudierte Aufführung eines (Musik-, Volkshoch-) Schulkurses oder eines Dorforchesters oder – Chores gibt, wird dann von den von weither angekartten und zum Teil ansonsten bettlägerigen Verwandten eifrig geklatscht. Ob daher vielleicht der Name "Klatschbase" kommt? Und wenn in der andächtigen Stille während der Darbietungen versehentlich ein Wind entweicht, kann es passieren, dass die Lokalpresse sogar seine Partitur veröffentlicht! Dann wäre noch

4)der KULTURELLE WETTBEWERB zu nennen - besonders beliebt bei Kommunalpolitikern und Bankdirektoren. Kultur und Wettbewerb - das schließt sich für mich zwar aus, bietet aber mit-unter den Juroren die einzige Möglichkeit, endlich mal was in eigener Verantwortung für wenig Geld und viel Anerkennung entscheiden zu dürfen.

Da wir also den Wettbewerb ablehnen und hier keinerlei Verwandte haben, höre ich auch nach 7 Jahren Bühnentätigkeit und weit über 100 Konzerten im Supermarkt in (von) der Kassenschlange immer noch ein scheinheiliges: "Macht Ihr immer noch Musik?" Dank dieses Mitgefühls und einiger selbstbewusster Multiplikatoren hat uns unser ungebändigter Tatendrang bereits weit ins Land hinaus kulturt und große Anerkennung verschafft, ohne dass hier Notiz davon genommen würde. Noch nicht einmal ein zweiminütiger Beitrag in NDR- Regionalprogramm vor einem Jahr über den Didgeridoo - Unterricht meines Gatten nebst einem halbminütigen Konzertausschnitt schuf da Abhilfe. Dies alles bewahrte zum Glück unsere Tochter vor einer Musikkarriere als Sozialhilfeempfänger in irgendeinem philharmonischen Orchester – sie lernt Inspektor beim Finanzamt. Doch seit dem 1.11.2002 sind wir wer! Seither werden wir von den verschiedensten Seiten angesprochen, wie das Konzert am Wochenende im fernen Wendland denn gewesen sei? Unser Pech dabei: Wir sind seit Mai nicht mehr aufgetreten !!!! Wir wagen es dennoch nicht mehr, unser Unkonzert in Zweifel zu ziehen, weil das die Gesprächspartner aggressiv macht - schließlich war die Vorankündigung mit unserem Konzertausschnitt zu sehen!??? Diesmal haben sie wohl eine Sequenz

rausgeschnitten und zweckentfremdet oder Ich weiss es nicht ...Deine Carmen Caimanowa

13.12.2002: Heilige Familie

Liebes Internet, dann will ich zum heiligen Familienfest mal den scheinheiligen Geist über mich kommen lassen und die Babyklappe aufmachen. Der Anlass ist ja höchst aktuell. In unserer Gegend hört frau immer öfter von 12jährigen Mädchen, die schwanger sind und Nichtbeziehungswaisen produzieren. Wovon? Keine Ahnung! Also nicht, dass du mich falsch verstehst - das meinen DIE! Ich wüsste schon, wovon. Ich brauche mir doch nur die essgestörten Horden von Grundschülerinnen auf den Sommerfesten anzuschauen – madonnenhaft durchgestylte gesichtslose und bauchgepiercte Babystriche in der Landschaft. Dazu dann die phosphatgemästeten und von irgendwelchen Drogen, aber Hauptsache berauschten Jungbullen – da geht was ab, was dann später auf einmal nicht mehr abgehen darf, weil die Oma froh über jede Beschäftigung ist. Und weil es natürlich unsere Renten und dem Papst seinen Posten sichert. Und mal ganz ehrlich: Wo steht heute wirklich drauf, was drin ist? Ist es da ein Wunder, dass die Gummi geben und dabei gar keinen Gummi benutzen? Wieso auch - die Aufklärung kommt in der Schule erst später dran. Und wie sollen die Mädchen wissen, was eine Periode ist, wenn sie noch keine gehabt haben?

Trotzdem ist das Durchschnittsalter der Erstgebärenden auf 29 Jahre gestiegen. Die Gründe sind angeblich Angst vor dem Karriereknick (im Gegensatz zum Karriererfordernden innerbetrieblichen Seminar) und erschwerte Partnerfindung. Zumal die Ex- Jungbullen im Bullenalter zwar könnten, aber wohl nicht mehr effektiv. Wie soll ich das erklären? Die produzieren dann sowas wie H- Milch. Sieht aus wie Vollmilch, schmeckt dem Hörensagen nach auch fast so, bläht aber nicht auf. Da wird Vatern wohl demnächst auch zum Lehrberuf – wie Leihmutter, aber das hatte ich ja schon letztes Jahr um diese Zeit drauf.

Da kommt eine Meldung von gestern gerade richtig: Die Hälfte der Mädchen, die jetzt bei uns geboren werden, werden vermutlich 100 Jahre alt. Das ist doch DIE Lösung für alle Frauenfragen! Also ich stell mir das so vor: Mit Einsetzen der ersten Periode - beziehungsweise nach der Abtreibung wir die Gebärmutter herausgenommen (so eine Art innere Beschneidung) und eingefroren. Bei Eintritt in das gutdotierte Rentenalter wird sie wieder eingesetzt – dann hat frau noch 30 Jahre Zeit zur Nachzucht, in denen sie sich sonst ohnehin nutzlos vorkäme. Jetzt kann sie doch alles selbst anwenden, was sie 50 Jahre lang an anderen Kindern geübt hat!? Zudem halten Kinder jung, und frau weiss dann auch, wozu sie die zahlreichen Schönheits- und Fitnessprogramme auf sich nimmt: Für kombinierte MUTTER UND KIND - Misswahlen um die GOLDENEKRIPPE !! Stell dir vor : Etwa Liz Taylor und das Michael-Jackson-Baby!! Sowas schafft ungeahnte Perspektiven und bindet aneinander! Da lacht dann nicht nur Owie , sondern auch wieder die Konjunktur ...Deine Carmen Caimanowa

13.1.2003: Neue Herde kochen gut ...

Liebes Internet, bis mein Gatte sein Fett weg hat, dauert das meistens länger als beim Rest der Familie. Da kann es schon mal passieren, dass er sich die Finger verbrennt. Neulich zum Beispiel: Da gabs Steaks aus dem großen Miele- Bräter – mit Zwiebeln und geschwenkten Kartoffelchen. Aber nein! Er muss noch das letzte Bisschen – äh- Tröpfchen Fett für seine Figur retten. Gedacht, getan: Topflappen her und den Bräter gekippt! Entweder hat der den Lappen nicht richtig angefasst oder der beste aller Hausmänner zuu lange damit rumhantiert – jedenfalls tats einen Schrei und einen Rappel, er hielt sich die Finger, und das Ceranfeld schmückte ein dekorativer Schmiss.. Jetzt weiss ich wenigstens, woher das Wort kommt. Obwohl – „direkt hingeschmissen“ könnte ich auch wieder nicht sagen... So weit, so schlecht - was nun. Der Herd war auch schon 6 Jahre alt – für DIE deutsche Nobelmarke zwar kein Alter, aber doch schon in „mein Dampf“ kritisch erwähnt. Ausserdem sei er nach Meinung unseres Haushaltshändlers durch das tägliche Kochen und Backen ja auch EXTREM beansprucht worden. Das mit dem Anspruch hat gezogen: Ich hab sowas - an und auf auf mein Werkzeug. Folglich suchten wir uns gleich einen neuen Herd aus, zumal ohnehin Weihnachten und mein heutiger Geburtstag anstanden. (ICH sag da jetzt nichts weiter zu, es hat ja eh keinen Zweck!) Dieselbe Marke zwar, aber diesmal einige Stufe preiswerter – ohne elektronischen Firlefanz und bunte Fensterchen bei der Anzeige, nur mit uhrigen Kerben um den Drehknopf. Ohne 12 Stufen – nur noch mit 9. Ohne Drehgrill – DEN saubermachen war immer die größte Strafe. Ohne Backwagen – dito, ausserdem hat er immer gewackelt, wenn er draußen war. Ohne all das also, was man so im Laufe der Jahre zu brauchen glaubt und dann doch nur für häufigere Störungen und volle Schubladen sorgt.. Und siehe da, der neue junge frische Heißsporn erweist sich als verblüffendes Erlebnis: Er kommt vieeel schneller als der Alte und wird sogar 20 Grad heißer. Da lacht die köchelnde und hausbackende Tante aber.....!! Dazu kommen die selbstreinigenden Wände und Bleche – mein liieber Herr Gesangverein, so ein wenig ungewohnte Eitelkeit macht an: Da merkt man zehn Minuten später nix mehr von, dass da gerade ein Braten in der Röhre geschmort hat - höchstens am Leuchten der Augen der befriedigten Köchin! Sogar der Zeitschaltuhr kann ich Respekt abgewinnen: Sieben geschlagene Minuten hält die den Wecker am Bimmeln! Der alte war da soo schnell mit durch – da hab ich auch schon mal nix von gemerkt. Das kannst du dir heutzutage auch nicht mehr so oft leisten? Ausserdem ist seine Anzeige nicht mehr differenziert digital, sondern schlicht männlich logisch : Wenns losgeht, geht ein Lämpchen an, und wenn die Temperatur erreicht ist, geht es aus. Und wenns unbedingt nötig ist, ist ja noch Nachschlag möglich. Hier und heute aber nicht, denn allzu viel Verwöhnen schafft nur Begehrlichkeiten - auch wegen Geburtstag und so ...Deine Carmen Caimanowa

13.2.2003: Vom Hobby zum Job?

Liebes Internet, ich trauer nicht der Ära der nach Erwerbsarbeit süchtigen rot(haarigen) Sozipowerfrauen nach und schöpfe wieder – zwar nicht mit der Suppenkelle im wöchentlichen Eintopf, sondern blonde schwarze Hoffnung auf DIE neue familienarbeitsfreundliche Niedersachsenstute! Jetzt ist endlich Schluss damit, dass so getan wird, als wären Hausfrauen nur zu faul, zu un-organisiert oder bar jeglichen Ehrgeizes, die un-übersehbaren Massen von angebotenen Arbeitsplätzen anzunehmen. Die NEUE ist als Albrechttochter engagierte Medizinerin und stolze selbstbewusste Mutter von 7 Kindern, für die sie nachmittags Zeit hat! Und das trotz anstrengendem Wahlkampf, in dem sie das ausführlich schildert !! Na bitte, wozu also eine staatlich verordnete professionelle Ganztagsbetreuung? Angebote? Aber klar doch!! Und daraufhin freie Entscheidungen von freizeitbewussten finanzkräftigen Frauen. Z.B. für PEKIP – das Prager Eltern und Kinder-Programm, bei dem sich im trauten Verein Eltern und nackte Babys eineinhalb Stunden in der Woche auf die Matte begeben, um sich unter Anleitung einer extra ausgebildeten Sozialpädagogin ohne künstliches Spielzeug und Zwänge in ihrer unmittelbaren Umwelt selbst zu erfahren. Danach kommen bis hin zum Abitur alle möglichen wichtigen Entwicklungsprogramme, von denen man sich dann in Lachseminaren erholen kann. Da aber Ignorante ihr Geld mitunter für andere Dinge ausgeben, kann es schon vorkommen, dass sich Frau Ärztin(5Kinder, reiche Erbin, erfolgreicher Gatte) bei der verständnisvollen Frau Apotheker (3 Kinder) an deren Theke ausweint, dass keiner mehr auf professionelle Hilfe Wert lege und somit wichtige Angebote nicht zustande kämen. Aber bitte, was geht mich das an mit meinem erwachsenen Einzelkind!? Jedenfalls ruft die BILD-Zeitung (, die ich natürlich nur in ausgesuchten Artikeln ONLINE von meinem Mann untergeschoben bekomme,) in gewohnt tief schwarzen Lettern seit dem 17. Januar dazu auf, sein HOBBY zum Beruf zu machen und in seinem Umfeld anzubieten. Dazu gibt es auch gleich schlaue Vorschläge für Ich - AG's:

Kinderbuchautorin, Imageberaterin, Kunsthandwerkerin, Anti-Stress-Trainerin, Behördenbegleiterin, Hundeberaterin, Organisatorin für Spiele, Spaß und Basteleien in Kindertagesstätten, örtlichen Büchereien oder als Unterhalter bei Kindergeburtstagen, Event-Fotografin, Änderungsschneiderin, Blumenpflegerin, Gymnastiklehrerin, Musiklehrerin, (wie Berta aus der Lindenstrasse !)Heimwerker-Beraterin, Schularbeiten - Aufsichts- Service, Tagesmutter !

Na, wer sagt es denn? Hausfrauen haben immer schon alles selber gekonnt – also bringt das nichts Neues für sie, ausser vielleicht ein paar Tapetenwechsel und einige wenigstens dienstleistende Kontakte im immer normaler werdenden Wahnsinnstrott des Singlealltags. Vorausgesetzt, die Rechenfähigkeiten versetzen einen in die Lage, sich von einem Steuerluden unabhängig zu machen. Ist das etwa ein Aufruf zu Bürgergehalt und Kommunismus!? Und das ausgerechnet von den Schwarzen, wo die Roten sich doch seit Jahrzehnten vergeblich abmühen, die bessere CDU-Politik zu machen? Neenee - nix mit der Renten mordenden

Nachbarschaftshilfe! Das ist ordentliche Schwarzarbeit mit Anspruch auf ordentlich steuerlich absetzbare Verluste – und DAS ist das eigentlich Interessante und Innovative daran. Ach soo !!?? Da macht mich mein Gatte noch auf etwas aufmerksam: Der Vater von der NEUEN ist keiner von den ALDI-Brüdern, sondern war einmal hier Ministerpräsident. Deine Carmen Caimanowa

13.3.2003: 4 Buchstaben . ALDI!

Liebes Internet, diesmal habe ich erst auf den letzten Drücker Gelegenheit, mich auf meine vier Buchstaben zu setzen und den monatlichen Erguss zu liefern. Was nicht darauf hinweisen soll, dass es nur für selbige solche sein kann, was da rauskommt. Nein, nein – es passt sogar wie der sprichwörtliche „Vierbuchstaben - Körperteil auf Dippchen“. Mal abgesehen davon, dass ich mich immer frage, wo der fünfte Buchstabe eigentlich abgeblieben ist – und welcher von denen eigentlich immer verleugnet wird? Vielleicht das „C“ wie bei BUSH? Womit ich bereits das erste aktuelle Vierbuchstabenwort (im folgenden kurz 4BW genannt) erwähnt hätte – neben IRAK natürlich. Aber das Mutterwort ist ein ganz anderes: ALDI. Ich habe das Gefühl, in einer weltumfassenden ALDI-Ära zu leben. Da verwundert es nicht, dass die ALDI-Brothers gerade als drittreichste Männer der Welt gehandelt werden. Alles ist irgendwie ALDI – früher hätte ich GAGA gesagt, was auf eine magische Bedeutung der 4BW's schliessen lässt, die dann doch irgendwie immer auftauchen:

Die Bildung ist eigentlich ALDI, heisst aber PISA (ein 4BW). Die Kultur ist ALDI, heisst aber vierbuchstabig BILD, RAAB, MOIK, GZSZ oder SHOW und die GIGA (4 Buchstaben!)-Version der Shows heisst DSDDS (- die mit der Huhnzicke, wo Smartex, Jauljette und Dorfdepp über geblieben sind, weil Judith sich mittendrin vom indischen Waisen zu einem weisen Kind entwickelt hatte). Die Kommunikation ist ALDI, heisst aber TALK oder UMTS (je ein 4BW) und vor allem „0190“ – was zwar 4 Ziffern sind, aber da will ich mal nicht so sein.. Die Politik ist ALDI, heisst aber BUSH, BLÄR, NATO, BECK, ROTH oder KOCH (alles 4BW). Transportiert wird alles auch ALDI - mäßig, aber unter den Namen ADAC, POST (AG) und BAHN (AG).

Naja – und der Konsum ist fast immer ALDI, auch wenn LIDL oder PLUS oder IKEA dran steht. REAL oder REWE sind da nicht viel besser und geben einem endgültig den Rest. Das ist billig und vernichtet jede Menge Arbeitsplätze – bei vielen meiner Bekannten sogar den eigenen. Schließlich kann nicht jeder einen akademischen Beruf aufweisen. „Wo bleibt da die Moral?“, fragst du!? Es heisst doch „Erst kommt das Fressen, und dann kommt die Moral!“ – und für das Fressen gibt der Durchschnittsbürger gerade einmal 12 Prozent seines Einkommens aus! Wahrscheinlich gehen 50 Prozent davon auch noch für solche Produkte wie AGIOSLIM drauf – mit „Ich bin satt“ - Effekt, Heisshungerbremse und Geniessergeschmack. Wenn du genau hinliest, merkst du, dass dieses Präparat eigentlich aus zwei 4BW zusammen gesetzt ist – das ist volle Absicht für einen leeren Magen! Jetzt stell dir vor, das gäbs auch noch bei ALDI!!!?

Ich laufe im Ort als ALDI –Verweigerin, die „ja wohl mit dem Geld nur so um sich schmeißen muss“, Spießruten in den MARKTKAUF, und ein Kind einer Bekannten hat bei uns keine (selbstgemachte) Lasagne angerührt, „weil die nicht so aussieht wie die vom ALDI“. Umgekehrt klappt das übrigens nicht: Du kannst hundert Mal OTTO heissen – es wird dir nichts nützen, wenn du nicht aussiehst wie aus dem Katalog. Einen MEGA- Monat wünscht Dir Deine Carmen Caimanowa

13.4.2003: Was machst du?

Liebes Internet, was machst Du eigentlich den ganzen Tag? Also jetzt mal ohne Scheiß? Du bist einfach da in deinem Eckchen und stehst der Familie in ebenso geduldiger wie ungefragter Bereitschaft zu jeder erdenklichen Tages- und Nachtzeit für alle erdenklichen Auskünfte und Bürotätigkeiten oder zur Unterhaltung zur Verfügung. Du bist sogar eine ernst zu nehmende Adresse, wenn ich jemanden zum Vollquatschen brauche. Eigentlich bräuchte man dich ja nicht wirklich, aber wehe, wenn du einmal unpässlich bist – dann ist aber Jammer angesagt: Je länger man sich an dich gewöhnt hat, desto doller. Mir geht es als Nur - Hausfrau mit Kind und Gatten im Grunde genommen genau so, die dumme Eingangsfrage eingeschlossen. Ich darf – und muss vor allen Dingen - zwar aus meinem Eckchen jederzeit raus, aber dafür steht mir auch keine Klimaanlage zu. Ausserdem entsteht diese Mobilität hauptsächlich wegen der unvermeidbaren körperlichen Tätigkeiten. Gestern im altehrwürdigen und ebenso bestuhlten VHS –Kino hat mich mein Kreuz wieder intensiv daran erinnert. Seit mein Tochter nur noch am Wochenende nach Hause kommt, hat sich allerdings der werktägliche Arbeitsanfall so geändert, dass ich durchaus mit dem Gedanken an Erwerbstätigkeit spielte.

Was mir dabei die Runzeln auf die Stirn trieb, war ist die Frage „Warum wird eine Berufstätige nicht gefragt, was sie denn den ganzen lieben langen Tag so „aufe Aabeit“ anstellt?“ Ich gebe ja zu, dass das auch nicht ganz ungefährlich für die Betreffende ist, zumal wenn sie im Dienstleistungsgewerbe tätig ist und zu allem Unheil darüber hinaus auch noch in einer ehrlichen Haut eingezwängt. Aber wenn ich den einer aushäusigen Hausfrau normaler Weise ins Auge fallenden Rentenanwärterinnen - Standard aufsammele und speichere, warte zumindestens die Arbeitnehmerinnen in erster Linie auf den Feierabend und das Wochenende (aber nicht immer, z.B. wenn sie auch noch Familie nebst Haushalt zu versorgen haben), den Urlaub, die Kur und das Monatsende. Und wenn ich im Internet surfe, gewinne ich den Eindruck, Myriaden von Verwaltungsangestellten warten auf eine Antwort im Chat. Ich bin mir allerdings nicht ganz so sicher, ob alle auch Grund haben, auf die Rente zu warten – da sehe ich immer häufiger schwarz. Vielleicht haben sie aber auch nur einen Zeitvertrag, dann warten sie auf die Sintflut. Stell dir vor, die Ehen könnten auch ganz legal auf Zeit geschlossen werden? Wo bliebe dann wenigstens ein kleiner Unterschied zwischen Institution und Prostitution? Dann würde auch bestimmt der Anteil an Hempelfamilien zunehmen. Du weißt doch: Wer Hempel heisst, sollte nicht mit Sofas schmeißen. Deine Carmen Caimanowa

13.5.2003: Erwachsen sein

Liebes Internet, neulich wurde meine Tochter 21 und somit endgültig erwachsen- wenigstens vor dem Kadi. Mein Gatte war seinerzeit bis dahin sogar noch offiziell ein Kind gewesen, allerdings mit 18 Monaten Wehrdienst auf dem Buckel. Von wegen Kindersoldaten – die gabs nicht nur in Afrika! Naja, meiner Tochter hätte damals der Erwachsenenstatus auch nichts genützt - Verträge hätte ihr Ehemann mit unterschreiben müssen. Ich frage mich, was haben da die unverheirateten und obendrein vaterlosen Frauen vertragen dürfen? Haben die einen Amtsvormund bekommen? Da drängt sich doch die Frage auf: Wann bin ich erwachsen? Ich denke, das kommt auf die Situation an – außer vielleicht bei den streng gläubigen Kindern Gottes und Berufspromis, die wohl nie eine Chance bekommen. Dabei zählt nur die Verantwortung, die ich übernehmen will. Nicht die für andere - mit der arrangiere ich mich so schlecht es geht, falls sie mir vom Schicksal aufgezwungen wird. Oder ich brauche sie für mein Ego – damit Pappa, Mamma und der liebe Gott stolz auf mich sein können, und das Lokalblättchen bei meinem Ableben voll wird. Oder ich suche sie, um vom eigentlichen Kriterium für das „erwachsen werden“ abzulenken – der Verantwortung für mich selbst. Allerdings versuchen viele mit Hilfe der Medien, diese mir abzunehmen: Die Foodandpharmafia, die Unterhaltungsindustrie oder die Esobranche. Die Verlockung dabei ist groß, aber wenn ich mich ohne Wenn und Aber für die vermeintlichen Annehmlichkeiten entscheide, nehme ich eine totale Viehverwertung meines Körpers in Kauf. Je begüterter und prominenter – desto unerbittlicher! Dann muss ich auch noch herhalten, wenn ich schon längst tot, verwirrt und/oder fast nur noch Hülle bin. Manche werden erst dann so richtig interessant und bisweilen zum Turbo-Dünger für die Karriere ihrer Angehörigen. Andererseits kann ich es mir aber auch leisten, bei gewissen Dingen NICHT erwachsen sein zu wollen. Beim Umgang mit dem PC zum Beispiel. Den überlass ich zum größten Teil meinem Mann – wegen der Arbeitsteilung. Ich freu mich da lieber auf ein Praktikum beim nächsten Handwerker im Haus – wie neulich. Wenn jetzt einer sagt „Du kriegst die Tür nicht zu!“, dann reparier ich die einfach. Aber „Erwachsen sein“ ist eben nicht so einfach zu erklären – von genial einfachen Ideen abgesehen. Dafür zitiere ich wieder meinen Mann mit einer „Erfahrung“ aus seiner Jugendzeit: In den Wiener Straßenbahnen gab es damals neben den Türen waagrechte Striche in 1,50 Metern Höhe: Wer größer war, galt als Erwachsener und hatte dafür entsprechend zu zahlen. Heutzutage wären das dann ja bereits Achtjährige. Aber die Latte höher hängen? Dann könnte ich vielleicht sogar noch neben meiner erwachsenen Tochter als Kind durchschlüpfen, wo ich doch Haihiebs und Platosohlen ignoriere...Deine Carmen Caimanowa

13.6.2003: Schlimme Ahnungen

Liebes Internet, in der letzten Woche hat es wieder Tage gehabt, an denen meint es immer mein Kreislauf einfach zu gut mit mir – und dreht durch. Brütende Hitze signalisiert ein Unwetter, die Milch wird sauer und die Nase empfindlich, der Himmel bezieht sich dunkel, und du bist machtlos dagegen.

Das soll es ja auch in menschlichen Beziehungen geben – hauptsächlich für zurückhaltende Charaktere. Ich halte es für eine Art Anerzo- Gendefekt: Du ahnst Schlimmes und kannst es nicht verhindern – weil du einfach nicht zu einem klaren Wort an die richtige Adresse kommst. Vielleicht bist du stiller, weil du zu lange gestillt worden bist? Dabei soll das doch so wichtig sein – besonders für späte Business - Mütter, die darüber dann hoch promotete Stillberater schreiben. Die können sich dann überhaupt nicht vorstellen, wie frau ein Kind annehmen kann, wenn sie ihm nur die Flasche gönnt und stillen das womöglich noch in der Talkshow. Dabei kann ich mir das für das Kind ganz schön langweilig vorstellen - geschmacksmäßig. Sicherlich gibt es da Nuancen – die gibt es beim Urin ja auch , z.B. wenn du Kaffee trinkst oder scharfe Gewürze verwendest. Und pfundweise Pfirsiche pfluttern werden die grätenschlanken Altmütter ja wohl kaum. Also ICH hatte zu Hause keine Hilfe von irgendwoher bei meiner Hausarbeit – ich war damals fix und fertig und hatte Phobien, einem Mammillophagen ausgeliefert zu sein. Da hab ich eben schnell zur Flasche gegriffen. Na guuuut, das haben die Stillmütter womöglich heimlich auch, wenn nicht sogar unheimlich - aber ich meine natürlich das Fläschchen mit dem Breichen und den Früchtchen für mein Früchtchen.

Vielleicht haben die ach so taffen Übermütter irgendwo tief in sich drinnen selbst die schlimme Ahnung, ihrem Kind eine Flasche gegeben zu haben und schreiben bloß so drüber weg? Meine Tochter war es damals jedenfalls zufrieden, sie hat schnell durch geschlafen und ist in der Folgezeit ohne großes Geplärr groß und normal gewichtig geworden. Und langsam, aber stetig lauter! REDEN kann die jetzt – ich weiß gar nicht, von wem die das hat!?

Aber was quassel ich hier rum – zurück zum Anfangsproblem: Ich finde mich selbst schon unmöglich dabei, wie ich mit den Unerzo - Genen von Kindern umgehe, die ich wahrscheinlich nicht umgehen kann. Mein Mann hat da meist keine Last mit und bewährt sich als wahrer „Kinderflüsterer“ – der holt nach einer gewissen Beobachtungsphase tief Luft und brüllt auch fremde Kinder vor den Augen ihrer fassungslosen Eltern derart an, dass die danach richtig umgänglich werden – die Kinder meine ich. Er sagt, er habe nichts gegen ungezogene Kinder, aber gegen luschige Eltern – und die sollten das ruhig – im wahrsten Sinne des Wortes - mitbekommen. Blitz und Donner!! Und ich kann sehen, dass mich dabei nicht der Schlag trifft. Und dann noch bei DIESER Schwüle
....Deine Carmen Caimanowa

13.7.2003: Lauschige Angriffe

Liebes Internet, ich weiß dieses Mal eigentlich nicht, was ich sagen soll. Ich hab nichts jedenfalls nicht zum Weitererzählen - und lausche den Regentropfen. Das soll ja besser werden mit dem Lauschen: Demnächst sollen Hausverwalter beim Lauschangriff helfen. Das interessiert mich, zumal mir als Gelegenheits -Kabarettistin in meinem eigenen Wohnviertel sowieso niemand mehr über den Weg traut. Das könnt man dann ja in meinem Fall für die STRASI ausweiten - zu einer Art "Concierge du Sacruelle"! Oder so

ähnlich - du musst verzeihen, ICH brauch sonst kein Französisch.

In unserem Einfamilienhaus- Viertel wohnen sonst fast nur Rentner und Pensionäre, die fast ausschließlich in ihren Wahrnehmungen eingeschränkt sind, obwohl die Wände Ohren zu haben scheinen. Bei denen piept es oft, wenn du ihnen was sagen willst - und dann nehmen sie ihr Hörgerät raus. Aber fast alle fahren noch mehr oder weniger stramm Auto und wundern sich, wenn es irgendwo gekracht haben soll. Aber ich will nicht zu hart sein: Immerhin setzen sie in diesem Alter wenigstens meistens ihre Brille auf. Das hat natürlich auch Vorteile: Da kannst du als (vorläufig noch) altersbedingte Ausnahme ungehindert dein Kind schon mal Tag und Nacht seinen Jähzorn ausleben lassen, solange du selbst den Lärm ungehindert mit irgendeiner russischen Volksoper oder Vergleichbarem übertönen lassen darfst. Und bei schönem Wetter befindest du dich - ähnlich wie am Strand oder im Restaurant - inmitten von Gärten sowieso in einer Art Telefonzelle - da bekommt der Begriff "lauschiges Plätzchen" plötzlich eine ganz eigene Bedeutung, und die Lauschabwehr wird fast unmöglich. Als Ergänzung könnte ich mich ja als Hilfsaufsicht für Zwischendurch bei der VERLÄSSLICHEN GRUNDSCHULE bewerben - Kinder sind doch immer beste Lauschquellen. Dazu müsste ich aber meine autoritären Marotten aufgeben, sonst geben die doch keinen Ton von sich? Oder reicht vielleicht schon einfaches Zuhören? Ich wäre eigentlich auch so gut geeignet, lausche ich doch schon seit Jahren jede freie Minute im Garten und halte dabei die Luft an - um besser dem Gras beim Wachsen, dem lustvollen Keuchen befriedigter Blütenkelche und dem lieblichen Gesang der Vögel, aber auch dem Todesschrei der gespatelten oder geamselten Weichtiere und dem beunruhigendem Knacken meiner gartengebeugten Gräten zuzuhören - oder wenn ich zu allem entschlossene Senioren auf ehrwürdigen Leitern mit ehrwürdigen Gartengeräten hangeln und hantieren sehe. Aber das gehört wieder einmal NICHT hierher. Ach ja, und wenn das Wetter wieder besser wird, fahre ich mit meinem Mann nach Hamburg und setze mich auf die Cafe- Terrasse beim "lauschigen Jacob" - mal hören, was die Hotvoleeh und die Promis am Nebentisch so von sich geben.
Deine Carmen Caimanowa

13.8.2003:

Liebes Internet, obwohl wir alles wie sonst seit 16 Jahren gehandhabt haben, haben wir in diesem Jahr wenigstens trendy Urlaub gemacht – Kanzlerurlaub! Nicht nur, dass wir wieder zuhause geblieben wären – unser Ort beherbergt das kommunale Jugend-Sommerlager der Kanzlerstadt und nach den Worten des Kanzlerstadtdirektors damit ihren schönsten Stadtteil, wir sind eine typische V-M-T-Kanzlerfamilie und ausserdem ist mein Gatte Kanzlerstädter. Ist da nicht beneidenswert? Zu allem Überfluss verwöhnt uns die den Kreislauf schonende Toplage im Bereich der auflandigen Nordwinde am heimischen Nordseestrand. Apropos Kreislauf: Den habe ich vor 4 Wochen aufgenommen – rund um die neuen Badeseen hinterm Deich, zusammen mit meiner Tochter, jeden Abend. Dabei lasse ich mich sonst gar nicht so gerne gemeinsam mit meiner Tochter blicken: Immer werden wir für Geschwister gehalten oder noch schlimmer -

für die Töchter meines Gatten. Da fehlt meist nur noch das obligatorische Dummwort des Jahres „Nein, ihr seid ja richtige Süüüüsse!“ Mittlerweile sind wir dann alle drei gleich sauer: Erstens sieht meine Tochter nicht so alt aus, dass ... Andersrum hat mein Gatte mir heute gerade aus BILD- ONLINE zitiert, dass bei älteren Paaren regelmässiger Sex ab dreimal in der Woche einen um 10 Jahre jünger aussehen lässt. Was mich betrifft – da kann ich das nachvollziehen! Da brauch ich mich nur mit den perfekt lifegestylen und –gestählten Nordic-Walkings aus meinen Jahrgängen vergleichen. Das heisst, eigentlich müsste es ja doch wohl WalQueens heissen. Sonne solche von dieser Sorte begegnen mir mindestens dreimal in der Woche bei unserem Zotteltrab - rudelweise, mit wild entschlossenen Mienen, wunders wie teuren Spezialklamotten und weit ausgreifenden, mitunter gar hantel- oder stockbewehrten Bewegungen . Aber was den Sex und die Verjüngung betrifft: Da steht doch nicht, dass das nur für Frauen gelten soll !? Mit meinem Mann allein beim Wattwaten gibt es die Probleme nicht. Dafür fallen wir aber mindestens genau so auf, weil wir bei der sengenden Dauersonne Shirt und Short tragen. Oder sind das etwa schon meine deutlich fester gewordenen Körperteile, die Aufsehen erregen? Ich fühle mich jedenfalls sawohl und kein bisschen schwabbelig nach meinem täglichen Triathlon: Fahrrad aufpumpen, zum Badensee radeln, Laufen, nach „Zuhause“ fahren – ohne Stoppuhr, Trendoutfit und Kilometerzähler. Mein Mann unterstützt mich dabei nach Kräften, indem er meinen Fahrrad- schlauch immer noch nicht gewechselt hat. Er tut halt, was er kann, der Gute! Und am Wochenende ist im Nachbarort Drachenfest – dorthin führt er mich bestimmt aus. Dann wartet er sogar auf mich, wenn ich zwischendurch den Reifen aufpumpen muss. Deine Carmen Caimanowa

13.9.2003: Body-Bauernfänger

Liebes Internet, der Herbst ist da und somit Spinnenzeit. Unsere Büsche sind voll davon. Neulich wurde ich zufällig mit einer achtbeinigen Mozartkugel konfrontiert. Naja, die Kreuzspinne war – ungelogen, in echt! - annähernd vom gleichen Kaliber und wirkte ziemlich aufgeblasen, aber fit wie acht Turnschuhe, und der Rosenbusch gehört zur Sorte MOZART. Da hatte sogar eine Hummel keine Chance gegen. Dabei hätte ich mich am Monatsende fast selber im Fitnetz verfangen. Ich meine, in so einem Fitness-Center, das hier im Ort zur Neueröffnung zum TAG DER OFFENEN TÜR eingeladen hatte. Meine Masseurin ist vor einem Jahr weggezogen, und der trauere ich wegen meinem Rücken doch arg nach. Deshalb dachte ich mir „Guckste mal, was da läuft!“ Der Empfang war nett und freundlich und die gewünschte Rückenexpertin offenbar kompetent, geduldig und Vertrauen erweckend. Über die Geräte kann frau wirklich nicht meckern, zumal ja alles neu und noch nicht angeschwitzt war. Das Solarium brauche ich allerdings nicht, die angebotenen Powerdrinks und – snacks habe ich nebst der ziemlich ausgepowert wirkenden Chefin geflüssentlich übersehen, und die Sauna hab ich zu Hause. Das ist jetzt kein Scheiß – die ist wirklich bei uns eingebaut. Ich durfte aber mein Anlehungsvermögen an einem dafür bestimmten Folterinstrument austesten. Nun kenne ich den Geräteschuppen bestens von früher, weil ich direkt daneben

gewohnt habe. In diesem Gebäude war ganz früher mal das Giftlager eines Landhandels, danach der LIDL und jetzt „spuin se drin Lidln vor Spigln“ (O-Ton meines ehelichen Begleiters), damit die bewusste Körper ordentlich spinnen und sich dabei gebühlich bewundern können – im besten doppelten Sinne des Wortes. Ich meine, ich brauche dahin mit dem Fahrrad keine 5 Minuten, aber nachträglich kam mir das vor wie eine Kaffeefahrt unter dem Motto: 99 EURO ERSARNIS!!!

Jaaaaa, aber nuuuur, wenn ich am selben Tag unterzeichne, mich für ein Jahr binde, weitere Optionen wahrnehme und nicht allzu stur nachfrage. Nun wissen meine Bekannten auf jeden Fall eins: Wenn ich nichts kann - stur sein kann ich guut!!! Also – MIR wurde nur klar, dass ich eine sogenannte Trainergebühr von 36 Euro spare. Aber irgendwelche Probestunden zum Schnuppertarif ? Fehlanzeige!! Auch wenn ein Ottern - Dorf Stadtrechte hat, hoffen die Betreiber, darin Body-Bauer(n) zu fangen. Was ist, wenn ich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dieselben Tanten treffe, die vor zehn Jahren in der öffentlichen Sauna oder der Damensportgruppe schon befremdet waren und mich auch heute noch auf der Strasse mit dem Glutaeus nicht anschauen würden? Ich habe nämlich dabei auch gelernt, dass der Pomuskel so heißt . Haha, Gluut is guut! Daher kommt wohl der Begriff heißer ...aaaaber das tut nichts zur Sache!!

Ich denke, das war mal wieder eine Episode aus dem Neenee-Kästchen...

Deine Carmen Caimanowa

13.10.2003: Schlechtes Benehmen

Liebes Internet, ich weine als moderne Küchenlieder singende Kabarettistin nach jeder Veranstaltung Freudentränen – entweder sind Veranstalter und/oder Zuhörer so nett und/oder aufmerksam, oder ich bin froh, nicht davon leben zu müssen. Ich lese zwar wieder, das fehlende Benehmen sei schlechthin ein Grund für die miesen Berufsaussichten. Aber da scheint Arschkriecherei gefordert, denn ab einer gewissen Einkommensklasse aufwärts „hat man es sich zu leisten“. Wenn ich vor einem Publikum auftrete, das noch nebenher beköstigt wird., bekomme ich zwischen den Tischen viele etablierte Edel – Ärsche zu Gesicht, die ihren Äußerungen gern und laut freien Lauf lassen. Ganz tolle Hechte blasen sich auch frontal auf und mir dabei ungeniert ihren Zigarrenqualm ins Gesicht. Solche reagieren aggressiv, wenn ich das in einem Anflug von Stress kommentiere: „Was wollen Sie eigentlich? Ich amüsiere mich. Da können Sie doch wohl nichts dagegen haben!“ Sollen die sich doch einen Nacktkoch bestellen !! Ich fungiere da nur als Geräuschtapete und werde auch schon mal von einem lebenslustigen Herrn unter großem Gelächter mitten im Vortrag hochgenommen und kurzerhand beiseitegestellt, weil ich den kürzesten Weg zur Toilette versperrte. Wenn ich dabei aus dem Konzept komme, sorgt die Schadenfreude erst für das richtige Wohlgefühl. Unmögliches Benehmen der Servierkräfte ist dabei sogar sehnsüchtig herbeigewünscht und wird liebend gern erfüllt, weil sie in kulturellen Zwischengängen nur die unnötige Verlängerung der Arbeitszeit sehen. Also laufen sie einem mitten im Vortrag direkt vor der Nase mit jedem Teil einzeln

rum, können Rempler leider nicht vermeiden, klappern mit dem Geschirr gegen den Takt und erkundigen sich eifrig nach weiteren Wünschen. Gekrönt wird alles, wenn ein Veranstalter mit meinem Programm überraschen will - schließlich verweigere ich mich dem Trend - Motto: „Lieber unter Niveau amüsiert, als über Niveau gelangweilt.“ Spätestens nach der Vorspeise ist der Nebelpegel vor allem bei den „Guhrmeehs“ meist so hoch, dass die Empfindungen eben noch dazu ausreichen, sich nikotinschwanger beim Nachbarn zu erkundigen, ob die Scholle nicht doch etwas zu fischig geschmeckt hätte. Überhaupt Genießer: Da ist gerade Iris Berben zur Genießerin des Jahres gewählt worden und bekam den Preis anlässlich eines Dollenberg – Menues. Und was sehe ich? Schon vorher macht sie das Interview mit einer Zigarette im Anschlag. Da kann man ihr das Essen gleich im Aschenbecher servieren!! Warum ich das alles dann überhaupt mache? Weil es viele Gäste gibt, die mich nach der Vorstellung dankbar aufsuchen. Leider hatte bisher noch keiner den Arsch in der Hose, den Störern direkt Einhalt zu gebieten.

Ich habe zwar einen und somit auch etwas, an dem ich das alles vorbeilaufen lassen kann, aber kalt werden sollte der auch nicht. Leider finde ich als Jeansfreak keine wärmende Hose in der mir angemessenen Halbkarottenform mit hochgezogenem Bund mehr, sondern nur noch diese Hüftthosen für minderjährige Knochengestelle. So Dinger, wo die Tangas oben so weit herauschauen, dass möglichst keiner mehr auf das Benehmen achtet. Sowas tangiert mich aber nun mal nicht im geringsten.

Deine Carmen Caimanowa

13.11.2003: Hausfrauen - Evolution

Liebes Internet, was darf ich da bei Dir lesen?

Ein Weibchen ist ein Weibchen ist kein Weibchen

Katja Seefeldt 25.10.2003 (bei www.heise.de)

Über den geheimnisvollen Zusammenhang von Körpergröße und Geschlechtswechsel

Es gibt eine Reihe von Tieren, bei denen sich im Laufe des Heranwachsens plötzlich das Geschlecht ändert. Nach der Evolutionstheorie ist ein Geschlechtswechsel günstig, weil er den maximalen Fortpflanzungserfolg, die so genannte Fitness, sichert. Wo die größten männlichen Tiere weibliche Harems kontrollieren, haben es die kleinen Männchen schwer, Partner zu finden. Reproduktionstechnisch gesehen ist es hier günstig, wenn ein Tier als weibliches Tier heranwächst und dann, wenn es größer und älter ist, zu einem männlichen Tier wird. In mathematischen Modellrechnungen war bereits vorausgesagt worden, dass es einen optimalen Zeitpunkt für einen Geschlechtswechsel gibt und dass dieser, zumindest innerhalb einer Art, gleich sein müsse. Biologen haben nun 77 Tierarten - darunter verschiedene Fische, Krustentiere, Stachelhäuter und Molluske - untersucht und festgestellt, dass die Geschlechtsveränderung immer dann eintrat, wenn die Tiere 72 Prozent ihrer Maximalgröße erreicht hatten. Ob es sich dabei um eine 2 Millimeter große Krabbe oder einen 1,5

Meter großen Fisch handelte, spielte keine Rolle. Der Geschlechtswechsel vollzog sich - zur Verblüffung der Wissenschaftler - unabhängig von der Tierart immer bei derselben relativen Körpergröße.

Ja was sag ich denn dazu?

Ich übertrage das einfach mal spontan auf mein Lieblingsthema – die immer noch den Frauen zugeordnete. Hausarbeit. Die schafft Hausfrauenbewusstsein und „innere“ Größe. Nicht bei allen, aber um die geht es ja auch nicht. Als maximale „innere Größe“ nehme ich mal in Anlehnung an eine höhenrekordverdächtige Basketballspielerin 2,20 m an. Über die Breite will ich mich lieber nicht auslassen – aber Idealgewicht sollte schon mindestens sein. Nehmen wir also an, das Hausfrauenbewusstsein ist bei ca. 1,60 m angelangt. Das bedeutet etwa, dass besagte Dame keine Lust mehr auf Rente oder Werbung und genügend Hobbys hat. Das eine, um sich nicht von Ausbeutern verarschen zu lassen und das andere, um nach der Kinderphase nicht dumm rumzusitzen oder der Putz- und Häkelparanoia zu verfallen. Nun beginnt die raffinierte Verwandlung: Die Hausarbeit wird so geschickt verpackt, dass sie für Männer attraktiv wird und zu einem Hausmännerbewusstsein führt. Sie wird männlich! Das ist DIE Hausfrauen -Evolution!! Das gewährleistet endlich die gerechte Gleichstellung zur Erwerbsarbeit und damit ihren Fortbestand. Was das Verpacken angeht - das ist eine Marketingfrage. Aber Päckchen packen dürfte doch eine der leichtesten Übungen bei der Aktion sein!? Folglich sind der immense Nutzfaktor und der Lustgewinn irgendwie griffig zu definieren und gleichzeitig die Schattenseiten der (Mini-)Erwerbsarbeit inklusive Sozialabgaben deutlicher und plakativer heraus zu heben – natürlich privat versichert! Zudem rege ich Kinderausstellungen an, bei denen NUR KinderFÜHRER zugelassen sind – so mit Pokalen und Ehrenurkunden und so ...

Denkbare Slogans:

Hausarbeit - Zu verantwortungsvoll, um sie den Frauen einfach zu überlassen!!

**Heim und Familie - hier ist der Mann noch selbst!!
Entfalte Dich am Herd und lass die Frau die Kohlen holen!**

Der Mann im Haus ersetzt die Powerfrau!

Ich nehm als Perle nur echte Kerle!!

Ein Mann steht zu jeder Herd-Haus-Forderung!

Hier kann Hausmann endlich zeigen, dass er ausgekocht, abgebrüht und mit allen Wassern gewaschen ist und ordentlich was wegputzen kann!

Das Problem dabei ist allerdings, dass Domänen aufgegeben werden müssen, und dabei sehr oft der Zweifel mitschwingt: "Könnten Männer (besonders Söhne!) das überhaupt richtig?" Besonders auch die vielfältigen körperlichen Schmerzen aushalten, die im Haushalt anfallen und trotzdem zu Potte kommen.. Wie soll das ohne Gebärerfahrung gehen, wo ihnen selbst immer öfter sogar der lange Weg durch den Geburtskanal vorenthalten wird? Dafür lässt sich aber ein anderer Emanzipationstrend ausnutzen. Er betrifft die

Eitelkeit: Nacktputzer machen ja schon ihr Geschäft, im Waschsalon sind sie auch schon fast nackt. Vielleicht traut sich ja bald mal einer als Nacktkoch? So als gut gebauter CITCHEN CREAM BOY? Natürlich nur mit zwei Koch – Mützen Deine Carmen Caimanowa

13.12.2003: Resonanzen

Liebes Internet, eigentlich ist es für meinen Bericht noch etwas früh, aber ich konnte nicht einschlafen, weil mir das Fernsehen dermaßen auf den Keks geht, den holländischen. Da wird so ein Nazi - Liebling 100 und die komischerweise sogar öffentlich – rechtlichen Kanäle sind voll von ihm. Er sei „fit wie ein Turnschuh“!! Meinetwegen, aber eben wie ein 100jähriger! Wenn ich da an die Mauken von meinem Mann denke ..!? Und die sind erst schlappe 20! Ohne Ehesouffleuse lief da eh nix - zeitweilig wirkte er wie die Bauchrednerpuppe. Der einzige Unterschied war lediglich, dass diese bestimmt nicht unbedingt nach jedem Satz fragen sollte: „War das/ich gut?“ Apropos „laufen“: Er schwebte über die Bühne im beherzten Untergriff von Frau und jeweiligem Gesprächspartner. Richard Wagner muss bei seinem „Fliegenden Holländer“ so eine Ahnung gehabt haben. Und das LIEBES - Duett mit einer offenbar willenlosen Urururenkelin aus der Medienfamilie hatte zweifellos was von Kindesmissbrauch. Den faden Beigeschmack bekämpfe ich jetzt aber nicht mit Keksen, sondern mit selbstgemachten Plätzchen. Meine Schwiegermutter war ja ein Aas, wie es im Buche steht, aber mit ihren Weihnachtsplätzchen hat sie mich angestachelt. Dieses Jahr habe ich wieder etliche Dosen mit dem sogar krebserregenden Zeug gefüllt. Naja, wo mein Mann doch Ende Juni Geburtstag hat? Wegen dem „Chocolat“- Effekt! Da wo die Frau diese afrodingsda Schokopralinen gekauft hat, wo sie nachher den Mann gezeigt haben, wie er ihr bei ihrem kniefälligen Kloputzen plötzlich so komisch auf den Hintern gestiert hat, und danach, wie sie mit leuchtenden Augen den halben Laden aufkaufen wollte. Also Schokotrüffel mach ich auch – und (Schoko-)Spitzkuchen, die ihrem Namen offenbar alle Ehre machen. Ob das vielleicht an meiner eigenen Einstellung dazu liegt? Es ist schon witzig. Wenn ich mich in etwas hinein kniee, zeigt mein Mann oft die größere Wirkung, während sich der Erfolg bei mir in teilweise doch seeehr engen Grenzen hält:

Ich wälze Bücher- Er weiss Bescheid und redet drüber.

Ich trinke Blasentee gegen meine Blasenentzündung und esse Müsli zur Lösung meiner Hartleibigkeit – Er pinkelt sich die Seele aus dem Leib und löst sich täglich bestens.

Ich meditiere – Er wird gelassen...

Frag jetzt aber bitte nicht „Was denn?“! Danach kommt nichts mehr.

Ich laufe seit einigen Monaten jeden Tag eine Stunde durch die Botanik oder trainiere bei schlechtem Wetter cross – Er verliert sein Doppelkinn.

Ich bekomme meinen Eisprung – Er bekommt Depressionen.

Letzteres scheint sogar mental zu funktionieren, wenn auch auf Umwegen: Wahrscheinlich erkennt er meinen Zustand so „unter Kollegen“ am Gesichtsausdruck unseres Katers.

Umgekehrt muss ich allerdings eingestehen, dass mich damals SEINE klinische Therapie auch eher zur Reflektion angeregt hat ...

Aber jetzt ist der Keks gegessen und kann mich nicht mehr im Bett pieken. Deshalb werde ich es jetzt aufsuchen. Deine Carmen Caimanowa

13.1.2004: 5 Jahre Dampf!!

Liebes Internet, „GIVE ME THE FIVE!!!“ für über 60 Dampfschübe in fünf Jahren. Gründe satt für ein kleines Jubiläum, obwohl – viel gejubelt habe ich ja nicht gerade. Aber schlechter geht es mit auch nicht als damals!! Wenn das nix is - vor allem in meinem Alter, wo ich doch heute „halbe Neunzig“ werde!? Wahrscheinlich liegt das daran: Ich habe mich mit meinem Schicksal leidlich ausgesöhnt und konzentriere mich wieder mehr auf die hinlänglich beschriebenen kleinen Freuden des Hausfrauenalltags. Dafür erwarte ich für meine leibhaftigen Bühnenauftritte keine goldenen Horchlöffel mehr. Stell dir vor, ich hatte dieses Jahr im Herbst ertsmalig keine Krise wegen spärlicher Engagements? Da lob ich mir einen kleinen, aber interessierten Hörerkreis, zu dem gerade auch du mir ab und zu verhilfst, und dessen Geschmack noch nicht von der Glotze vernebelt ist. Ich vergleiche das mit einem Gourmetmenü für 300 Personen: Der einzelne Teller an sich ist ja durchaus ein Kunstwerk, wenn aber zwei Köche davon in Windeseile 299 Kopien anfertigen müssen, bleibt das Außergewöhnliche irgendwie auf der Strecke, ganz abgesehen vom kollektiven Zwang, Gaumentrends hinterher zu köcheln. Und für den Nebel sorgen obendrein Alkohol und Tabak.

Meine Dampfpampfleite – ich weiß, dass da statt dem „f“ ein „h“ hin muss, aber ich nehme das jetzt mal als persönliche Note – haben sich mit zunehmender Gelassenheit langsam in eine Art Tagebuchblätter gewandelt. Wahrscheinlich sind meine Ansichten in ...zig Jahren wieder brandaktuell, und ich werde posthum als Küchen - Goethin der Jahrtausendwende zitiert. Also mach ich weiter, obwohl sich manches wiederholt. Warum auch nicht? Erstens gilt ein fusseliger Mund bei einer altgedienten Ehefrau und Mutter nicht als untypisch, und zweitens erschließen sich in der Wiederholung die Feinheiten.

Tja, und wenn ich mal etwas NICHT wiederholen will, dann holt es mich doch irgendwie ein: In diesem Jahr hatten wir zum Beispiel beschlossen, keine Gans zu braten. Was hatte ich davon? Wir haben ersatzweise am 4. Advent selbiges Geflügel in einem renommierten Restaurant der Gegend zu Mittag gespeist. Genauer geschrieben: Eine geschmacksneutrale faserige Masse, die den Zug zu einer der zahlreichen Weihnachtsfeiern im Hause um

Daunenbreite verpasst hatte. Zu allem Überfluß roch unser Kater um Neujahr herum nach seinen nächtlichen Spaziergängen penetrant nach Gans, wenn er sich dickwanstig ermattet in unsere Betten fallen ließ, um als Krönung der Aktion zu Neujahr unseren neiderfüllten Augen auf der Veranda ein saftiges Gänsegerippe zu präsentieren. Aber wer kann es ihm verdenken, wo er doch bisher seine Jahre nach Weihnachtsgänsen gezählt hat? So ein Tier hat doch mit 14 Jahren ein feines Zeitgefühl? Wo jetzt wieder alles in mir hochkommt, frage ich mich, wie ich gleich einschlafen soll? Deine Carmen Caimanowa

13.2.2004: Dschungelphantasien

Liebes Internet, Dschungelfeeling ist angesagt – mitten im Winter und sowohl auf dem Papier als auch in sorgsam aufbereiteter Glotzen- Reality! In beiden Fällen geht es um intensive Ausbeutung und ekelbehaftete Geschäfte: Hier trifft es die Underdogs und „Down Under“ die Promis in den Boulevardmedien – beide Species auf dem absteigenden Ast. Wenn ich so ins Denken komme, dann hat Boulevard doch was mit Promenade zu tun? Dann ist PROMI etwa die Abkürzung für „Promenadenmischung“?

Hier vor Ort geht es speziell um die Umwidmung von Schwarz- in Grünarbeit, die nur noch in Garten- und Zimmerpflanzen vergolten werden soll. Wahrscheinlich soll die Fernsehsendung schomma drauf vorbereiten, was einem demnächst im eigenen Haus blühen und auch piesacken kann. Ob wohl wieder mehr Eltern in meine Vorstellung kommen werden, wenn der Babysitter nicht mehr viermal so teuer ist wie der Eintritt? Jegliche Haus- und Familienarbeit soll somit gutes Geld kosten und nicht mehr nur Almosen für Hungerleider. Kampf dem sozialen Missbrauch – oder meinetwegen dem asozialen Brauch! Die Frage ist aber dieselbe wie beim Kindesmissbrauch: Wer zeigt so etwas schon an? Die Leute schauen und hören doch nicht nur bei mir nicht hin? Bloß keine intellektuelle Blöße geben – so etwas erregt Misstrauen!! Deshalb schaute auch kaum einer bei dem TV- Spektakel zu, obwohl die Quote bei durchschnittlich 7 Millionen pro täglicher Sendung lag. Warum regen sich alle eigentlich über das unfähige Beobachtungssystem für die LKW- Maut auf? Das ist doch Trend? Aber seine Meinung dazu anonym in jeder Menge wortlosen Anrufen per Nummernwahl äußern, das scheint geil! Für eine Mark pro Call – und das beliebig oft! Dass dabei Tausende mitunter genau die falsche Nummer wählen, weil sie das stetig wechselnde Prinzip nicht verstehen, dient der besonderen Belustigung. RTL und die Telefonfritzen werden sich jedenfalls über durchschnittlich 27 Cent Reingewinn pro Anruf mächtig gefreut haben. Mittlerweile soll bei den größten jener Deeplights diese Einnahmequelle stärker sprudeln als die Werbegelder.

Im richtigen Leben geht das halt nicht so einfach, aber wenn sich Otto Normalverdränger wirklich nicht der Situation entziehen kann, sucht er spontan erst einmal eine versteckte Kamera – und hält erst recht die Schnauze. Die senden nämlich mit Vorliebe alles, was einen zum Hackebeil stempeln könnte – wenn das Drehbuch oder die Langeweile

nach Aktion schreien. Dann ist es vorerst aus mit den Superstar- Ambitionen und der Aussicht auf ein massenkompatibles Dschungelschunkellied. Ich habe aus all dem dann doch noch einen Unterschied zwischen Underdogs und Promis begriffen: Für erstere gilt wenigstens ab und zu noch „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Bei letzteren ist das „un-“ vertraglich gestrichen - sozusagen unverträglich. Deine Carmen Caimanowa

13.3.2004: Fastenzeit

Liebes Internet, es ist mal wieder Fastenzeit angesagt. Hier ist zwar alles nicht so schlimm, weil ich in der tiefsten Diaspora lebe, aber dafür war der letzte katholische Platzhalter im Pfarramt Nigerianer. Der hat sich allen Ernstes für einen Revanche- Missionar gehalten und sich dabei durch und durch tiefdunkel angehört, aber das ist letztlich auch kein Grund gewesen, schwarz zu sehen – zumindestens bei öffentlichen Veranstaltungen wie Schützen- oder Altstadtfesten. Dort pflegte er immer in Stammestracht bunt zu schillern – es fehlte eigentlich nur noch eine richtige Maske über den Kopf. Aber das gehört wohl eher in den Karneval. Wobei ich nicht nur am Karnevalsatlas, sondern auch anhand von beobachtetem Interesse nebst Reaktionen auf mein Kabarettprogramm gestehen muss, dass in katholischen Gegenden und Gruppierungen der Sinn für Humor ausgeprägter zu sein scheint als hier. Die haben es wahrscheinlich nötiger. Wer protestiert, hat zudem offenbar keine Zeit zum Lachen.

Jetzt aber zum Fasten und damit zum Verzicht: Da bleibt nicht viel übrig, denn Rauchen, Naschen, Saufen, BigBrothergucken, Partymachen und Urlaube tun ich schon mal nicht. Trendy beraten und beschneiden lasse ich mich auch nicht: Feng- Shuizen, Normtypistinnen, Schönheits-, Fitness-, Diät- und Ernährungsergänzungsapostel ernten höchstens ein freigelegtes Schlupflid. Bei Anlageberatern reagiere ich erwartungsgemäß und lege prompt die Ohren an – damit der Wortschwall besser an mir vorbeiziehen kann.

Was bleibt da übrig?

Nun ja – Beifall von Leuten, die mich bewundern, wenn ich stur seit 9 Monaten täglich bei einigermaßen gutem Wetter meine Laufrunde durch die Gegend drehe. An meinem Programm haben dieselben Gaffer kein Interesse. Eineinhalb Stunden freier Vortrag mit Gesang kann gegen eine Stunde im Hamsterrad nicht anstinken. Es sei denn, ich würde im Hamsterrad auftreten und dabei den Vortrag von Auftritt zu Auftritt verkürzen – für das Guinnessbuch in der Kategorie „5000 (Worte) – 1000 (Takte) – 10 (Kilometer)“ Dann würden sich die Veranstalter bestimmt um mich reißen.

Womit ich bei der zweiten Verzichtsmöglichkeit angelangt wäre: Unprofessionelle und halbherzige Veranstalter und solche, die sich vorher nicht richtig informieren, obwohl ich mittlerweile sämtliche Blätter weit weg puste, damit keins auch nur in Versuchung kommt, sich auf meinen Mund zu legen. Ich kann das dann nämlich ausbaden, wenn kein Hamsterrad auf der Bühne steht und mein Vortrag zu

langsam ist, um nicht bei der Unterhaltung zu stören. Oder wenn gerade eine Denkpause eintreten sollte, die das Publikum womöglich polarisiert.

Im dritten Verzichtskistchen stecken Urkunden – besonders solche für langjährige Zugehörigkeit in Familie, Verein, Kirche oder Betrieb.

Aber warum mach ich mir eigentlich einen Kopf? Kommt Fasten eigentlich nicht von „Fast eaten“? Heißt das nicht, dass man da nur Fast - Food zu sich nehmen darf? Dann will ich den Fastenfreaks gern behilflich sein und selbst weiterhin darauf verzichten. Deine Carmen Caimanowa

13.4.2004: 9132 Tage!

Liebes Internet, vor einer Woche sahen mein Gatte und ich uns veranlasst, uns einmal so richtig einen schönen Tag zu machen. Dazu brauchen wir ja nicht unbedingt viel, denn schön haben wir es hier ja auch so schon genug – besonders im Frühling, wenn unser Garten in den Stadtfarben Blau und Gelb explodiert. Jedenfalls haben wir uns die besten Jeans und Pullover angezogen und sind in ein gehobenes – um nicht gar zu sagen Nobel - Restaurant der Region gefahren, in dem sogar Ally McBeers (zugegeben, der ist für Insider ...) seine Hochzeit gefeiert hat. Für uns gab aber den Ausschlag, dass wir dort bis jetzt noch NICHT reingefallen sind, obwohl wir bei unseren kulinarischen Fremdgängen teilweise als einzige Gäste fungieren – in diesem Fall zu Mittag an einem Dienstag. Wir wissen es aber auch zu schätzen, dass wir dann keine Wartezeiten und keine Rauchvergiftung befürchten müssen.

Unsere Erwartungen wurden auch dieses mal nicht enttäuscht, aber ich will auf etwas anderes hinaus. Auf dem Weg dorthin kamen wir kurz hintereinander an zwei Gehöften vorbei, in denen offenbar gerade Silberhochzeit angesagt war. In einem saßen die Gäste bei typischstem Aprilwetter in einem Zelt und tafelten gegen die feuchte Kühle an. Da kommen Erinnerungen auf:

Bei unserer eigenen – immerhin in JEDER Hinsicht - zwanglosen Hochzeit waren wir 13 Personen an der Tafel, darunter mindestens zwei böse alte Feen, die sich allerdings neutralisierten. Um eins klar zu stellen - erwünscht war die Verbindung sowieso weder von der einen, noch von der anderen – auch bei diesem Anlass sprachlosen - Urfamilie. Zum Teil lag es wohl daran, dass wir uns erst 3 Monate kannten, aber wir selbst hatten da kein Problem mit gehabt. Die kirchliche Trauung fiel allerdings aus wegen ISS NICH, weil der vom Religionsunterricht vermeintlich ach so lockere Pfaffe nicht auf die Reihe kriegte, dass ich als evangelisches Christenkind ein ausgetretenes Heidenschwein heiraten wollte und mich als ehemals engagierte Jugenarbeitsaktivistin aus der Gemeinde somit stiekum in den Heidenkoblen trieb. Der Standesbeamte war zwar ein Arbeitskollege von mir, raffte aber nicht meine Bitte, die Restprozedur etwas feierlich zu gestalten und war hauptsächlich damit beschäftigt, das widerspenstige Stammbuch in eine Plastikhülle zu präckeln. Der Gatte wurde zwischendurch kreidebleich und bekam

nicht viel vom Mahl mit. Der eingeteilte Hobbyfotograf blickte bei seiner neuen Superkamera nicht so recht durch und sorgte für verspäteten Frust ob wahrlich ausgefallener Hochzeitsbilder. Die nebenbei geschossenen Aufnahmen mit einer Pocketkamera erröteten innerhalb weniger Jahre bis fast zur Unkenntlichkeit. Das Auto verreckte am nächsten Tag bei der Hochzeitsreise auf halbem Wege an die Riviera in der Schweiz. Am Ziel in Bordighera fanden wir es grauenvoll und fuhren am nächsten Tag zurück bis Meran, wo es dann doch noch richtig schön gemütlich in einem privaten Quartier wurde, das wir am Gründonnerstag gerade noch ergattern konnten. Wenn ich es mir recht betrachte, ist unsere Ehe ähnlich verlaufen. Diese Erkenntnis trug dazu bei, dass wir uns an diesem Tag erst recht zufrieden fühlten, zumal wir bei der Heimkehr vor der Haustür überraschender Weise auch noch eine schöne Hortensie vorfanden – als Dankeschön von unseren Nachbarn, die uns zuvor vorübergehend ihre Katzen anvertraut hatten. Und wie mein Gatte so ist, hatte er zwischendurch ausgerechnet, wie viel Tage es genau seit unserer Hochzeit her war: 9132 !Deine Carmen Caimanowa

13.5.2004: Vermessungen

Liebes Internet, ich bin so vermessen, dir ins öffentliche Ohr zu flüstern, dass mich nach meinen neuesten Muttertagsauftritten wieder mal eine gewisse Genugtuung erfüllt, angemessen gewürdigt worden zu sein – das bedeutet für mich gewissermaßen „respektiert“. Das fing bei der engagierten Vorbereitung seitens der Veranstalter an, die mich beide Male aus der Ferne als „Katze im Sack“ geordert hatten und führte über einen sehr guten Besuch zur unverhohlenen Anerkennung durch viele Gäste. Und das, obwohl ich alle Klischees von Frauenkabarett sprengte, denn bekanntlich vertrete ich in jeder Hinsicht ungeschminkt, dass ich den Mann nicht als dumpfpotentes Arschloch, sondern als potentiellen Partner ansehe. Ich bin eben nicht einfach einzuordnen, und somit entziehe ich mich auch inhaltlich den messenden Vergleichen von irgendwelchen beckmesserischen Preisverleihern, die die Qualifikationen der Bewerber hauptsächlich daran messen, welche Preise diese schon anderswo erhalten haben, um sich selbst in guter Gesellschaft zu wännen. Zugegeben, eine gewisse räumliche Distanz ist mir bei meinem Ansinnen hilfreich, denn ich bin für den Normalverbraucher in vielerlei Hinsicht unermesslich – sowohl als Born der Denkanstöße als auch als Individuum.

Das wird im näheren Umfeld hauptsächlich daran gemessen, wie viel es bei den angebotenen Gelegenheiten trinken, essen oder laufen kann, bevor es umkippt – eine Art öffentlich - sozialer Maßsturbation. Ich stelle mich solchen Party - Wettbewerben erst gar nicht und auch nicht dem alljährlichen Küstenmarathon, obwohl ich jeden Tag 8 km jogge – das macht misstrauisch.

Wozu soll das auch führen ?

Mein Mann als ehemaliger Physikpauker und Messdiener hat sich neulich erst wegen seinem BMI verrückt gemacht - das

bedeutet „Body-Maß- Index“, könnte aber bei ihm locker als „Bundes - Ministerium des Inneren“ definiert werden. Nun denn – er ist laut Personalausweis 1,78 m groß und wog gerade 79,0 Kilo. Das ergibt nach einer maßochistischen Formel den BMI = $79 : 1,78^2 = 24,933$. Der ist kleiner als 25,0 und somit ist mein Gatte NICHT moppelig. Was aber, wenn die Messungen ungenau sind? Ein Zentimeter weniger bedeutet schon 25,21 oder 300 gr mehr 25,02 !! Da braucht Mann doch Nerven für, die er eigentlich für mich bräuchte !? Mich beeindruckt das eh nicht – ich mache die Qualität des Wetters doch auch nicht am Füllstand der Regentonne fest!?

Jedenfalls sprengte ich die ohne Reue Normen, und wenn mein Gatte als Minestwert 400 Worte für einen Dampf angibt, dann kratzt es mich nicht im geringsten, dass es heute nur 399 geworden sind. Deine Carmen Caimanowa

13.6.2004: Sparmaßnahmen

Liebes Internet, eigentlich wollte ich mir zu so später Stunde Aufregung sparen, aber bei dem Thema geht es gleich wieder mit mir durch: Wir haben zwar keine Spartaste am Spülkasten und erweisen uns damit als zukunftsorientiert, weil wir jetzt alle ordentlich Abwasser nutzen müssen, damit am Jahresende die Kosten pro Liter nicht auf einmal allzu doll anwachsen, wenn sich die Molkerei endgültig aus unserem Ort verabschiedet - aber heute morgen haben mein Mann und ich spontan innerhalb einer dreiviertel Stunde den Griff ins Klo gewagt: Auch noch in einen Tiefspüler und wegen Pfennigartikeln!! Einmal war es die Schutzkappe vom Rasierapparat und danach die Verschlusskappe vom Reiniger. Ist das jetzt schon der Sparfimmel? Keineswegs - im Gegenteil!!

Ich denke eher, das ist weise Voraussicht auf das, was auf uns mit Riesenschritten zukommt. Da spart ein rascher Griff beizeiten vor allem Zeit. Davon werde ich nämlich demnächst bei der Wiederbeschaffung für jeden Artikel mehr investieren müssen als so eine unappetitliche Handbewegung. Bei REAL zum Beispiel baggern die jetzt die Leute an, die an einer realen Kasse bezahlen wollen. Sie sollen sich an den 4 neuen bargeldlosen Selbstbedienungskassen einweisen lassen. Naja, diesbezüglich machen ja die SPARKASSEN ihrem Namen bereits seit längerem alle Ehre, aber da geht's ja auch nur um Geld! Das Baggern besorgen smarte Angestellte in feinem Zwirn, aber auch bekittelte Kassenwartinnen. Als ich fragte, warum sie so strahlend ihre Arbeitsplätze vernichten würden, schauten sie mich an, als sei ich behindert. Überhaupt – normale Kassen wird man bald nur noch mit sichtbarer Behinderung oder Behindertenausweis Typ KK (nicht „Kappe kaputt“, sondern „Katastrophenkunde“) nutzen dürfen. Die Frage ist nur, wie man dann nachweist, dass man nicht lesen kann, oder dass der Gipsarm auch wirklich echt ist? Aber keine Angst – der Behindertenstatus kostet auch dort Extragebühren.

Ich gewöhn mich schon mal dran, indem ich meine Paybackkarte nicht mehr vorzeige und auf das eine Rabattprozentchen verzichte. Das mit der Kundenkarte ist eh nur vorübergehend – Haustiere haben auch schon Chips im

Ohr, und bei der Geburt dürfte das Implantieren kein Problem sein. Da braucht man sich nur noch an den Kopf zu fassen – ääähm ... mit dem Scanner das Ohrläppchen abtasten lassen, und nach einem Knopfdruck hört man, wie das Geld in die Kassen rauscht. Wer früher als Halsabschneider verschrien war, ist es demnächst als Ohr- und somit Ehrabschneider, zumal Auto-, Handy- und Versicherungsnummer, sowie das Familienstammbuch inklusive Geninformationen auch schon mit drin sind. Das spart Personal und vor allem Speicherplatz für den Abgleich. Es darf nur keiner den großen Stecker ziehen. Den ziehe ich aber jetzt: Gute Nacht! Deine Carmen Caimanowa

13.07.2004: „Raus aus den Kartoffeln!“

Liebes Internet, „Rin in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln!“ – dieser Spruch scheint wieder „in die Kartoffeln“ zu kommen. Die sollen neuerdings wieder an allem Schuld sein, und der „dümmste Bauer hat offenbar nicht nur die dicksten Kartoffeln, sondern isst sie auch.“ Außerdem baut er sein Getreide zum Essen an und nicht zur Veredlung durch Tiermägen: LOW CARB schwappt nach LOW FAT von Amerika zu uns herüber. Ich bin gespannt, wie lange die neue Marktstrategie anhält, bis – ich sachma : LOW EGGWHITE dran ist. Es scheint momentan wohl billiger zu sein, Tiere zu produzieren als Kartoffeln und Getreide und damit auch Nudeln. Oder liegt es daran, dass man sein Gensoja auf diesem Weg versteckter los wird? Eigentlich ist das für unser Rinderzüchter- Eldorado ja bestens: Bereits jetzt kostet ein sättigendes Fleischgericht im neuen Schlemmer- Bistro des GAMBERO ROSSO mit bester Aussichtslage Cuxhavens nur 12,50 Euro – das sind 5 Euro weniger als ein Teller stinknormaler Tomatensossen - Pasta auf Ibiza.

Aber entscheidend ist doch wohl, was hinten bei rauskommt:

Wenn ich nun lese, dass in Ägypten die Kloinhalte von Flugzeugen zum Düngen der Felder verwendet werden sollen, dann ist es wohl mit der Seeentsorgung bei den Kreuzfahrtschiffen auch bald vorbei. Wenn ich mir also vorstelle, was für ein Wanstrammeln hier nach etwas übersteigertem Gebrauch von Fleisch- und Milchprodukten zu hören ist, und wie im Umkreis von 10 Metern danach bei geöffnetem Klofenster die Spinnen aus den Netzen und die Bienen aus den Blüten kippen, weil sie sich mit zwei Beinen die Nasen zuhalten müssen, und wenn ich an den offaktorischen Unterschied zwischen Hühner-, Schweine- und Rindergülle auf unseren zahlreichen Feldern und Weiden ringsum denke, dann komm ich doch ins Grübeln um die Zukunft des Ferntourismus. Aber nachdem ich David Foster Wallace's „Schrecklich amüsiert – aber in Zukunft ohne mich“ gelesen habe, fühle ich mich voll betätigt darin, irgendwelche Touristenghettos an Land oder zu Wasser zu meiden – mir reicht schon der tägliche Joggertrab durch unser eigenes Feriengebiet.

Was sollen eigentlich die Sportler essen, die bisher vor jedem Event Waschsüsseln von Nudeln und Salat in sich reingehauen haben – gibt es für die jetzt jeden Abend ein

Wildschwein? Nun ja, Obelixe auf dem Rennrad sorgen immerhin für einen neuen Markt im Sportgerätebereich und jede Menge Windschatten. Wer dann gewinnt, muss allerdings zugeben, dass er Schwein gehabt hat – und den Salat, denn den hat er ja behalten dürfen. Auf jeden Fall dürfte dann die Bedeutung der Nahrungsergänzungsmittel wieder verstärkt in die Glotzenhirne eingetrichtert werden, denn wer will schon seine Stühle und Betten verstärken und Zimmertüren und Wohnzimmergarnituren verbreitern? Ob Elixiere, Pasten und Pillen dann aber wirklich helfen und ohne Nebenwirkungen bleiben, fragt sich Deine Carmen Caimanowa

13.08.2004: Eine schwierige Lösung

Liebes Internet, Wer sein Kind liebt, schiebt..... den Kinderwagen selber und nicht die Verantwortung auf andere ab – und vergisst dabei nicht, dem Kind Fahren beizubringen, damit es später selbst früh genug abschieben kann. Manche schaffen es sogar, ihm den aufrechten Gang beizubringen, aber ob das immer so gut ist, wenn doch überall Flexibilität gefordert wird, sei einmal dahingestellt.

Der konkrete Fall: Meine Tochter hat ab übermorgen eine eigene Wohnung neben der Arbeitsstelle und 20 km von uns weg. Erste halbjährige „Fahr“versuche hatte sie ja schon in den letzten drei Jahren an der Fachhochschule unternommen. „Mal hier - mal da“ ist zwar nicht das wahre, aber es erweiterte ihren Bewegungsradius immerhin so, dass alle Beteiligten die Rückkehr in das elterliche Wägelchen nicht unbedingt als Dauerlösung empfunden hätten. Deshalb ist jetzt Schluss damit.

Um mal von der Mähtaffer (rehformirte Rechtschreibung!) wegzukommen: Mit dem Autofahren hat es ja auch geklappt. Gleich nach dem Führerschein hatte sie ihr eigenes, und mein Mann hat sich erst nach einem Jahr reingesetzt. Jetzt fährt sie schon 4 Jahre und 60000 km unfallfrei.

Aber zurück zur Lösung des Problems:

Es fing damit an, dass wir schon seit einem Jahr die Attraktivität des Nesthockens durch immer bestimmteres Auftreten merklich herabsetzen konnten. Allein schon der Gedanke, dass ich nahtlos den Übergang von der Mama zur Omma vollziehen könnte, befreite mich zusehends von Hemmungen. Eines Tages signalisierte sie dann bei einem ihrer immer spärlicher werdenden Wochenendheimfahrten: „Wenn ich schon dran denke, dass ich wieder in mein KINDERZIMMER komme!“ Von da an ging es bergauf – den steilen und beschwerlichen Weg über die Diplomprüfungen, das Warten auf die Übernahme in den Job und die Suche nach einer geeigneten „Bleibe“. Ich will ja schließlich, dass sie dort bleibt und nicht alle 5 Minuten bei uns auf der Matte steht. Klar, sie merkt jetzt erst, wie teuer das Leben an sich und wie paradiesisch ein Einfamilienhaus im Grünen im Vergleich zu einer 55 m² - Mietwohnung einer dreistöckigen Wohnanlage ist. Am letzten Sonntag gab es deswegen ein Stimmungstief, aber auf den ebenso wohlmeinenden wie deutlich formulierten väterlich fürsorglichen

Rat überwand sie dies durch ganztägiges Packen von Umzugskisten. Inzwischen liegt der Teppichboden, und es sind schon soviel Fuhren rüber gekarrt worden, dass es ihr hier ungemütlich genug scheint, um entspannt auf ihr Bett zu warten.

Ich selbst habe da andere Erfahrungen, weil ich mit 17 Jahren nicht mehr die elterliche Fahrweise ausgehalten habe und quasi aus dem Kinderwagen gehüpft und in wilden Bocksprüngen davongerannt bin. Dagegen verstehe ich, dass die Schwiegereltern meinem Mann allen möglichen Hausrat mitgegeben haben – endlich Platz in der eigenen Bude! Immerhin hat sie sich einen Herd gekauft, obwohl dafür bei ihren studierenden Altersgenossen eher Unverständnis aufkommt: „Wie – du kochst selber? Mir reicht ein stylischer Kühlschrank im Wohnzimmer!“ Mir reicht, wenn sie mich ab und zu gern besuchen kommt oder das gar Haus hütet. Aber mal ganz ehrlich: Ich bin sooo von Scheiße drauf...!? Wie angedeutet – nichts RationalesDeine Carmen Caimanowa

13.9.2004: H IV positiv?

Liebes Internet, ich verstehe den ganzen Rummel um die Hartz-Reformen nicht. Bin ich deshalb etwa gar H IV positiv? Als Hausfrau gehöre ich ja ebenso wie Schüler, Studenten und Rentner der STILLEN RESERVE an, die nirgends als arbeitslos auftaucht und dabei bisher am ehesten von Minijobs profitiert. Die LAUTE RESERVE aus der quotenträchtigen Glotzengasse beschreit das anders, und als nicht berufstätige Frau eines Pensionärs bin ich sogar was ganz besonders Schlimmes: Meta- Sozialschmarotzerin.

Aber für so was gibt es ja bald die 1€-Jobs, und mangels ausreichender Angebote sollen die Arbeitgeber inzwischen sogar aus dem privaten Bereich kommen dürfen: 1 € pro Stunde plus freie Kost, Versicherung und Logis für so verdienstreiche Tätigkeiten wie Waren einpacken und verstauen, Windschatten in der Einkaufszone gewähren, mit gezückter Tüte hinter Hundehaltern herlaufen und den Ort fegen.

Was bedeutet das für meinen Mann und mich in letzter Konsequenz? Ja, da stellen wir uns doch glatt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung! Wir sind ja nebenbei auch Tstser. Früher hatten die vernünftigeren römischen Kaiser immer Tstser in ihrer unmittelbaren Nähe. Die mussten immer „tststs..“ machen, wenn der Chef auszuflippen drohte. Danach sind aber die Zeiten im Moment nicht, und deshalb werden unsere Kabarets bereits seit jeher auf eher 0,1€ - Basis bezahlt, wenn man seine Rundumtätigkeiten und meine Vorbereitungs- und Übungszeit mit einbezieht. Da könnten wir uns doch gegenseitig einstellen? Er packt sowieso schon die Einkaufstüten ein, wenn wir im Supermarkt sind, und ist ein hervorragender Tellerleereser (- wegen den damit erhofften Schönwetteraussichten. Das ist für mich ganz angenehm, obwohl da eigentlich noch seine Mutter dran Schuld hat -), und ich trage ihm ohnehin bereits viele Sachen nach, die er irgendwo in seinem Schaffensdrang fallen lässt – selbst die blöden

Bemerkungen. Außerdem machen wir das dann sogar FREIWILLIG!! Das heißt, keiner braucht Angst zu haben, dass er von einem ausgebildeten, aber dennoch total vereurohten Hilfs-Koch in die Pfanne gehauen wird, wenn er als unbedarfter Hobbybrutzler mal irgendwo ein wenig zu viel Dreck am Grillstecken hat. Andersrum ausgedrückt: Jeder Fremde würde doch sofort Haare in der Suppe finden, die er unter Zwang auslöffeln muss – und wenn es sein eigenes ist! Und das Beste an unserem beabsichtigten Arrangement ist: Da sich die Bezahlung ja ausgleicht, können wir uns sogar mehr bewilligen, als erlaubt ist! Ich denke dabei so an etwa 50€ pro Stunde. Das hat zwar irgendwie was von den Preisen der angeflippten Öko- Bauern aus den Anfangsjahren der Bewegung, aber es hebt ungemein das Selbstwertgefühl. Deine Carmen Caimanowa

13..10.2004: Halb voll!

Liebes Internet, in diesem Jahr habe ich das erste Mal seit vielen, vielen Jahren um die Herbstzeit KEIN trauriges Gefühl. Liegt es vielleicht daran, dass es mir im letzten halben Jahr um so beschissener ging? Wenn ich jetzt mein Leben so betrachte, sehe ich ein halbvolles Glas vor mir. Bis vor kurzen war es halbleer. Nun hängt so was ja in beträchtlichem Maße von dessen Inhalt ab: Bei Rhizinusöl ist es dann noch ganz schön voll, bei Grappa ganz schön leer. Aber hier ist das eigentlich genau umgekehrt: Die Trennung von unserer Tochter hat uns allen doch ganz schön zu schaffen gemacht. Vor allem die Ungewissheit darüber, was denn nun kommen mag, sorgte für Muff und Mecker am laufenden Band. Dann ging alles ganz schnell: Ihr Job in der Nachbarstadt, die neue eigene Wohnung, der Umzug dorthin verursachten jede Menge Stress - siehe noch mein Gestöhne vom August. Aber ganz plötzlich war sie da, die Erleichterung: Geändert hat sich eigentlich auf den ersten Blick wenig. Kam meine Tochter im letzten halben Jahr nur alle vier Wochen von der FH zum Wochenende nach Hause, sind es jetzt schon drei Wochenende hintereinander mindestens für eine Nacht. Warum sollte sie auch nachts nach Cuxhaven fahren, wenn sie hier in der Nähe zu einer Fete will? Aaaaaber: Sie ist stolz auf ihre EIGENE Wohnung, ihre EIGENEN Möbel und vor allem ihre Selbstständigkeit. Nix ist mehr mit Wäsche waschen und sogar spülen macht sie unangebeamt und freiwillig. Und plötzlich fragt sie nicht nur, wie ich was koche, sondern hört sogar auch zu und schreibt sich's auf!? Da hatte ich eigentlich langsam nicht mehr mit gerechnet, dass ich das noch einmal erlebe. Im Büro wird sie aber nach kurzer Zeit schon irgendwie - wenn auch teils als Exotin bewundert - , weil sie tatsächlich selbst in einer richtigen Küche kocht und NICHT in einer Kochecke im Wohnzimmer Schachtel- und Doseninhalte erhitzt. (Stolze Anm. der Mamma: Und sich sogar eine Getreidemühle gekauft hat!). Das baut sie anscheinend auf. Weil sie aber auch merkt, dass die selbst angestrebte Pflege des doch nicht gerade billigen Haushalts sie so auf Trab hält, ist sie für die Annehmlichkeiten bei uns dankbar, die sie so früher gar nicht wahrgenommen hatte und freut sich dabei aufrichtig auf ihr ZUHAUSE.. Selbst habe ich nach anfänglichen Befürchtungen auch nicht mehr das Gefühl, ich würde noch in der anderen Wohnung benötigt. Das baut anscheinend mich auf und lässt mich das Glas Grappa halbvoll sehen. Nu

wird's aber Zeit, dass ich es zumindestens für heute leere und mich dem süßen Schlummer hingebe. Deine Carmen Caimanowa

13.11.2004: Alt wird jung

Liebes Internet, nach all den rundum geglückten Trennungsanstrengungen von meiner Tochter hatte ich nach einem kurzen Stadium der Zufriedenheit eigentlich damit gerechnet, dass ich mir jetzt alt vorkommen würde, aber das Gegenteil trat ein: Als erstes war da der jährliche Impfweg mit Kater Moritz zum Tierarzt, der davon eher weniger hält. Also „husch, husch“ den Katzenkorb vom Dachboden und den Kater hinein gewuchtet und ab damit! Prompt bekam unser eigentlich ganz zufriedener Ü14er - hochgradiges Nierenversagen attestiert. Klar, er säuft im Moment wie ein Loch, besonders seit ich im Wohnzimmer eine große Schmuckschale mit Ostseesteinen und stets frischen Rosenblättern platziert habe. Außerdem kotzt er schon seit Kindesbeinen wie ein Weltmeister – bevorzugt unter die Ehebetten. Und von 4,5 auf 4 Kilo hat er auch abgenommen. Aber sonst springt er immer noch aus dem Stand auf den Schrank. Zahnstein hat er auch, aber er stinkt nicht so aus dem Maul wie vor der letzten Entfernung und verträgt vor allem die Narkose nicht besonders. Der Vorschlag des Fachmannes: Eine Spezialdiät, die der Kater vielleicht nicht frisst oder eine neue Therapie mit einem Medikament gegen Herzbeschwerden, das aber auch bei Niereninsuffizienz Wirkung zeigen würde. Was draus wurde? Die Spezialdiät, die wenigstens in der Trockenform gerade mal so akzeptiert wird und zwischendurch Frisches mit zermörserten Mercurius – Globulis und Natrium muriaticum. Rapide verschlechtern tut sich da jedenfalls bisher nichts und irgendwann muss es dann ja auch mal gut sein – so sehr wir auch aneinander hängen. Sein Zwillingsbruder Max hatte mit so was keine Probleme, dafür hat der sich mal eben vor 5 Jahren mit einem Auto angelegt – so verschieden können Kater nun mal sein. Ich hab ihnen von kleinst auf die stolze Mamma gemacht, und auf einmal wird mir bewusst, dass ich nun die noch ziemlich junge Pflegerin geworden bin.

Naja, dann gibt es hier in meinem Bekanntenkreis noch etliche „bewundernswert agile Solosenioren“ aus der den Kater-Ü14 entsprechenden Uraltersklasse – mit drängendem Beachtungsanspruch und verdrängten Dauerbeschwerden und ohne funktionierendes Hörgerät und Verständnis für undankbare Kinder, die ihre Eltern ins Heim abschieben. Kurz darauf fragte am dunkellichten Sonntagnachmittag ausgerechnet mich eine davon nach dem Notarzt. Sie war bei offenbar alltäglichen Kletterübungen in ihrer Küche gestürzt. Also ohne langes Diskutieren hin, sie „husch, husch“ ins Auto gewuchtet und damit ins Krankenhaus zum Röntgen! War aber nichts gebrochen. In ein paar Tagen wird sie weitermachen und sich dabei auch wieder mit ihrem eigenen Auto anlegen um irgendwann mit Vollgas durchs Ziel zu schießen und es uns jungen Dingen damit mal richtig zu zeigen. Als ich dann noch nach mehrjähriger Funkstille am Anrufbeantworter die nach drei Worten abgebrochene Stimme meines Vaters anhören durfte, und anschließend die Wanduhr seines Wohnzimmers die Mailbox voll tickte, hatte ich es endgültig begriffen: Ich

werde zwar in den nächsten Jahren auch wieder nichts von ihm hören, aber da hatte mich meine Jugend vollends eingeholt – ganz ohne Botox, Fettsaugung und Silikon. Deine Carmen Caimanowa

13.12.2004: Wer sagt es denn?

Liebes Internet, am 13.12.2002 gab ich folgende total unbesinnliche Weihnachtsvermutung von mir:

„Zudem halten Kinder jung, und frau weiß dann auch, wozu sie die zahlreichen Schönheits- und Fitnessprogramme auf sich nimmt: Für kombinierte MUTTER UND KIND - Misswahlen um die GOLDENEKRIPPE !! Stell dir vor : Etwas Liz Taylor und das Michael-Jackson-Baby!! Sowas schafft ungeahnte Perspektiven und bindet aneinander! Da lacht dann nicht nur Owie , sondern auch wieder die Konjunktur“

Und siehe da – in diesem Jahr regt sich der Vatikan über eine Krippe im Londoner Wachsfigurenmuseum auf, deren Protagonisten nach dem Volkswillen gestaltet wurden: David und Viktoria Beckham als Joseph und Maria, George Bush, Prinz Phillip und Tony Blair als die Heiligen drei Könige, Kylie Minogue als Weihnachtsengel ... (Weihnachtsgans hätte ich passender gefunden, aber dafür ist sie dann doch zu mickrig.) Allerdings fungiert dort als Jesulein nicht Beckhams Romeo, sondern eine schnöde NoName-Plastikpuppe, aber dafür soll anderswo auch schon mal Harry Potter hergehalten haben. Ist ja auch irgendwie logisch: Schließlich liegt die ganze Weihnachtsfamilie im Trend: Eine unbefleckte Jungfrau, die nicht weiß, wie sie zu ihrem unehelichen Kind gekommen ist, präsentiert sich in einer Hütte aus Betlehem mit einem gottergebenen Ersatzkindsvater vor Ochs und Esel und drei heilsversprechenden Versicherungsvertretern. Das fördert echt die Konjunktur – schon wegen dem Wiedererkennungswert. Statt „Jungfrau“ hätte man bei der Bibelübersetzung zwar eher „Tempelhure“ wählen müssen, aber auch das gibt Sinn, besonders im Zusammenhang mit „unbefleckt“: Ist es nicht der Tempel der makellosen Schönheit, in dem sich die leidende Mehrheit prostituiert? Ich erwarte gerade auch deshalb im Zuge einer hippen Babybauchwelle demnächst das

Natal-Angebot der „Klumschifferkliniken“:
2 Wochen – All inclusive- Angebot:
TOOPTOP- Geburt („too posh to push“),
Hormoncrashdialyse,
Double für Fototermin kurz nach der Geburt,
Fettabsaugung, Hautstraffung bzw. -Resection,
+ BONUS-Rehaprogramm: 8 Wochen Personal -
Hometrainer mit NoCarbDiätprogramm und „15 Kilo
weniger“- Garantie. (Kohle und Schwitzwasser wird frau dabei garantiert los!)

Aber andererseits birgt so was auch ein gewisses Risiko. Deshalb vermute ich noch eine ganz andere Entwicklung. Die Brüste wären sowieso mal dran und der Babybauch wird mit einem aufblasbaren Silikonkissen unter einem gut verschminkten breiten Gummigürtel vorgetäuscht. Den Rest erledigen „ICH- Agierende“ Kinderfrauen mit Gebärdiplom als Zusatzqualifikation. Die Idee: Es gibt 10 Jahresverträge für

Schwangerschaft, Ammerei und Nurserei. Das Mindestalter ist 25 Jahre (wegen der umfangreichen Gesundheitstests und dem erforderlichen Bildungsstand), das Höchstalter 65. So kann eine gesunde Kinderfrau auf maximal 4 Verträge kommen. Sie ist dann zwar auch quasi alleinerziehend, kann sich aber wenigstens ohne finanzielle Sorgen ganz dem Kind widmen. Als Probleme für solche Verträge sehe ich im Moment nur noch die Regressforderungen, falls der Kinderfrau etwas passiert. Außerdem ist mir noch nicht klar, wer die Kosten für fehlgeschlagene Inseminationen zu tragen hat. Ohne Vorleistungen der Kinderfrau wird es wohl nicht funktionieren können, aber was solls? Es bringt wahrscheinlich allemal mehr ein als ein One-Day-Stand auf einem Weihnachtsmarkt. Früher konnte man ja an jedem Adventswochenende sein Kunsthandwerk loswerden, aber heute will ja keiner mehr etwas ausgeben. Ich habe da keine Probleme mit – mein Kunsthandwerk verschwindet immer zuverlässig und unter dankbaren Blicken in den Bäuchen und an den Füßen meiner Lieben. In diesem Jahr allerdings leider nicht mehr in dem Bauch meines treuen Altkaters Moritz, dem ich soviel an Ausgleich, Wärme und Lebensweisheit zu verdanken habe. Ein explodierender Nierentumor vor drei Wochen hat ihn dann doch so mitgenommen, dass wir ihn erlösen lassen mussten. Zu Tieren darf man wenigstens in so einem Fall noch human sein. Immerhin haben wir uns zwei Tage lang innig voneinander verabschieden können. Und so werde ich am Ende jetzt doch noch besinnlich und bereit für Weihnachten - wenn ich es auch eher als heidnische Sonnwendfeier würdige...Deine Carmen Caimanowa

13.1.2005: Spendentsunami

Liebes Internet, dieses Mal hat sich die abebbende weihnachtliche Charitywelle mit der medienwirksamen Flutwelle in Südostasien zu einem wahren Spendentsunami aufgetürmt. Spenden ist in und WIR sind Weltmeister darin – entweder scheinen die Spendierhosen randvoll oder der beabsichtigte Nutzeffekt zu verlockend. Oder wird wieder einmal Aufmerksamkeit und Trost mit Geld verwechselt? Ich gebe ja zu, dass auch mich wieder mal ein Charityauftritt reizen würde – allein der Werbung wegen. Wie damals im Kosovo-Krieg. Aber auch damals war das Interesse schnell verfliegen und damit auch der Werbeeffect. Außerdem bringt das dem Künstler auch so nix an werbewirksamer Beachtung: Zu viele Ehrengäste, zu viele Reden davor, zuviele Adabeis mit zuviel Achtung im Auditorium und zwar eigentlich fast nur darauf, dass man als Anwesender auch gebührend beachtet wird und wer noch so alles – vor allem nicht - da ist. Und nebenher, wann und wie viel die anderen Beifall spenden. – und wer was in den Alarmklingelbeutel spendet. Spenden machen seliger – das gilt für alle Beteiligten!! Eintritt schreckt irgendwie ab, Spendenaufrufe animieren zu ungeahnten Gesten – besonders in Gesellschaft!! ...was meinen Mann zu dem Spruch animierte:

Die Hälfte der Spender

Sind allemal Blender.

Ebenso gebe ich zu, dass ich auch gern mal wieder ein paar CD's loswerden würde. Bisher wollte ich 5 Euro dafür haben, aber „10 Euro – die Hälfte davon für die Flut-Hilfe“ klingt doch viel besser? Im Nachbarort wirbt so eine Hafenspelunke mit ihrem Bierumsatz: Für jedes Bier wird der Gegenwert gespendet. Die Bundesregierung hat ja auch 500 Millionen Euro versprochen. Naja, wenn irgendein örtlicher Einzelhändler hier im Ort im Geschäft bleiben will, muss der dem Turnverein auch immer wieder Trikots spenden. Aber irgendwie erinnert mich das eher an einen Zuckerspender im Cafe – sehr problematisch bei der angemessenen Dosierung. Aber vielleicht erklären die ja Urlaube zum 1 Euro-Job und schicken damit die AIGis in die Wüste. Womöglich muss ich als Hausfrau dann auch noch weg? Ach nee, ich hab ja keinen Anspruch angemeldet – seit 25 Jahren übrigens nicht. Wenn ich mir so ausrechne, was ich dadurch alles schon dem Staat gespendet habe? In Thailand war ich allerdings auch nicht - und von meinen besseren Bekannten auch keiner.

Wenn du jetzt meinst, ich sei ja nicht betroffen, dann hör mal gut zu: Es ist nicht so, dass ich von der Flut nicht betroffen wäre. Ich wohne nun mal in ähnlichen Verhältnissen wie die Flutopfer, zwar nicht auf den Friesennerz-Malediven, aber doch direkt hinterm Deich an der Nordsee. Aber ich bin wenigstens guter Hoffnung, dass die Badegästen hier nicht so bevorzugt behandelt werden, wenn hier der Tsunami über'n Deich schwappt, und demzufolge für alle zusammen dasselbe gilt: Na denn Gut Nacht! Und weil ich heute Geburtstag habe und auch die Kolumne somit genau 6 Jahre besteht, spendiere ich mir jetzt einen Grappa...Deine Carmen Caimanowa

13.2.2005: Karneval

Liebes Internet, es ist fast Nacht, aber der Karneval ist endgültig vorbei! Obwohl das so natürlich nicht stimmt. Dem Fleisch wird heutzutage rund um das Jahr Lebewohl gesagt: Bei den Aussagen irgendwelcher Entscheidungsträger frage ich mich immer wieder: „Where is the beef?“, das virtuelle Netzhemdchen wird mit wachsender Begeisterung geschlechtsunabhängig übergestreift, und gerade die Ab-Normfrau hat anscheinend nichts besseres zu tun, als sich auch real vom Fleisch zu verabschieden, bzw. seinen Anteil problemzonenabhängig zu minimieren. Nichts auf die Rippen, aber eine dicke Lippe riskieren!!! Das fängt beim Vegetarischen an, das erst kürzlich ein Arzt der modelhaft anämischen Freundin meiner Tochter dringend abgeraten hat. Was die Lippen betrifft: Die werden aber nur oben aufgespritzt, unten dagegen sorgt die Beschneidung für den letzten Intimodeschrei!! Offenbar findet dabei eine Verlagerung in den Sexualpraktiken ihren Ausdruck, und die Neue Weiblichkeit sorgt für die Erregung des Volksmundes in den Wachsfigurenkabinetten. Wenn früher eine Frau einen in die Schnauze bekommen hat, war die Reaktion auch schmallippig – aber war das nicht irgendwie etwas ganz anderes? Und dazu auch noch alles mit Gummi!? Oder sind das in erster Linie Stoßdämpfer? Wozu regen Frauen sich eigentlich über die Afrikaner und Moslems auf? Selbst Dreizehnjährige meinen hier doch schon einen Anspruch auf den Silikontschador zu haben? Und wer mit 16 noch nicht

von Mama und Papa alle Gutscheine dafür am Christbaum hat, denkt doch bereits über eine Unterhaltsklage nach?

Apropos Gutscheine: Meine Tochter hat uns notorischen Trendsprengern im letzten Jahr ein Gutscheineheft (www.gutscheineheft.de) für durchaus fleischliche Genüsse geschenkt. Darin bieten 25 Restaurants aus dem Landkreis Cuxhaven beim Verzehr einer Hauptmahlzeit die (billigere oder gleich teure) zweite für den Partner gratis an. Das zahlt sich bei gehobenen Ansprüchen bereits bei einem Restaurant aus. So können wir wenigstens unsere Vorurteile gegen Normgeschmack und Convenience Food überprüfen – wenigstens bei ungefähr der Hälfte der Betriebe, die uns vertrauenswürdig erscheinen, unter der Woche mittags geöffnet haben und in der Zwischenzeit noch nicht Pleite gegangen sind. Bisher lernten wir damit wenigstens Land und Leute kennen in Form von schönen Ausflügen in entlegene Gegenden und meist angenehm rauchfreien Gaststuben nebst anregenden Gesprächen mit unterbeschäftigten dienstbaren Geistern. Ganz abgesehen von der jungfräulichen Küche daheim und der beruhigenden Erkenntnis, dass kein halbwegs erschwingliches Restaurant mit einem gepflegten eigenen Unruheherd in Punkto Frische der Zutaten und direkter Zubereitung mithalten kann, hat es sich also schon gelohnt, und außerdem ist das Buch übertragbar. In unserem Fall bedeutet das, dass wir es unserer Tochter wiedergeben. Die ist zwar auch so beileibe keine Kostverächterin, aber sie kann damit dafür sorgen, dass ihre Freundinnen trotz Fastenzeit auch mal wieder was Vernünftiges auf die Rippen kriegen....Deine Carmen Caimanowa

13.3.2005: Die Luft ist raus

Liebes Internet, was soll ich schreiben, wo doch nach 79 Dampfschüben eh nach die Luft raus ist? Ich bin ja nun in einem Alter, in dem auch frau es durchaus zu schätzen weiß, wenn die Luft sich nicht in irgendwelchen inneren Windungen staut, aber in diesem Jahr scheint die Luft an mehreren Fronten raus zu sein. Das fängt bei der hartnäckigen Husterei an, die hier jeden für sich für eine Woche in eine ungewohnte Eremiten-Etage nötigte – mal ganz abgesehen vom gemeinsamen grippalen Infekt. Da auch bei unserem letzten Rotkreuz - Kater bekanntlich die Luft endgültig raus ist und unsere Tochter sich nicht unnötig anstecken sollte, fehlte es allenthalben doch schon sehr an direkter Zuwendung. Und unser geplanter erster Kurzurlaub in den Schnee ?? Brockenblick ohne Ende – aber ins Taschentuch.

Mit den Frauen an sich ist ebenfalls die Luft raus: Die Arbeit der scheidenden Frauenbeauftragten des Landkreises wurde in höchsten Tönen gelobt - und gleichzeitig ihre Stelle halbiert. Die umfangreiche Stellenausschreibung lässt diesen Job nur für Profilierungssüchtige, tierisch Gelangweilte oder Masochistinnen attraktiv erscheinen und wird wohl demnächst vermutlich ohnehin als EinEuroJob an die Frau gebracht. Das ist Trend im ländlich dominierten Niedersachsen, wo die Frauenbeauftragten demnächst in Gleichstellungsbeauftragte umgetauft werden sollen. Dafür

täte es aber auch genau so gut ein Mann. Mir kommt das sehr entgegen, denn es geht mehr denn je um Gleichstellung von Haus-, Familien- und Erwerbsarbeit und nicht um die uferlose Vertretung von miteinander heftig konkurrierenden unterschiedlichsten Fraueninteressen. Im Prinzip ist es sogar die Gleichstellung von Behinderten, denn einerseits ist Frausein im Erwerbsalltag zweifellos eine Behinderung, und andererseits gelten erwerbslose Männer im günstigsten Fall als behindert. Das Aberwitzige dabei ist, dass Behinderungen gerade in der heutigen Dennoch - Zeit eigentlich gefragt sind wie noch nie: Normale Erfolge gelten zum Beispiel im Sport oder im übrigen Showbiz nichts, wenn nicht wenigstens eine überstandene Behinderung für das Sahnehäubchen sorgt.

Auch bei unseren Recherchen in Weiberforen ist nach vielen Monaten die Luft raus. Was sich in seltenen Fällen anfangs noch viel versprechend anliest, entpuppt sich rasch als Frustratschions - Club, der emotionsgeladen „Inhalte“ aus Trastalks oder Boulevardmagazinen wiederkäut. Dazu kommen dann vielleicht noch Psychospielchen von anonymen Paranoikerinnen und Chatspannern, beifallsheischende Selbstdarstellung sowie Mobbingaktionen gegenüber Selbst- und Querdenkenden. Das spiegelt zwar das richtige Leben, bringt aber auf Dauer keine neuen Erkenntnisse und vergeudet nur Zeit - genau wie die Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag in der letzten Woche. Dort kommt auch keine frische Luft mehr rein, denn das Feindbild hat sich sogar auf dem klassischen Schlachtfeld der Erwerbstätigkeit gewandelt - offenbar unbemerkt von den größten Aktivistinnen. Die Konkurrenz sind nicht mehr „die Männer“, sondern die legal beschäftigten Arbeitssklaven beiderlei Geschlechts aus dem Osten, die trotz aller von uns gefühlten Behinderungen nicht nur den Betrieben Rekordgewinne einbringen, sondern auch dafür sorgen, dass sogar Frauengeiz geil sein kann... Deine Carmen Caimanowa

13.4.2005: Dreieinhalb Trauerfälle

Liebes Internet, „Ja wir haben ein Idol - ...!!!!“ ist bekannter Weise ein beliebter Gesang trunkener Jugendlicher. Und nun sind „Harald Juuuuhnke“ und „Popie Joooopie“ gerade just am End´ innerhalb 24 Stunden bestattet worden. In zwei Tagen ist dann der Monaco-Rainier an der Reihe, beim Schwieger-August wird es auch ziemlich Ernst, und mitten rein schob sich die Hochzeit von Charles und Camilla. Ehrlich gesagt, waren alle fünf ja schon länger nicht mehr richtig frisch, aber Resteessen muss auch in den Medien ab und zu sein. Aber so oft hintereinander? Als Vorspeise mussten da in nahezu prophetischer Weitsicht der Regionalpapst Moshammer (verblüffend, die Parallelen von der Verehrung der „Heiligen Mutter“ über die Gewandung bis hin zum Zölibat!) und Tochter Teresa erhalten. Beim ersten war das jahrelange Wachkoma ja für kindliche Gemüter ganz unterhaltsam, aber bei der zweiten hab ich nicht ganz verstanden, warum so viele, die sich nichts weiter wünschen, als ab und zu genau dies tun zu dürfen, gegen das erlaubte Abschalten sind. Dabei hätte man ihr nur rote Pünktchen aufmalen und sie zum Allergologen schicken brauchen. Danach hätte sie auch nix mehr zu sich nehmen dürfen.

Aber zuerst zur Pole – Position im Vatikan: Deren Inhaber hat neulich neben unzähligen anderen Dingen auch das Zeitliche gesegnet – aus Versehen wird es ja hoffentlich nicht gewesen sein. Gott sei Dank war es nicht mitten in der Spargelernte!! Bauherrin möchte ich momentan auch nicht gerade sein, aber es sind ja nicht nur seine Verwandten!? Dass auch unzählige Jugendliche ihm nachlaufen, ist für mich neben all den ihm angedichteten ein echtes Wunder. Mich erinnert das an den Flötenspieler von Hameln- nur anders rum und inkonsequenter: Erst nimmt er die Kinder mit, und die Ratten lässt er da, wo sie sind - zumindestens die Mäuse in unserer Zwischendecke. Dabei hatte ich extra vier Stunden den Fernseher angelassen und dabei vergeblich auf ein winziges Kammerjägerwunder gehofft, als ich während der Beisetzungsfestlichkeiten in Ruhe einkaufen gegangen bin.

Beim Juhnke zeigte es sich, wie schnell es gehen kann, wenn man erst einmal weg vom Fenster ist: Der Papst war das nur für ein paar Stunden, und er hat angeblich bis zum letzten Moment zum Fenster geschaut. Beim „Berliner im Himmel“ waren das schon ein paar Jahre der mangelnden Präsenz, die ihn vor der postmortalen Mosifizierung bewahrten, die in den Medien sogar eine Gegen- Tsunami ausgelöst hatte. So wurde es wenigstens eine würdige Trauerfeier. Nach der Hochzeit von C&C musste er sich jedoch schon richten, damit man sich zwischendurch noch ein halbes Stündchen erholen konnte. Immerhin haben sich an diesem Samstag ARD und ZDF die Events untereinander zum Wohle der Gebührenzahler aufgeteilt – fast wie beim richtigen Sport.

Die Hochzeit danach war zwar auch ein halber Trauerfall, und der Ablauf erinnert mich stark an meine eigene - ebenso wie das Gesicht der Schwiegermutter. Bei meiner hat das auch nichts genutzt. Allerdings hätte ich bestimmt nicht so einen Kronsohn wie den Charles geheiratet – genau so wenig wie einen von den andern Dreien. Deine Carmen Caimanowa

13.5.2005: Luft - Anhalter

Liebes Internet, ich hol jetzt mal tief Luft!!

In diesem Jahr hatte ich ein ebenso spezielles wie multiples Atemproblem in der Mark Brandenburg. Warum musste ich auch wider besseres Halbwissen in ein Engagement mit meinem Muttertagsprogramm einwilligen? Die haben doch dort traditionell den Internationalen Frauentag für so was? Damit du dir die Misere einiger Maßen bildhaft vorstellen kannst: Da hat wahrscheinlich sogar die Beerdigung von Maria Schell mehr Leute interessiert. Sowa funzt trotz halbstündigen kollektiven Atemstillstandes schon gar nicht mit einem zugereisten Bayern als Veranstalter, der hauptberuflich Landwirte berät und nebenher seine Kulturvorstellungen in dieser Provinz durchsetzen will. Er war auch richtig nett und großzügig, aber das hatte was von George W. im Vorderen Orient. Entsprechend war die Resonanz – immerhin ohne Selbstmordattentate. Obgleich die Fahrversuche der Radler am Himmelfahrtstag mit

zunehmender Uhrzeit Ähnlichkeiten aufwiesen, die immer heftiger den Atem stocken ließen. Aber warum müssen wir an so einem Tag auch 340 km auf der Landstrasse fahren? Im wahrsten Wortsinn wegen der Erfahrungen :

Die Altmark müsste in Anbetracht der herunter gekommenen LPG- Ruinen eher Asbestmark heißen und Sachsen – Anhalt eigentlich Sachsen- Luftanhalt! Da sind unsere Dörfer im Elbe-Weser- Dreieck richtig potemkinisch dagegen. Ob das auch für Havelberg und seine malerische Uferregionen gilt? Das Wendland kommt trotz der allorts lockenden KULTURELLEN LANDPARTIE als Urlaubsgebiet für uns eher nicht in Frage und nach näherer Erkundung schon gar nicht jene im Internet doch so attraktiv scheinende Esoöko-Butze für Seminarren. In der Lüneburger Nordheide sieht es dagegen zwar fast überall ganz schnuckelig aus, aber dafür reicht ein Tagesausflug allemal. Apropos Tagesausflug: Auf nach Berlin per Regionalexpress! Ich dachte immer, auf der Bummelstrecke von uns nach Hamburg wären die Bahnhöfe trostlos, aber das sind Schmuckstücke im Vergleich zu den verrammelten Gammelbunkern längs der Schnellverbindung von Hamburg nach Berlin. Spätestens in der U-Bahn irgendwo in der Nähe des Anhalter Bahnhofs motivierte uns die Berliner Luft endgültig zum Anhalten. Also nix wie raus am Potsdamer Platz (ehem. Ostteil) und die nächstbeste Eingeborene nach dem Weg zum Reichstag gefragt. Die hatte aber keine Ahnung, weil sie aus Spandau (ehem. Westteil) sei und nur auf dem Weg zur Arbeit. Wenigstens habe ich danach meine gewohnten täglichen 8 km zu Fuß zurücklegen können. Erst durch das Mediengewusel am Brandenburger Tor, dann zum Alexanderplatz und zurück quer an den neuen Regierungs – Protzbauten und an einer riesigen Menschenschlange (als ob der Reichstag das Arbeitsamt wäre!) vorbei durch einen Tiergarten, der auch keine Luftverbesserung brachte. Außerdem habe ich an jeder Parkecke die Luft angehalten, weil da schon einige dunkle Gestalten rumschlurften. Naja, und am Kudamm wurde mir dann schnell klar, dass das von mir als Moloch empfundene Hamburg letztlich ein Alsterdorf ist. So, und nun ist sie endlich wieder raus, die Luft...Deine Carmen Caimanowa

13.6.2005: Hyvää iltaa!

Liebes Internet, hyvää iltaa! Das ist finnisch und heißt „Guten Abend!“ . Ich drücke mich neuerdings ausgesprochen gern Finnisch aus. Kein Wunder, waren wir doch gerade nach 18jähriger meist unfreiwilligerUrlaubsabstinenz für 4 Tage dort auf einem Bauernhof zugange – plus 2 Tage auf See.. Es war wunderschön, aber es hat vollauf gereicht. Schuhputzpapiere in der Kabine, Ostsee zwischen Rostock und Hanko, Wetter, Landschaft und ruoka oli erinomaista . Zu Letzterem sage ich nur „Lohi!“ - zum Reinlegen von früh bis spät in allen Variationen Und da wir keine Finnen sind, wurden wir sogar beim Skandinavischen Buffet auf der Hinfahrt satt. Da waren aber auch viele Finnen auf dem Schiff – eine bunte Mischung aus Truckertreff, durchwachsen mit russischen Autodealern, einem beträchtlichen Haufen lebenslustiger Suomis und einigen vornehm zurückhaltenden Suopis. Eigentlich heißen die ja Suomalainen, aber der Steward hat trotzdem immer wieder gefragt „Finnisch?“. Und wenn die „Yes gesagt haben, hat er ihnen sofort den Teller

weggenommen. Die meisten haben sich aber komischerweise gar nicht aufgeregt, sondern sich einfach einen neuen Teller gefüllt. Spinnen die nun oder nicht? Der Steward war das wohl gewohnt, denn er sah geflissentlich darüber hinweg . Um es gleich vorweg zu nehmen: Ich habe außer einigen Postkortti KEINE Souvenirs gekauft. Das ist dort für mich einfach kein akzeptables Preis-Leistungsverhältnis und da der Euro derselbe ist wie bei uns, fällt das eben sofort auf. Dafür haben wir Steine gejagt – so richtige bunte Glitzerboller aus dem Waldboden, zum Schrecken der regionalen Fauna. So eine Straßenlage wie auf der Rückfahrt habe ich in unserem „Yaris Verso“ trotz heftiger Winde noch nie erlebt. Mein Bedarf an Achterbahn fahren ist auch auf lange Zeit gedeckt. Finnen tragen höchsten für Bundesstrassen kleinere Hügel ab und für Autobahnen schon mal einen größeren. Aber wann trifft man schon auf eine Autobahn? Das Essen war jedenfalls soo gut, dass wir sogar die Halbpension einiger Maßen verdauungsfreundlich überstanden haben. Da schmeckt die annehmbar gesüßte Marmelade noch echt nach so was wie Original- Frucht. Trotzdem hatten wir einen Mordschiss. Mein Gatte hatte sich nämlich nicht verkneifen können, finnische Nachrichten auf einer der drei Hausglotzen reinzuziehen. Als die für die Rückfahrtwinde eine „11“ auf der Ostsee verkündeten, war für einen halben Tag alles zu spät. Glücklicherweise kam er an einem finnischen Wetter-Aushang in einem Yachthafen doch noch zu der glorreichen Erkenntnis, dass das wohl „11 m/sec“ und somit eine beruhigende „km/h“- Windstärke bedeutete. Trotzdem hat das Unwohlsein bei vielen Teilnehmern diverser deutscher Busgesellschaften an Bord für einen relativ leeren Frühstücksraum gesorgt. Da wir diesmal alles sprachlich mitbekommen durften, wurde es für uns noch ein richtig schön gruselig komisches Seminar für Realsatire. Fazit: Ab und zu brauchen wir mal so was zur Bestätigung dafür, dass es zu Hause doch am Schönsten ist. In diesem Sinne: Nääkemiin, nahdään !Wenn du nicht weißt, was das heißt, kannst ja googeln oder sowas– wofür biste sonst das Internet? Deine Carmen Caimanowa

13.7.2005: Geburtstags“freuden“

Liebes Internet, früher hatten wir hier Angst, dass es keine Auftritte mehr geben könnte. Jetzt ist es schon so weit gekommen, dass ich vor meinem nächsten Auftritt in drei Tagen Bammel habe. Von den letzten drei Gigs waren nämlich zwei Flops der derberen Sorte. Im Mai hatte ich ja den ersten bereits angedeutet: Ein Monat Vorbereitung und 700 km Fahrerei für insgesamt 5 zahlende Zuhörerinnen bei 2 Vorstellungen in einem 200 - Mann – Zelt bewirken keinen Motivationsschub. Nun gibt es ja noch ein zweites Projekt mit meiner Familie, in dem wir als SENSIBUS MISTIS (einfach mal googeln!) meditative Musik in Kirchen machen. Pfarrgemeindesekretärinseidank bescherte der nächste Event ein volles Erfolgserlebnis. Doch vor kurzem kam es nach 180 hoffnungsfrohen Kilometern zum noch nie erlebten GAU: Die neben dem Pastor und dem Glocken-DJ einzige Interessentin kam 3 Minuten nach dem offiziellen Beginn. Wir stellten dabei eine mehr als halbherzige Werbung fest. Offenbar sind wir zu billig. Das läßt Dilettanten ein uns zu engagieren – abgesehen davon, dass viele unsere Demo-

CDs anscheinend gar nicht beachten. Immerhin erhielten wir 35 € als Fahrtkostenzuschuss – anderswo gibt es dagegen auch schon mal nen Kaffee zur Begrüßung. Zwar klagen schon die Volkshochschulen darüber, dass sie zu ihren Vorträgen auch nicht wesentlich mehr Menschen von der Glotze weglocken könnten, aber wahrscheinlich halte ich nicht mehr so viel aus. Ich denke an einige ebenso unmotivierte ehrenamtliche Frauenbeauftragte im Landkreis, die mit meinem Engagement lediglich ihren Etat aufbrauchen wollten. Ich denke auch daran, wie unsere „Naturmusik“ einmal von einer spätesotierenden Tochter gebucht wurden, um in vornehmstem Ambiente letztlich dem Geburtstagspapa seine Freude zu versauen und somit Anlass zu geben, uns mitten im Konzert hinaus zu geh-plimentieren. Umgekehrt gab es auch Geburtstagsfeiern, zu denen mich die wohlgesonnenen Geburtstagskinder selbst gebeten hatten, ohne bei ihren Gästen das geistige Aufnahmevermögen richtig eingeschätzt zu haben. Dabei hätten einige davon endlich Gelegenheit gehabt, ein Tratschobjekt persönlich kennen zu lernen. Und andere könnten sich endlich einmal die Lieder anhören, die sie von mir persönlich schon lange vorher auf CD geschenkt bekommen hatten. Sie brauchen sich doch nicht gleich genötigt fühlen, sich dazu irgendwie zu äußern? Wobei ich noch unbedingt was zum Geburtstag meines Mannes erzählen muss: Dem hatte der Wirt eines „Fransenhofes“ oder so ähnlich im Land Wursten bereits bei der erbetenen Tischreservierung einen unvergesslichen Abend versprochen. Wie wahr, wie wahr! Wir kamen als „Liebe Gäste!“ um 18.15 Uhr, und uns wurden schon bei der ausführlichen mündlichen Vorstellung der Speisekarte und sonstiger häuslicher Überraschungen gnadenlos Fransen an die Ohren gequatscht. Den Sermon durften wir uns dann bei folgenden Gästen mehrmals von Neuem anhören – im Wechsel mit ausgedehntem Intim- Getratsche einer stimmungswaltigen bayrischen Jauchegrube im Hintergrund. Immerhin müssen wir dabei noch ganz höflich gewesen sein, denn im Gegensatz zu einem anderen Nachbartisch, der im Laufe unseres Mahles nur noch mit „Tisch 7“ angeredet wurde, avancierten wir zu „Meine Lieblingsgäste“. Tja - und ein Geburtstag erwartet mich wieder in drei Tagen. Wenigstens muss ich nicht aus einer Torte krabbeln...Deine Carmen Caimanowa

13.8.2005: Ängste, Spekulationen und Vorurteile

Liebes Internet, im Moment ist ja nun gar nichts mehr real. Da steigen die Aktien, weil einer einen Pups gelassen haben könnte und fallen, weil der Pups dann nicht so doll war wie erwartet. Und bei den Heizölpreisen ist es dann umgekehrt – oder auch wieder nicht, denn die steigen eigentlich immer. Der Bekanntheitsgrad von Prominenten steigt und fällt mit irgendwelchen meist krankhaften Homestories, deren Wahrheitsgehalt außer die sich ins offene Händchen lachende Pharmafia kaum einen interessiert. Alles ist in Bewegung, egal ob es stimmt oder nicht, denn nur an der Bewegung kann Geld verdient werden. Das gilt ebenso für den Nahbereich, auch wenn man da nur Respekt verdienen kann: Als mein Ehegenosse die Büsche am Rand des Grundstücks mit einem Gartendraht zurückbinden wollte, um latenten Ärger mit den Nachbarautos vorsorglich zu vermeiden, wurde vom

Sekundärnachbarn ebenso spontan wie deutlich ein künftiger Elektrozaun gemutmaßt. Dabei hatte mein Lieblingmensch Wochen zuvor nur den Frostfraßfahrer zusammengestaucht, als der ebenso breit wie vermeintlich unbeobachtet und auf Abkürzung bedacht über unsere Rabatte auf das Nachbargrundstück latschte. Na ja, bei der Lautstärke wars dann nicht mehr zu verbergen. Zugegeben, solche Elemente nerven uns häufiger – da wäre ein Hindernis in der Tat angebracht. Aber wir sind jetzt offenbar so unmöglich, dass wir nur noch mit größtem Respekt behandelt werden, wenn man etwas von uns will – was offenbar leider nicht ausbleibt, denn wir gelten als außergewöhnlich ansprechbar, hilfsbereit und zuverlässig.

Wenn wir uns als Alkohol- und Nikotinflüchter und somit mutmaßliche Spaßbremsen einmal im Jahr „outdoor“ unter die Mitmenschen beim Altstadtfest mischen, geht es nicht viel anders: Mensch übt sich in der Kunst der Augenfokussierung im Unendlichen oder „hallo“t sich mit erhobener Stimme und Hand, Handfläche nach außen im schnellen Vorbeiflug. Inzwischen können wir das auch schon ganz gut. Einige „Siesen“ uns sogar schon wieder, wenn sie direkt getroffen werden. Sei es drum: Meinem Gatten fällt das sowieso leichter und auch ich kann auf das DU (mit vermutlich verschlucktem „A..!“!) gut verzichten. Nicht aber auf den Festbummel. Sonst gäbe es ja gar nichts mehr zu spekulieren, von wegen „Wer mit wem?“ und „Wer mit wem nicht mehr?“ Das heißt aber nicht, dass ich nicht auf die Zukunft spekuliere. Die Beobachtungen betreffen eigentlich nur die Ü35er-Generationen. Die Jüngeren begegnen uns fast durch die Bank weg eher freundlich.

Aber vielleicht liegt es auch am ausgesprochenen Mistwetter in diesem Sommer, dass ich so negativ drauf bin. Obwohl ich doch eigentlich fröhlich sein müsste, weil es ja nicht mehr viel kälter werden kann. Ach ja, und Spekulationen wollte ich dieses Jahr auch mal backen. Und mit der Bestellung vom Heizöl? Keine Angst, da ist der letzte Pups noch nicht gemurmelt! Deine Carmen Caimanowa

13.9.2005: Qualität

Liebes Internet, ich weiß, die Qualität meiner Dampfschübe ist auch nicht immer so, wie ich sie mir erhoffe. Das kommt auch daher, dass ich mir dafür jeweils als Termin den 13. des Monats gesetzt habe. Nun ja, ich bin eben nicht berufstätig und daher den Umgang mit „Qualitätszeit“ nicht gewohnt. Das ist die ebenso viel beschworene wie wenig vorhandene minutiös abgeknappste Freizeit, in der man sich im Clinch mit dem Partner oder den Kindern oder manchmal sogar mit allen zusammen qualitätsverlustiert. Da ist man mit Haut und Haaren füreinander da, und dabei wird vor allem konsumiert, was angesagt und teuer ist. Das ist so ähnlich, wie wenn früher die Schwiegermutter zweimal im Jahr zu Besuch kam und bis zur bitteren Neige meine Dankbarkeitsfähigkeit auslotete. Ich hätte manchmal schreien können. Komischerweise tun das die Kinder in der Nachbarschaft auch meistens, wenn sich sonntags Papa und Mama einige Stunden im Buddelschälchen auf der Terrasse für sie frei schaufeln. Das heißt, wenn diese Pausenclowns für 5 Sekunden dabei Pause machen. Im Winter bekomme ich das ja weniger mit, aber im Sommer lehrt mich die mentale Gartenkralle, warum in dem Wort „Qual“ vorkommt. Die

Eltern machen mir in der Tat eher einen qualifizierten als einen qualifizierten Eindruck.. Jedenfalls gibt das Stress ohne Ende und damit einem normal Mediengläubigen das vertraute Gefühl, etwas geschafft zu haben. Auch wenn man es nur selbst ist. Dann ist eben der Weg das Ziel, denn es heißt, es sei alles nur eine Sache der Planung und das Beste für alle Beteiligten. Wenigstens grinst das kompetenzbewußt die CDUchi von der digitalen Leyenwand, wenn sie ihre Kinderschar vorführt. So werden Kinder zu Qualitätsprodukten, und Produkte heißen nun mal so, weil sie vorgeführt werden. Und wenn so ein Qualitätsmensch keine Kinder hat, dann beweist er sich eben in seinen Beziehungen. Vier langfristige sollten es mindestens sein, wenn man schon nicht auf unzählige One Night-Qualitätsstands steht. Hintereinander natürlich und in leicht verdaulichen Häppchen genossen - wegen der Qualität. Ein wertvolles Bienchen ist doch für ein einziges Blümchen viel zu schade, und umgekehrt ist es doch auch nicht anders?

Aber wo gibt es heute überhaupt noch das, was ich früher unter Qualität verstanden hätte? Wenn ich da so an meine letzten Qualitätsjeanskauf denke: Was für dünne Lappen! Früher hätte man eine Jeans mit dem Winkelschleifer wieder auf Vordermann bringen können, wenn sie nicht mehr gut aussah. Heute macht man das sogar - aber nur, weil jetzt gerade alles möglichst kaputt aussehen soll. Ich bin gespannt, wann künstliche Pickel und Furunkel in Mode kommen. Deine Carmen Caimanowa

13.10.2005: Auslaufmodelle

Liebes Internet, ist es denn zu glauben? Da wird etwas, was uns zum ersten Mal in seiner Art richtig zufriedengestellt hat, einfach nicht mehr produziert. Zugegeben, es ist so eben noch ein Kleinwagen und die äußere Form ist nicht die aufreizendste, aber Funktionalität, Sitz- und Ladekomfort bleiben unübertroffen. Gemeint ist unser Auto, von dem wir uns gerade mal noch ein neues Restexemplar aus dem Schaufenster besorgt haben und hoffen, dass sich die europäischen Japaner in ein paar Jahren eines neuen Alten besinnen. Das Modell (TOYOTA YARIS VERSO) wurde anscheinend nicht genug nachgefragt. Naja- mir geht es ja auch nicht anders als schnörkelloses Kompaktmodell einer mundwerklich begabten mittelalten Hausfrau mit öffentlichem Mitteilungsbedürfnis abseits der comedialen Trendklischees. Außerdem winde ich mich als Mutter inzwischen im höchst unruhigen Zwangsruhestand - und das in einem Alter, in dem bei anderen heutzutage das Kinderkriegen angesagt wird. Ich würde es allerdings eher als das „kinderlose Enkelkriegen“ bezeichnen. Alte Säcke haben in meinem Alter und weit darüber hinaus ja schon immer solche Ambitionen gehabt, aber die mussten die Kinder ja auch nicht selbst kriegen und haben dafür nach Belieben eben frische Junggazellen gegen ihre Gebrauchtkühe eingetauscht. Na gut, das Gebären ist heute auch nicht mehr dasselbe wie früher. Da kann es ruhig an allen Ecken und Enden knacken, und knackig frische Adonisse als samenspendende Personaltrainer bieten sich genug an, aber soooo habe ich mir die Emanzipation nicht vorgestellt. Immerhin werde ich selbst - im Gegensatz zu unserem Auto - nicht gegen ein neues Modell ausgetauscht, aber die Aussicht auf immer

längere Standzeiten in der Garage und ab und zu einmal eine Spazierfahrt nicht wirklich eine. Da bleiben dann ja nur noch die Inspektionen als Abwechslung – eine gruselige Vorstellung! Zeit haben ist ein Traum, zuviel davon wird zum Trauma. Ich könnte mich höchstens noch irgendwo um ein Ehrenamt oder ein Praktikum bemühen, aber selbst dazu fällt mir seit Wochen im Moment nichts ein. Dabei wäre das meine letzte Chance gegen das galoppierende Einrosten, bevor ich mich demnächst nur noch gegen Geld beschäftigen lassen kann. Das wäre dann so eine Art Vorpflegestufe! Am meisten beschäftigt mich aber, dass der Dampf schwindet. Wo es früher sofort unter dem Deckel brodelte, gammelt es bei mir jetzt immer mehr still vor sich hin. Statt zu dampfen dumpft es vor sich hin. Gegen Dampf hilft ja, das Fenster zu öffnen, aber von Gerüchen bleibt immer ein bisschen haften. Das sammelt sich und modert irgendwann. Und moderater werden? Im Leeeben nicht! Dann könnte ich ja gleich als Moderatorin gehen – und das ist doch wohl das Letzte?!!!!Deine Carmen Caimanowa

13.11.2005: Kläres Leichen

Liebes Internet, im Totenmonat kann frau schon leicht depressiv werden., wenn sich die Morgennebel partout nicht auflären wollen. Apropos Aufklären:

Mit Tante Kläre verband ich vor allem die Erinnerung, daß sie einen großen grauen Käfer - aus Mexiko glaube ich - mitgebracht hatte, der mit bunten Straßsteinchen beklebt war und im Banne eines mit einer Nadel befestigten etwa 5 cm langen

Goldkettchens auf ihrem beblusten Busen seine Kreise zog. Vor einem Jahr hat es Tante Kläre erwischt. Wo die doch so einen sicheren Posten hatte im Personalbüro von ihrer Firma!? Letztes Jahr noch war sie obenauf, weil die Firma an die Börse gegangen ist und ihren Mitarbeitern Vorzugsaktien angeboten hatte. Da hat die natürlich voll zugeschlagen, schließlich konnte sie es sich ja leisten:

1) Sie hatte keine Kinder oder sonstwelche geldraubenden Privatkontakte.
2) Die gutbetuchten Eltern waren genauso sauber, sicher, satt und sediert in professioneller Pflege aufgehoben wie sie selbst als Kind (nur das "satt" mußte damals "pubertätsbedingt" 10 Jahre lang durch "s-gestört" ersetzt werden).

3,4) Der Mann war pensionierter Beamter und das Haus längst abbezahlt.

Als Nur-Hausfrau und somit Arbeitsverweigerin und Rentenschmarotzerin habe ich von der doch nur die Nasenlöcher und höchstens einen von Selbstgerechtigkeit verklärten Blick zu sehen bekommen. Lediglich vor drei Jahren hat sie mir zwischendurch ganz kurz gespannte Aufmerksamkeit gewidmet - bis ich herausbekommen habe, daß sie sich gerade frisch hatte liften lassen! Das hat ihr zugestanden wie die drei Urlaube im Jahr, die halbjährliche Grippe und all die Wehwehchen, die unbedingt einen Arztbesuch und vorsorglich eine möglichst stationäre Behandlung erforderten - und danach selbstverständlich eine Kur!

Zugegeben, die regelmäßige Kantinen- und heimische Trend-Schnellkost haben aus ihr eine Ziehharmonika werden

lassen - allein mit SLIMFAST hat die garantiert 400 Kilo in den letzten 10 Jahren abgenommen!
 Jedenfalls hätte Tante Kläre mit ihren 58 vor zwei Jahren vorzeitig in Rente gehen können. Das wollte sie aber nicht, weil sie dadurch monatlich um 30 DM näher an die Armutsgrenze gerückt wäre und auch keinen rechten Spaß mehr an ihren Arztbesuchen gehabt hätte. Vor einem Jahr hat dann der Betrieb fusioniert und sie per Sozialplan wegrationalisiert: Erst wußte sie nicht so recht, ob sie sich darüber freuen sollte, weil doch andererseits plötzlich die Kurse ihrer Aktien sprunghaft anstiegen!? Aber als sie nach einer Spontan- Kreuzfahrt mit ihren exklusiven Souvenirs auftauchte, war keine Arbeitskollegin da, der sie damit hätte imponieren können. Die waren alle irgendwie abgetaucht! Außerdem hat Ärmste jetzt offenbar Zeit genug um über sich nachzudenken:
 - Dem Mann streichen sie immer mehr an der Beihilfe rum,
 - die Eltern gehen auf die 90 zu und die Pflegekosten auf die 9000,
 - das seltsam paradoxe Gefühl beschleicht einen, womöglich überflüssig zu werden, weil man nicht mehr flüssig sein könnte.
 Da bleiben doch nur noch die Verwandten - sogar mit mir scheint sie ein klärendes Gespräch zu suchen. Letzte Woche wollte die doch allen Ernstes wissen, wie man "mal eben" den Hackbraten von meiner Großmutter zubereitet, von dem mein Onkel doch früher immer so geschwärmt hat? Dafür hat die mir sogar eins von ihren fünf Kaffeeservices angeboten... und die Krokodilhandtasche... und das Schuhschränkchen .. und vor allem ca. 20 Plastiktüten voller wertvollem Hausrat aus ihrem Keller - weil ich doch früher so ein Flohmarktfan gewesen sei! In eine hab ich aus reiner Pietät sogar reingeschaut, bevor ich sie nach und nach dem Restmüll einverleibte, und ein Streichholzschächtelchen darin sogar aufgemacht: Da lag die Leiche von dem mexikanischen Käfer drin. Wenigstens die hab ich im Garten bestattet. Ich will gar nicht wissen, wieviele Leichen die noch im Keller hat! Deine Carmen Caimanowa

13.12.2005: 7 Jahre sind herum

Liebes Internet, nun ist es an der Adventszeit, nach sieben bewegten Jahren vom toten Rentier herab zu steigen und mitten im Wald frierend darauf zu hoffen, dass von irgendwo her ein neues ankommt oder wenigstens ein warmherziger Yeti – egal, ob mit oder ohne Glöckchen. Ansonsten kommen die sieben Fußgängerjahre im Tiefschnee auf mich zu, sofern ich die schnell um sich greifende Kälte überhaupt überlebe.. Ich danke allen Veranstaltern und Zuhörern, die in den letzten Jahren an mich geglaubt, mich engagiert und sich auf mich gefreut haben. Leider konnten sie den Zeitgeist nicht in den Flaschen bannen, der nur die Pflänzchen wachsen lässt, die den Gehirnwäschern in den Medienzentralen genehm sind. Das Bäumchen des selbständigen Denkens gehört nicht dazu – es ist ja auch alles andere als ein Weihnachtsbäumchen, denn wer so denkt, hat ja mit dem Glauben an den Weihnachtsmann und an die Scheinwelt der bunten Kugeln und Geschenke wenig an der Pudelmütze. Schon eher mit der Brandgefahr – da fühlt so ein Selbstdenker sich als Eimer, der daneben steht, und in dem alles drin ist, was notwendig wäre. Dabei ist die

Wahrscheinlichkeit, helfen zu können, sicher deutlich geringer als die Wahrscheinlichkeit, angekotzt zu werden – oder angepinkelt. Und mal ehrlich, du kannst dir doch auch nicht wirklich vorstellen, dass ich anfangs, Trend - Pretiosen für den Weihnachtsbasar zu basteln, oder dass ich mich als Engelchen bei der Weihnachtsfeier des Heimatvereins verdinge? Da wären auch sämtliche Dorfscheinheilige davor! SIE denken und sind also. Wer daneben auch noch denkt, ist nichts, denn "quod licet Jovi, non licet Bovi". Christmatisch übersetzt: Das nachdenkliche Lächeln in der Weihnachtskrippe steht nur dem Jesulein zu, nicht dem Rindvieh daneben – womit ich trotz meiner Kabarett - Ambitionen nicht die Maria meine, sondern den gestandenen Weihnachtssohnen. Und da komm ich womöglich an und frage: „Warum?“ oder überhaupt: „Ja, wo denken sie denn?“ Und vielleicht komme ich mit so einem wirren Zeugs sogar noch an, bevor die selige Gesellschaft den vierten Glühwein mit Schuss weg hat, und dann denkt die womöglich dasselbe? Das würde dann schlimmstenfalls ein Denkfest anstelle eines Schenkfestes! Nicht auszudenken! Ich bedanke mich jedenfalls für jedes – und natürlich auch dein- Ohr, das mir in den letzten Jahren geschenkt worden ist, und wenn ich doch eines Tages als Rindvieh oder Esel an irgendeiner Krippe stehen muss, werde ich zum Zeichen der Erinnerung damit konspirativ wackeln. Dann weißt du: So war sie eben, Deine Carmen Caimanowa

ENDE

**Sämtliche Rechte bei Christiane und
 Johann Kowalczyk, Scharhörner Ring 49,
 21762 Otterndorf**

